VIII Jahrgang. Montag, 9. September 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 211. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Johannes von Miquel †.

Staatsminister Dr. v. Miquel wurde Sonntag früh in seinem Bett todt aufgefunden. Der Tod ist in der Nacht eingetreten. Ein Herzschlag ist die Todesursache gewesen.

Wenig mehr als vier Monate sind vergangen, seit Johannes v. Miquel aus seinen Aemtern schied, seit er sich anschickte, auszuruhen von den Mühen und Sorgen, den Erfolgen und Errungenschaften eines arbeitsreichen Lebens, in dem er fast alle Stufen der sozialen Positionen durchlaufen. Nun ist er dahingegangen, ganz plötzlich, jäh hat ihn der Tod hinweggerafft aus einem Dasein, wie es in ähnlicher Gestaltung und in ähnlich abwechselungsreicher Fülle kaum je ein anderer deutscher Staatsmann durchlebt hat. Nicht lange war ihm die Zeit ruhiger Muße vergönnt. Wie des Deutschen Reiches dritter Kanzler auch bald ins Grab sank, nachdem die Bürde des Amtes von ihm genommen, hat auch Johannes v. Miquel nur wenige Monde seinen Sturz vom Ministersessel überlebt.

Aus einer kleinen unbedeutenden Ackerstadt der holländischen Grenze, wo er am 19. Februar 1828 zum ersten Male neugierig in die Welt blickte, war Miquel emporgestiegen zu einer der wichtigsten und verantwortungsvollsten Stellungen des preußischen Staates, zu einem der einflußreichsten Berather der Krone. Welch einen Weg hat der schlichte Bürgersohn von Neuenhaus zurücklegen müssen, bis er von dem Augenblick, da er im Schema der Hofrangordnung seinen Platz unmittelbar hinter den Feldmarschällen des deutschen Reiches einnahm, da er geschmückt wurde mit der Kette des höchsten preußischen Ordens, des Ordens vom schwarzen Adler.

Schon frühzeitig verspürte des junge Johannes den Trieb in sich, seine Kraft dem öffentlichen Leben zu widmen. Als das tolle Jahr 1848 seine Wellen auch nach Göttingen warf, gründete der stud. jur. Miquel, der damals noch mit seinen eigenen Finanzen in argem Kampfe lag, den „Männer-Turnverein" für Göttingen, der sich bald zu einem Haupttummelplatz der Sturm- und Drangpolitiker auswuchs. Im Jahre 1851 ging cand. jur. Miquel nach Berlin, um dort das Bankfach zu erlernen. Nach Göttingen zurückgekehrt, wurde Rechtsanwalt Dr. Miquel 1859 abermals Vorsitzender des genannten Vereins. Doch schon 1865 mußte er, zum Bürgermeister von Osnabrück gewählt, weiter wandern. Schon damals gab er auf die Frage, warum er nicht in Göttingen bliebe, wo er eine so gute Praxis und angenehme Stellung habe, die Antwort: „Der Weg vom Bürgermeister zum Minister ist leichter, als der Weg vom Rechtsanwalt zum Minister". Seine außerordentlichen Kenntnisse, seine Beredsamkeit bahnten in der That dem Bürgermeister von Osnabrück bald den Weg zu parlamentarischen Ehren, indem er im Jahre 1867 in den norddeutschen Reichstag gewählt wurde, und zu einer einträglichen Stellung, indem er in die Direktion der Berliner Diskontogesellschaft eintrat. Die Glanzperiode seines Lebens bildete die Zeit, in der er im Verein mit Bismarck und Bennigsen es unternahm, durch rüstiges parlamentarisches Arbeiten dem deutschen jungen Riesen sein neues Heim behaglich einzurichten. Als Bürgermeister von Frankfurt fand er Gelegenheit, seine Geschäftsthätigkeit und sein Verwaltungstalent zu entfalten. Sein Stern als Parteiführer strahlte in leuchtendem Glanze, als er 1884 es unternahm, das Bürgerthum um die Fahne des Heidelberger Programms zu sammeln. Der Erfolg entsprach damals nicht seinen ehrgeizigen Erwartungen und seit jener Zeit begann Miquel sich mehr und mehr der nationalliberalen Partei zu entfremden. Am 24. Juni 1890 wurde er von Kaiser Wilhelm II., der einst auf ihn hinweisend das Wort gesprochen hatte: „Dies ist mein Mann", zum preußischen Finanzminister ernannt. Hier erhielt er Gelegenheit, seinem Ruhmeskranz durch die Umgestaltung der preußischen Steuerpolitik ein neues Blatt hinzuzufügen. Selbsteinschätzung, Heranziehung der größeren Einkommen, besondere Besteuerung des fundirten Vermögens, finanzielle Entlastung der Gemeinden und Zuweisung alter und Erschließung neuer Steuerquellen, das sind die mächtigen Grundlagen des großen Reformwerkes, das noch zu späten Geschlechtern von den Erfolgen des großen Finanzministers sprechen wird. Miquel ist es gelungen, Ordnung in die preußischen Finanzen zu bringen, ein Erfolg, den er in erster Linie dem von ihm mit rücksichtsloser Strenge durchgeführten System verdankte, die dauernden Ausgaben des Staates nur in entsprechendem Verhältniß zur Vermehrung der dauernden Einnahmen zu erhöhen.

Als Finanzminister ist er, das kann ruhig ausgesprochen werden, unerreicht geblieben, als Politiker und Staatsmann ist er theilweise gescheitert. Sein leitender Grundsatz war, daß er deshalb nicht fallen dürfe, weil er einer Regierungsvorlage von bedeutender Tragweite ablehnend gegenüber stände. So unterzeichnete er die Zedlitzsche Schulvorlage. Er blieb in der Regierung, welche die Handelsvertragspolitik als ihr Programm betrachtete. Er unterstützte die ungeheuerlichen Pläne des Grafen Botho von Eulenburg. Er widmete der Kanalvorlage eine mehr als zweifelhafte hinterhaltige Freundschaft. Den Konservativen erklärte er, sie seien Thoren, wenn sie für den russischen Handelsvertrag stimmten und er ließ es zu, daß seine Freunde gegen die Kanalvorlage tobten, während er sich in einer Weise dafür aussprach, daß kein Mensch wußte, ob er nun eigentlich für oder gegen den Kanal sei. Es kam schließlich so weit, daß er es mit allen Parteien verdarb, daß die Nationalliberalen ihm nicht mehr trauten und auch die Konservativen ihm zu mißtrauen begannen, wenngleich er alles that, um ihnen wohlgefällig und dienstlich zu sein. So mußte er denn auch schließlich fallen. Er, der alle Fäden in der Hand zu halten glaubte, mußte sehen, wie sie ihm allmählich entglitten. Eine Persönlichkeit von der Bedeutung Miquel's konnte, das liegt auf der Hand, unmöglich lange Mitglied eines Ministeriums bleiben, ohne eine dominirende Stellung innerhalb desselben zu gewinnen. Einen Staatsmann wie Miquel kann man, falls man seine Thätigkeit nicht für ersprießlich hält, beseitigen oder, wenn man seine Wirksamkeit für heilsam erachtet, ihn an die Spitze der Geschäfte berufen. Unter keinen Umständen aber kann man seinen Einfluß auf das Gebiet eines einzelnen Ressorts beschränken. Das wußte auch der Reichskanzler Graf v. Bülow, als er sich Miquel's zu entledigen trachtete. Er wollte Herr im eigenen Hause sein. Und am 3. Mai 1901 hatte er endlich sein Ziel erreicht. Miquel wurde entlassen.

Was man von ihm aber auch sagen möge, er war kein Prinzipienreiter. Er hat es stets verstanden, sein Thun und Lassen unabhängig zu gestalten von jener sklavischen Unterwürfigkeit unter irgend welche Doktrinen, die wie alles Irdische einen Anspruch auf dauernde Unfehlbarkeit niemals erheben können. Allerdings nahm seine Fortentwickelung einen derartig sprungartigen Charakter an, daß schon uns, die wir seinen Lebenstagen Tag für Tag folgen konnten, die Gestalt dieses Mannes wie ein Bild der Sage anmuthet. Er begann seine Laufbahn als ein Mensch, der das Bauen von Barrikaden, das Revolutioniren der Bauern für eine nützliche und nöthige Beschäftigung hielt und er endete als Ritter des schwarzen Adlerordens. Aber ob man ihn schelten, ob man ihn loben mag, er war eine Persönlichkeit, ein Mann, der in einer Zeit, die an über das Niveau des Mittelmäßigen hinausragenden Köpfen so arm war, eine doppelte Bedeutung gewinnen mußte. Er hat sich unschätzbare Verdienste um die preußische Monarchie errungen und die Flecken, die hie und da auf dem Schilde seiner politischen Thätigkeit erscheinen mögen, werden verblassen dem gegenüber, was er zum Besten des Vaterlandes gethan.

Ueber das Grab hinaus schweigt der Haß und versöhnlicher Friede zieht ein in die Herzen. Vor seiner geistigen Bedeutung, vor seinem gewaltigen Finanzgenie wird man stets die größte Hochachtung haben, seinem nationalen Empfinden und Streben wird man höchste Anerkennung zollen müssen. In den Büchern der Geschichte, in denen die Namen derer verzeichnet werden, die den Bau von Staat und Reich mächtig gefördert und gestützt haben, wird ihm für alle Zeit ein Ehrenplatz beschieden sein.

* * *

Die letzten Lebensstunden Miquels.

Dr. v. Miquel hatte Sonnabend Nachmittag noch einen Spaziergang gemacht, sich am Abend mit Lesen beschäftigt und war gegen Mitternacht zur Ruhe gegangen. Als seine Tochter gestern früh sein Schlafzimmer betrat, lag er todt im Bette. Der Arzt konstatirte Herzschlag.

Weiter wird uns telegraphisch gemeldet:

G. Frankfurt a. M., 9. Sept. (Privat-Tel.)

Herr v. Miquel, der vor einigen Tagen erst von Schwalbach zurückgekommen war, wo er sich auf das Beste erholt hatte, klagte in letzter Zeit über periodische Asthmaanfälle, machte aber trotzdem bei befreundeten Frankfurter Familien Besuche, da er den Winter gesellig zu verleben gedachte. Sonnabend Nachmittag hatte er wieder einen besonders heftigen Anfall, er erholte sich davon aber so vollständig, daß er den Abend mit seiner Nichte im Palmengarten verbrachte. Später las er und ging gegen 12 Uhr zur Ruhe. Nachts klingelte Herr v. Miquel nach seinem Diener, klagte jedoch nur über leichtes Asthma, so daß keine ärztliche Hilfe nöthig erschien. Als man früh 7 Uhr Herrn von Miquel wecken wollte, fand man ihn entschlafen im Bette mit ruhigem Gesichtsausdruck auf dem Rücken liegend.

Die Beisetzung wird voraussichtlich Mittwoch in Frankfurt stattfinden.

Der körperliche Zustand des Staatsministers v. Miquel war der „Frankfurter Zeitung" zufolge längst nicht mehr der beste. Schon während seines sommerlichen Aufenthaltes in Langenschwalbach hatten die Aerzte den Angehörigen erklärt, daß auf lange Lebensdauer nicht mehr zu rechnen sei. Miquel fühlte sich in den letzten Tagen verhältnißmäßig wohl und unternahm am Sonnabend einen Spaziergang, von dem er etwas ermüdet heimkehrte. Er nahm aber das Mahl mit gutem Appetit und plauderte aufgeräumt mit seinen Hausgenossen. Der Minister nahm das Mahl im Lesezimmer ein und der Diener fand ihn nach 10 Uhr Abends in Lektüre vertieft, es fiel ihm darum nicht weiter auf, daß Miquel nicht um 11 Uhr vor dem Schlafengehen seine Hilfe bei dem Auskleiden in Anspruch nahm. Der Diener wartete bis nach Mitternacht und nahm um 12½ Uhr wahr, daß der Staatsminister noch las. Dann begab sich Miquel zur Ruhe und der Diener zog sich zurück. Um 7 Uhr früh wollte die Nichte des Ministers ihm ein ärztlich verordnetes Frühstück reichen und fand den Onkel todt im Bett mit gefalteten Händen und ohne eine Spur von Unfrieden oder Kampf im Gesicht. Der Tod ist wahrscheinlich gegen 3 Uhr Morgens erfolgt.

* * *

Die Mann der Ueberraschungen.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Ein leises Summen geht durch die sonntägliche Stille: „Miquel ist todt." Man hat die Kunde nicht erwartet; sie überrascht: den Mann, den man noch vor vier Monaten ob seiner Macht umwarb und haßte, fürchtete und erbittert bekämpfte, auf einmal stumm und kalt auf der Todtenbahre! So giebt man die befremdliche Post leidlich interessirt weiter und in den Kaffeehäusern und Bierstuben ruft man es sich zu: „Wissen Sie's denn schon, der Miquel ist todt?"

Es liegt nicht viel innere persönliche Antheilnahme in solcher Form der Mittheilung; das ist nicht die Art, wie ein dankbares Volk — und in gewissen Grenzen sind das doch auch wir Deutschen — um seine großen Söhne trauert. Und doch: wie sollte es wohl anders sein? Johannes v. Miquel ist nicht erst an diesem vierzehnten Sonntag nach Trinitatis gestorben, er starb für die Nation, der er in seinem langen und bedeutsamen Leben fraglos bedeutsame Dienste geleistet, viel, unendlich viel früher. Wer deß noch ein sichtbarliches Zeugniß bedarf, braucht nur einmal die letzten vier Monate zu überblicken, da Herr v. Miquel, seines Einflusses entkleidet, schlicht und bescheiden in der freundlichen Mainstadt Haus hielt. Wer hat denn noch nach ihm gefragt außer den treuen Bürgern von Osnabrück und den lästigen Interviewern des Herrn Scherl? Dem Minister von Miquel war es richtig ergangen, wie der Volksmund pessimistisch zu folgern liebt: „Aus den Augen, aus dem Sinn". Seit man die Künste des Vielverschlagenen nicht mehr zu fürchten brauchte, seit er vor allem den lieben Leuten, die ihm „niemals getraut hatten", nicht mehr mit hohen Agrarzöllen freundwillig unter die Arme greifen konnte, hatte er alle Anziehungskraft verloren. Mit denen zerfallen, aus deren Mitte er hervorging, den Anderen trotz Flirt und Händedrücken immer nur ein Gegenstand unüberwindlichen heimlichen Grauens — so hatte er nur Aussicht auf einsame eiskalte Jahre. Der Tod ist barmherziger gewesen. Noch ehe Miquel sich ganz dieser Situation bewußt werden konnte, mitten noch aus der allgemeinen Urlaubs- und Reisezeit, da man Arbeiten und Ehrungen gleich unschwer entbehrt, hat er ihn sanft und friedlich abberufen: ein glücklicher Tod endete ein glückliches Leben.

Aber war es wirklich so glücklich — dieses Miquelsche Leben? Wer die nicht alltägliche — wenigstens für den

---

Gehen wir an die Arbeit.

Berlin, 8. Sept.

Ueber die Arbeit lassen sich wunderhübsche Worte sprechen. Und sie sind schon gesprochen. Von Segen, von Kraft, von der Befriedigung, die in der Arbeit liegt; wie nach gethaner Arbeit gut ruhen ist; wie das ganze Leben weder eine Qual noch ein Traum ist, sondern nichts mehr und nichts weniger als eine Arbeit, eine harte und zuweilen sehr unfreundliche Arbeit. Und was der schönen Sentenzen noch mehr sind. Das Beste und Bezeichnendste — das ist mir oft aufgefallen — fördern dabei oft die Leute zu Tage, die selbst nichts zu thun haben. Wie auch gewiegte Schlemmer nach einem erfreulichen Diner von elf Gängen über den Werth einer schlichten, bürgerlichen Hausmannskost oft sehr Erbauliches zu sagen wissen.

„Laboremus!" — laßt uns arbeiten! besser vielleicht: gehen wir an die Arbeit! ist der Titel von Björnstjerne Björnson's neuem Stück. Es ist gestern in Stuttgart gegeben worden auf dem Hoftheater. Der Telegraph konstatirt einen Achtungserfolg. Es ist gestern in München gegeben worden. Der Telegraph konstatirt einen Achtungserfolg. Es ist gestern im Berliner Theater in der Berliner Charlottenstraße gegeben worden. Was da der Telegraph konstatirt, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß der erste Akt ganz kühl aufgenommen wurde, der zweite einen matten bestrittenen Beifall fand und der dritte die Freunde des Hauses anregte, ein übriges zu thun. Sie warteten, bis die Enttäuschten, — und die waren in der Mehrzahl — das Theater verlassen hatten und riefen dann irgendwen an die Rampe. Vielleicht Paul Lindau, vielleicht einen Andern, der auch nichts dazu konnte.

Dieser Mann an der Rampe soll erzählt haben — ich sage „soll", denn ich war längst auf dem Heimweg durch die schöne klare Septembernacht — daß er dem Dichter berichten würde über den schönen Verlauf des Abends.

Ich möchte wohl lesen, was er „berichtet" hat. War's ehrlich, dann war's unerfreulich und eigentlich kein angenehmer Bericht. War's aber erfreulich, so hat eben Paul Lindau seinem lieben Hausdichter Björnson, dem er „Ueber unsere Kraft" verdankt, in mitleidiger Liebe etwas vorgesohlt.

Eine Masse alter Kindersprüchlein gehen Einem durch den Kopf, wenn man diese verwunderliche, wüste, dramatische Arbeit des greisen Björnson betrachtet. Eines vor Allem werd' ich nicht los. Ich höre es immer wieder in dem Rhythmus, in dem es mir unser altes Kindermädchen vor 30 Jahren vordeklamirte in ihrem bäuerlichen Pathos:

„Arbeit macht das Leben süß,
Macht es nie zur Last,
Der nur hat Bekümmerniß,
Der die Arbeit haßt."

Mehr als diese ewige Weisheit meines alten Kindermädchens kann kein vernünftiger Mensch in dem neuen Björnson finden. Und er darf noch zufrieden sein, wenn er die findet in all dem herzlich unnützen Gerede über Liebe und Tod und Trost und Musik.

Wenn sich doch mal jemand den Spaß machte, dieses selbe Stück unter dem Autornamen Friedrich August Schultze aus Babenhausen aufzuführen, anstatt Björnstjerne Björnson aus Christiania, der würde was erleben! Einen Durchfall, wie er seit Max Halbes traurigem „Eroberer", der so gar nichts erobert hat, nicht mehr da war. Aber solche Unterschiebung eines ganz unbekannten Friedrich August Schultze aus Babenhausen, für den weitberühmten, durch eine prachtvoll geschickte Reclame nach langer unverdienter Vergessenheit wieder in den vollsten Glanz des Ruhmes gerückten Björnson aus Christiania, wäre natürlich gegen allen litterarischen Anstand und noch mehr gegen alle Geschäftsklugheit. Und so überzeugt ich von dem litterarischen Anstande der Theaterleiter im lieben deutschen Vaterlande bin, so halte ich in diesem Falle die Geschäftsklugheit für die bedeutend sicherere Schutzmaßregel gegen den Durchfall.

Genau besehen ist Björnson viel weniger ein Dramatiker, als er selber glaubt. Er ist ein starker Moralist, ein Prediger, ein Apostel mit allen schönen und auch jener aufdringlichen Eigenschaft des Ueberzeugten, der andere überzeugen will. Man braucht nur zu prüfen, worin eigentlich die Vorzüge der beiden Theile von „über unsere Kraft" bestehen, um zu wissen, daß die dramatische Form für die Macht seiner Ueberzeugung die Nebensache, ja das nothwendige Uebel ist. Seine Dramen sind Phantasieen über ein Thema. Die Gestalten, so stark und bedeutend sie wirken, sind ihm niemals so wichtig wie die Sache. Seine Schüler, die nur von ihm lernen und ihn übertrumpfen wollten, würden damit endigen, Sentenzen beweisen zu wollen, ohne sich die Mühe zu nehmen, den Figuren individuelles Leben einzuhauchen.

Das Stück zeigt alle Fehler Björnsons und läßt von seinen Vorzügen wenig ahnen, fast nichts. Zuweilen mal ein gutes Wort, das den geschraubten Dialog überstrahlt, ein Wort über die Kunst oder die Liebe. Und dann eine merkwürdige Hinneigung zu den „Sittenstücken" der Franzosen. Die Fabel ein wenig geändert, und der jüngere Dumas hätte sie finden und sich daran ergötzen können. Theatralischer wäre die Sache kaum geworden, — aber wirksamer.

Die Heldin, die auf den schönen Namen Lydia hört, ist eine Pianistin. Unter den viel zu vielen Pianistinnen, die in Europa die Elfenbeintasten mit eifrigen Händen schlagen, dürfte es kein Vorbild für diese unsympatische Heldin geben. Sie hat eine Vergangenheit unrühmlichster Art, und ist eine Mischung von einer koketten, hysterischen und einer skrupellosen Egoistin, die bis zum Verbrechen geht, um sich durchzusetzen. Sie hat irgendwo eine kranke Dame kennen gelernt, die Gefallen an ihrem Spiel findet. Die kranke Dame hat einen reichen Mann, der den kokett verwertheten Reizen der Künstlerin gegenüber nicht gleichgiltig bleibt; die Kranke merkt das, sie leidet darunter, sie stirbt daran. Die tüchtige Lydia hat nichts gethan, es ihr zu verbergen. Im Gegentheil, sie hilft der Krankheit noch nach; mit ihren kalten, herzlosen Blicken, mit ihrem eisigen Schweigen, mit ihren unausgesprochenen Wünschen hilft sie die Kranke tödten. Und als die gestorben, umgarnt die Streberin völlig den schwachen Wittwer Wisby. Sie bringt ihn dazu, daß er sie heirathet und ihr verspricht, ihre Vergangenheit nie zu durchforschen.

Aber sein falsches Glück ist von kurzer Dauer. In der Hochzeitsnacht erscheint ihm die todte erste Frau und eröffnet ihm, daß Lydia ihre Mörderin ist. Er zweifelt noch, will nicht glauben, will noch hoffen, aber ein Freund bringt ihm die Gewißheit. Mittlerweile hat Lydia schon in einem Pariser Hotel mit dem Neffen eben dieses Freundes, einem jungen Komponisten, der sehr viel von seiner Kunst fabelt und faselt, ein Verhältniß leidenschaftlichster Art angeknüpft. Der Schwächling von Mann weiß es und hat nicht den Muth, zu handeln. Mit dem Geliebten flieht Lydia im dritten Act ins dritte Hotel. Aber sie wird ihres Glückrausches nicht froh. Sie will Muse und Heldin seiner neuen Oper — „Undine" — sein. Das Werk soll das Evangelium ihrer Liebe werden. Aber es kommt ganz anders. Die Tochter jener Frau, die sie mit Blicken und Wünschen getödtet, entthront sie. Das Mädchen erzählt dem ahnungslosen Komponisten einen anderen Undine-Stoff, in kaum verhüllter Einkleidung eben jene Geschichte ihrer sterbenden Mutter und des dämonischen Weibes, das sie zu tödten kam. Mit Ueberwindung des alten Stoffes überwindet der seltsame Schwärmer auch die Liebe zu der Undine, die ihn beherrscht hat. Er erkennt in ihr das böse Prinzip und sieht sie als Besiegte den Schauplatz, das Stück und das Hotel verlassen.

Und warum „Laboremus"?

Sehr einfach! In der Familie des jungen Künstlers ist außer der Neigung, über Kunst zu schwatzen, ein Petschaft erblich. Das Petschaft war zerbrochen, der gute Onkel hat es kitten oder leimen lassen. Gute Onkels sind seit undenklichen Zeiten dazu da, das Zerbrochene zu kitten und zu leimen. Auf dem neu zur Benutzung gewordenen Petschaft aber steht „Laboremus!" Es könnte auch „Vae victis!" oder „Si tacuisses . . ." d'rauf stehen. Dann hieße das Stück eben nicht „Laboremus". Was auch kein Unglück wäre. Zu dem Namen ist das Stück überhaupt gekommen, wie das „Wirthshaus zum kleinen Madschackerl" zu dem seinen.

Laboremus — laßt uns an die Arbeit gehen!

Nun ja! Gehen wir an die Arbeit!

Adelsstaat Preußen nicht alltägliche — Carrière des seltsamen Mannes betrachtet, sollte es wähnen. Vom bürgerlichen Arztsohn, der sich mühselig bei Freitischen und Konvikten durch sein akademisches Triennium hindurchhungert, zum Direktor der Diskontogesellschaft; dann — mit irdischen Gütern schon nicht unwesentlich gesegnet — zum Oberbürgermeister einer der reichsten Städte im Reich und schließlich zum Finanzminister, dann zum leitenden Minister unserer inneren Politik, vor dessen geheimnißvollem Walten die greisen Kräfte des hochgefürsteten Kanzlers vollends versagten — welch ein Aufstieg! Und wenn er sich in den Mantel vom Schwarzen Adler hüllte, um, ein Gleicher und Ebenbürtiger unter Fürsten und Herren, zum mittelalterlich zeremoniösen Kapitel zu ziehen, dann mag dem Mann, der als Student mit Liebknecht auf Du und Du stand und die Bauern zu revolutioniren gedachte, schon etwas wie Hochgefühl und Glücksahnen durch die Seele gezogen sein. Alle hatte er überflügelt, alle die Vielzuvielen, die in Preußen im letzten Dezennium Minister waren und wurden; ohne S. C.-Verbindungen und hilfreich gewichtige Vetterschaft, Alle.

Gewiß — Johannes v. Miquel hatte Grund stolz zu sein auf das, was er erreichte. Aber es war auch einsam um ihn; so einsam, wie es auch um die großen Männer nur selten zu sein pflegte. Es ist ein charakteristischer Zug, daß kaum vier Wochen, nachdem Herr v. Miquel aus dem Amte geschieden, der betriebsame Freiherr v. Zedlitz und Neukirch, auf den manch liebes Jahr die Miquel'sche Sonne in vollen Strahlen herabschien, ein geradezu vernichtendes Urtheil über die Thätigkeit des gewesenen Finanzministers fällen konnte. Thätigkeit? Vielleicht ist es die Unbefangenheit, der Herrn v. Miquel keinen Präsidentenstuhl und keine lukrativen Nachrichten zu verdanken hatten. Die haben dem Vize anerkennend gebucht, daß er die Finanzen in Preußen konsolidirte und wenigstens den Anlauf zu einer sozial gerechten Steuerreform nahm; im Uebrigen aber verstanden sie ihn je länger je weniger und als der 3. Mai ihn aus dem ministeriellen Kahn ausschiffte, da waren derer, die ihm wohl wollten, nur wenige.

Johannes v. Miquel ist einsam gewesen als Minister; er ist es in gewissem Sinne auch schon als nationalliberaler Führer in Preußen und im Reiche, da Otto v. Bismarck das berühmte Wort von der „mangelnden pupillarischen Sicherheit" prägen konnte. Weit, weit hinter ihm — fast schon im wesenlosen Scheine lag die Zeit, da sich Johannes Miquel Begeisterung und Liebe wecken konnte. Aber gehabt hat er sie doch; als der damalige Obergerichtsanwalt Miquel zusammen mit den Stüve und Windhorst, den Bennigsen und Planck in Hannover den Widerstand gegen die Tyrannis des Grafen Borries organisirte; als er mit Bennigsen zusammen im Nationalverein um die Einheit der Deutschen rang, da focht er mit reinem heiligen Feuer für eine gerechte und gute Sache. Gekämpft und gerungen für die gerechte Sache des nationalen Zusammenschlusses hat er auch noch später; hat er auf seine Weise wohl sein Leben lang. Aber der Menge schien's, als wäre das reine Feuer allmählich gewichen und vielleicht schien's ihr nicht zu Unrecht so. Zu Osnabrück vor dem Rathhause, vor dem er weiland zweimal als Oberbürgermeister gewirkt und wohin treue Anhänglichkeit ihn in den letzten Wochen mit zeitigem Verlangen rief — hat man seinem Vorgänger, dem hannöverschen Patrioten Johann Carl Bertram Stüve ein Denkmal gesetzt, auf dessen Rückseite sich die Goethe'schen Worte finden:

„Frei gesinnt, sich selbst beschränkend
Immerfort das Nächste denkend
Nicht vom Weg dem geraden weichend
Und zuletzt das Ziel erreichend."

Ein Denkmal werden die Osnabrücker wohl auch Johannes v. Miquel errichten; aber uns will bedünken: sie werden andere Verse dann darauf schreiben müssen . . .

Der Friedensschluß mit China.

Schon seit Wochen war das Einverständniß über die Friedensbedingungen unter den Mächten einerseits und zwischen diesen und China andererseits in allen wesentlichen Punkten erzielt. Es hatte sogar, wie man sich erinnern wird, eine vorläufige Protokollunterzeichnung stattgefunden, die prinzipielle Anerkennung der formulirten Punkte bekundete.

Die Unterzeichnung des letzten zusammenfassenden Schlußprotokolles ist nun auch erfolgt und damit hat die ganze chinesische Entwickelung wenigstens in aller Form ihren Abschluß gefunden. Peking wird — abgesehen natürlich von den dort verbleibenden Gesandtschaftswachen — am 17. September von den fremden Truppen geräumt und einige Tage später auch die ganze Provinz Tschili. Die Räumung ist vollendet, wenn nach unserm Kalender der Herbst beginnt.

Die Verhandlungen über den Frieden haben im Ganzen nahezu drei Vierteljahre gedauert, ein Zeitraum, der in der Geschichte nur von der Dauer jener unendlichen Verhandlungen in Osnabrück und Münster übertroffen wird, welche einstmals zur Beendigung des dreißigjährigen Krieges führten. Nun ist also der Friede da und die friedlichen Werke können gedeihen. Es ist gerathen, mit Umsicht und Thatkraft an die Arbeit zu gehen, da die Wunden der Wirthschaftskrise rasche Heilung verlangen, und jeder Vorsprung, den andere Nationen im begonnenen Wettlaufe vor uns erlangen, nachher von der deutschen Konkurrenz nur mit schweren Opfern und Anstrengungen oder garnicht mehr wieder einzuholen ist.

Wir haben im Gegensatze zu anderen Großmächten auf umfangreiche Landerwerbungen in China verzichtet. Das läßt sich rechtfertigen, wenn wir sagen, daß unsere ostasiatischen Interessen ausschließlich auf dem Gebiete des Handels und der Industrie liegen. Der Friedensschluß hat uns, aber zugleich auch allen anderen seefahrenden Nationen, die offene Thür in China erschlossen. Es ist die Sache und die Aufgabe unserer Kaufleute und Fabrikanten, die Gelegenheit des geöffneten Einganges so auszunützen, daß kein konkurrirendes Volk größeren Nutzen, als wir, davon zieht. Dazu gehören ein muthiger Unternehmungsgeist, eine entschiedene Thatkraft und eine sich überlegen zeigende Intelligenz. Mögen diese Eigenschaften, an denen es dem modernen Deutschen ja nicht mangelt, sich jetzt auch in dem wirthschaftlichen Kampfe um ein in Frieden lebendes China bewähren. Dann ist die Unterzeichnung des Pekinger Protokolles der Ausgangspunkt für eine neue Aera des wirthschaftlichen Gedeihens und der materiellen Wohlfahrt des deutschen Volks.

* * *

Ueber die äußeren Vorgänge bei der Unterzeichnung des Protokolls meldet uns der Telegraph:

In der spanischen Gesandtschaft in Peking fand am Sonnabend die Unterzeichnung des Friedensprotokolls statt. Die Gesandten und ihre Sekretäre trafen um 11 Uhr daselbst ein. Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching kamen in Sänften, von Kavallerie begleitet. Sobald die Unterzeichner versammelt waren, hielt der spanische Gesandte de Cologan, als Doyen des diplomatischen Korps, eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß die Unterzeichnung des Protokolls eine neue Aera der Beziehungen zwischen China und den Mächten kennzeichnen werde. Prinz Tsching erwiderte, er sei glücklich, daß die Schrecknisse des letzten Jahres beendet seien, und gab der Zuversicht Ausdruck, daß man keinen neuen Bruch in den Beziehungen zwischen China und den Mächten mehr erleben würde; denn China werde alle ihm obliegenden Verpflichtungen erfüllen. Li-Hung-Tschang schien sehr schwach zu sein.

Der Kaiser sandte nach dem Empfange des Prinzen Tschung an die Wittwe des ermordeten Gesandten Frhrn. v. Ketteler folgendes Telegramm:

Am heutigen Tage, an welchem die amtliche Sühne für das an dem Vaterlande und Ihrem Gemahl begangene Verbrechen erfolgt ist, gedenke Ich seiner Gattin und seiner Mutter in besonders herzlicher Theilnahme.

Zum Attentat auf Mac Kinley.

Das Befinden des Präsidenten.

Das Leben Mac Kinley's, des Präsidenten der amerikanischen Union, ist immer noch in großer Gefahr. Ob es gelingen wird, das Leben des Schwerverletzten zu erhalten, ist zur Zeit noch ungewiß, wenn freilich die Hoffnung hierauf seit heute früh an Umfang wieder zugenommen hat.

Am Sonnabend Abend wurde ein Bulletin ausgegeben, demzufolge es, entgegen den ersten Nachrichten, nicht gelungen ist, die zweite Kugel, die die Magenwände durchschlagen hat, zu extrahiren. Die Kugel sitzt fest in den Rückenmuskeln, und die Aerzte sind der Ansicht, daß sie zur Zeit erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Die Kugel hat ihren Lauf nach unten genommen, aber weder die Eingeweide, noch die Nieren verletzt. Die vorgenommene Operation währte fast eine Stunde. Die Eingeweide wurden durch einen Einschnitt an der Stelle, wo die Kugel eingedrungen war, herausgenommen und sorgsam untersucht.

Einer der behandelnden Aerzte erklärte Mittags, wenn nach 24 Stunden keine Anzeichen von Blutvergiftung oder Bauchfellentzündung vorlägen, könne man die Aussichten auf Wiedergenesung als vortreffliche betrachten. Frau Mac Kinley verweilte kurze Zeit am Krankenbett des Präsidenten. Beide waren sehr gefaßt; Mac Kinley sagte: „Wir müssen standhaft sein, das wird für uns Beide besser sein." Zwei Aerzte und zwei Pflegerinnen weilen beständig bei dem Kranken. Da jede Erregung vermieden werden muß, werden nur sehr wenige Personen zugelassen. Edison hat von New-York auf Ersuchen des Sekretärs Cortlyon einen Röntgenstrahlen-Apparat nach Buffalo abgesandt.

Nach einem gestern früh 9 Uhr ausgegebenen Bericht hat Mac Kinley die Nacht gut verbracht. Sein Befinden berechtigt zu der Erwartung auf eine Wiederherstellung. Das Bewußtsein ist klar. Er liegt ruhig. Die Wunde wurde um $8\frac{1}{2}$ Uhr verbunden, sie wurde in befriedigendem Zustand gefunden, es sind keine Anzeichen von einer Entzündung vorhanden. Puls 132, Temperatur 102,5, Athmung 24.

Das gestern Nachmittag um 4 Uhr ausgegebene Bulletin lautet:

Seit 9 Uhr früh wird der Zustand des Präsidenten von allen Aerzten als zufriedenstellend erklärt. Der Puls ist 128, Temperatur 101 nach Fahrenheit, die Respiration 28.

Ein zweiter Krankheitsbericht, der gestern Abend 9 Uhr zur Ausgabe gelangte, lautet:

Der Präsident ruht ungestört und es zeigt sich kein besonderes Zeichen irgend einer Veränderung. Seit dem letzten Bericht Puls 129, Temperatur 101,6 Fahrenheit, Respiration 30.

Telegraphisch wird berichtet, der Präsident sei zwar zuerst einige Stunden nach der That ohne Schmerzen gewesen, habe jedoch später erheblich gelitten. Ein hervorragender Arzt Mac Burney fand bei einer gründlichen Untersuchung des Präsidenten gestern kein einziges ungünstiges Anzeichen. Der Röntgenapparat soll nur Verwendung finden, falls in der Nähe des vermuthlichen Sitzes des Geschosses gefahrdrohende Anzeichen auftreten.

Seit dem Ueberfall hat der Präsident keinerlei Nahrung zu sich genommen, nur Wasser wurde ihm in Zwischenräumen gegeben. Die Aerzte meinen, daß der Patient kräftig genug sei und zur Zeit keiner Nahrung und keiner Stärkungsmittel bedürfe. Medizin wurde ihm bisher nicht gegeben, mit Ausnahme von Fingerhuttropfen, welche verordnet wurden, um den Puls zu beruhigen.

Der Mordanschlag.

In Ergänzung unserer ausführlichen am Sonnabend gemachten Mittheilungen über das Attentat seien noch folgende Einzelheiten wiedergegeben: Unmittelbar nach der Beendigung eines Harmoniumvortrages wurde der Mordversuch ausgeführt. Obgleich McKinley sorgsam von Beamten der Geheimpolizei bewacht wurde, war er doch gerade einem derartigen Angriffe vollständig ausgesetzt, da er am Rande eines erhöhten Platzes stand. Die Menge drängte sich in den verschiedenen Eingängen der Halle, jeden Augenblick wurde das Gedränge stärker. McKinley war augenscheinlich über diesen Beweis von Anhänglichkeit erfreut. Der Präsident der Ausstellung Milburn stand zu seiner Rechten, sein Privatsekretär Cortlyon zur Linken, als der Mörder, in schwarzem Anzuge, sich näherte; seine Hand verhüllte eine Binde oder Taschentuch; er bahnte sich einen Weg durch die Menge bis auf zwei Fuß zum Präsidenten, der sich lächelnd verbeugte und die Hand ausstreckte. Wie ein Augenzeuge erzählt, habe Czolgosz, als er sich dem Präsidenten näherte, die linke Hand zum Händedruck ausgestreckt und die rechte, die wie bandagirt aussah, erst zum Schuß erhoben, als er dicht vor Mac Kinley stand.

Plötzlich wurde ein Revolverschuß gehört. Eine völlige Stille folgte. Der Präsident blieb noch mit unsicherem, verwirrtem Blick stehen, dann trat er einen Schritt zurück, Blässe überzog sein Antlitz; er wandte sich, ging sicher zu seinem Sessel und setzte sich, nahm den Hut ab und barg sein Gesicht in den Händen. Seine Weste wurde schnell geöffnet. Mac Kinley bat inzwischen die Umstehenden, ruhig zu bleiben und nicht besorgt zu sein. „Aber Sie sind ja verwundet!" sagte sein Sekretär, worauf Mac Kinley erwiderte: „Nein, ich glaube nicht, daß ich schwer getroffen bin!" Und nach einer Weile fügte er hinzu: „Uebertreibt nicht, wenn Ihr meiner Frau von dem Vorfall Mittheilung macht!"

Der Stille in der Halle war unterdessen die größte Aufregung gefolgt. Zwei Beamte der Geheimpolizei stürzten sich auf den Mörder, warfen ihn zu Boden, fesselten ihn und suchten ihm die Waffe zu entreißen. Der Mörder machte sich aber trotzdem den Arm frei und versuchte nochmals auf den Präsidenten zu feuern. Dann kam es in dem Gebäude, wo sich eine ungeheure Menschenmenge zusammengefunden hatte, zu schrecklichen Auftritten. Es erhob sich ein fürchterliches Schreien und Toben. Männer rangen und suchten sich zu dem Mörder einen Weg zu bahnen, Weiber und Kinder schrieen und weinten. Erst nach und nach legte sich die Panik.

Der Mörder Czolgosz hat nervöse Anfälle, wenn man ihn anredet. Er giebt auf die an ihn gerichteten Fragen ausweichende Antworten. Die Polizei hat bis jetzt nur wenig über die Lebensgeschichte des Mörders in Erfahrung bringen können. Er ist unverheirathet und hat sieben Brüder und zwei Schwestern, die sich in Cleveland aufhalten.

Mitschuldige?

Die Behörden sind trotz der Versicherung des Anarchisten Czolgosz, daß er keine Helfershelfer gehabt habe, der Ansicht, daß ein Komplott bestanden hat und Mitschuldige den Czolgosz nach Buffalo begleitet haben. Ein Mann, welcher vor Czolgosz an den Präsidenten Mac Kinley herantrat, hatte drei Finger der rechten Hand verbunden und hielt Mac Kinley's Hand geraume Zeit in der seinigen. Man glaubt, daß derselbe ein Mitschuldiger ist.

Die „Daily News" in Chicago veröffentlichen die Aussagen, welche Czolgosz vor der Polizei in Buffalo gemacht hat. Czolgosz erklärt darin, daß er lediglich unter dem Einfluß anarchistischer Schriften gehandelt habe, und überrascht sei über die Art und Weise, wie ihn das Volk nach dem Ueberfall behandelt habe. Nachdem Czolgosz seine Aussagen unterschrieben hatte, erklärte er, daß er seine That durchaus nicht bereue, weil er für eine große Sache gethan habe, was er konnte. Er stehe in keinerlei Verbindung mit der Paterson-Gruppe oder mit den Anarchisten, welche Bresci nach Italien gesandt hätten, und habe keine Mitwisser.

Ein anderer aus Buffalo vorliegender Bericht besagt, Czolgosz habe zugegeben, mit Freunden über seine That gesprochen zu haben. Vor der Hand hat Czolgosz noch keinen Rechtsbeistand erhalten. Er sagt, er wolle keinen Rechtsanwalt.

D. Buffalo, 9. Sept. (Privat-Tel.)

Der Attentäter giebt zu, erst vor drei Tagen den Entschluß gefaßt zu haben, den Präsidenten zu tödten. Er bedauert, ihn nicht tödtlich getroffen zu haben, da er der Meinung ist, daß der Tod Mc. Kinleys das Land von den Trusts befreit hätte. Der Mann, der anscheinend Czolgosz beim Attentat geleitet und seine Bewegungen gedeckt hat, ist verschwunden.

Unter dem Verdacht der Mitschuld an der That wurde in Buffalo ein gewisser Alfons Strutz verhaftet. Es wurde eruirt, daß er am 30. August auf dem Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie in New-York anlangte und in Buffalo gleichzeitig mit Czolgosz ankam. Bei diesem wohnte er auch in Buffalo. Strutz wurde einem Verhör unterworfen und, da er die gestellten Fragen unbefriedigend beantwortete, in Haft genommen. Czolgosz, der Vater des Attentäters wurde in seinem Wohnorte zu Cleveland interviewt. Er stammt aus Posen, von wo er 1871 nach Amerika auswanderte. „Ich kann für das Verbrechen meines Sohnes keine Entschuldigung finden", sagte der alte Mann, „er verdient gehängt zu werden. Doch glaube ich, daß er blos das Werkzeug Anderer gewesen ist!"

Zu erwähnen ist schließlich noch, daß nach amerikanischem Gesetz dem Urheber des Anschlags als höchstes Strafmaß nur zehn Jahre Gefängniß auferlegt werden können, da das Gesetz auch bei Mordanschlägen keine Unterschiede hinsichtlich der staatlichen Stellung derjenigen kennt, gegen die der Anschlag sich richtete. In einer solchen Strafe wird man schwerlich eine gerechte Sühne für die geschehene Unthat erkennen können.

Die Polizei in Cleveland erklärt nach eingehender Vernehmung einer Anzahl Freunde des Anarchisten Czolgosz, daß sie kein Anzeichen von dem Bestehen eines Komplots in Buffalo zu entdecken vermochte.

Ein Arbeiter fand in Chicago zwei Dynamitbomben, die ganz dicht bei dem Denkmal vergraben waren, welches auf dem Haymarket zur Erinnerung an die Opfer des Bombenattentats errichtet worden ist. Der Polizeiinspektor befahl, diese Bomben zu zerstören. Sechs Personen wurden in Chicago verhaftet. Die Vernehmung der Verhafteten dauerte bis zum Morgen. Der Chef der Geheimpolizei erklärt, daß diese Verhaftungen in Folge eines Telegramms von der Geheimpolizei in Buffalo vorgenommen wurden, welches die Aufforderung enthielt, über eine Zeitung, genannt „Die freie Gesellschaft", Nachforschungen anzustellen. Die erwähnten Verhaftungen wurden in dem Hause des Eigenthümers dieser Zeitung vorgenommen. Alle Verhafteten geben zu, daß sie Anarchisten sind.

Ⓧ New-York, 9. Sept. (Privat-Tel.)

Die anarchistischen Bergleute hielten gestern in verschiedenen Städten Freuden-Meetings ab. Die Bevölkerung der betreffenden Städte trieben jedoch die Versammlungen gewaltsam auseinander, wobei viele Anarchisten verwundet wurden. Das Most'sche Anarchistenblatt „Die Freiheit" erklärt, daß es das Attentat billige, obgleich Czolgosz nicht zu den regulären Mitgliedern des Anarchistenbundes gehöre.

Vizepräsident Roosevelt

ist in Buffalo angekommen. Die Möglichkeit, daß der Vizepräsident Roosevelt während Mc. Kinleys Krankheit als stellvertretender Präsident werde amtiren müssen, wurde in umständlicher Weise besprochen, aber alle Präcedenzfälle sprechen dagegen. Wenn nicht ein unerwartetes Ereigniß oder sehr ernste Verwickelungen im Auslande eintreten sollten, wird die Eventualität, daß Roosevelt als Vertreter des Präsidenten amtiren muß, als in weitem Felde liegend angesehen.

Beileidskundgebungen.

Alle europäischen Regenten wie auch die Regierungen haben telegraphisch Theilnahmebezeugungen gesandt.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria haben an Frau Mc. Kinley aus Königsberg folgendes Telegramm übermittelt:

Entsetzt über den Anschlag gegen ihren Gemahl, drücken Ihnen die Kaiserin und Ich Unsere tiefgefühlte Sympathie und die Hoffnung aus, daß Gott Mr. Mc. Kinley die Gesundheit wiedergeben möge.

Heer und Flotte.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist in Berchtesgaden eingetroffen.

Auf der Germaniawerft in Kiel fand Sonnabend Mittag der Stapellauf des Hochsee-Torpedobootes „G. 108" statt, des ersten Bootes der Serie 108 bis 112.

Schiffsbewegungen: Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, am 6. Dezember in Tschifu eingetroffen. S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Bassewitz, ist am 7. September in Tsingtau angekommen. S. M. S. „Cormoran", Kommandant Korvetten-Kapitän Grapow, ist am 22. August in Papeete eingetroffen.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Stuttgart" erreicht Bremerhaven voraussichtlich am 22. September. Dampfer „Wittekind", Transportführer Major v. Linstow, mit 17 Offizieren, 672 Mann ab Taku 5. September über Moji nach Shanghai, erreicht Aden voraussichtlich am 5. Oktober.

Sport.

Rennen zu Köln a. Rh.

Sonntag, den 8. September.

1. Habenichts-Handicap. Union-Klub-Preis 4000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1200 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheims „Flirt". 2. „Queen". 3. „Hamilkar". Tot. 37 : 10. Platz 24, 26, 26 : 20.

2. Preis von Worringen. Staatspreis 5000 Mk. Dist. 2000 Meter. 1. Hrn. J. Jaegers „Voran". 2. Frhrn. E. v. Fürstenbergs „Gaudy". 3. Königl. Haupt-Gestüt Graditz's „Hexentanz". Tot. 15. : 10.

3. Damenpreis. Ehrenpreis und 8000 Mk. Herrenreiten. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. Pappens „Käthchen". 2. Königl. Württ. Privat-Gestüt Weils „Irrthum". 3. Kapt. Joës „Petrarca". Tot. 41 : 10. Platz 30, 28, 32 : 20.

4. Rheinisches Zucht-Rennen 1901/2. Preis 25000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. Gestüt Römerhofs „Edgardo". 2. Hrn. H. Manskes „Chrysopras". 3. Major v. Goßlers „Manhattan". Tot. 71 : 10. Platz 38, 28, 26 : 20.

5. September-Handicap. Garantirter Preis 10000 Mk. Dist. 1800 Meter. 1. Frhrn. W. v. Eckhardtsteins „Dover". 2. Hrn. A. Teppers „Dosse". 3. Hrn. H. Strubes „Souvenir". Tot. 69 : 10. Platz 58, 68, 126 : 20.

6. Rheinisches Jagdrennen. Ehrenpreis und 8500 Mk. Herrenreiten. Dist. 5200 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Flieder". 2. Lt. Suermondts „Rautendelein". 3. Herrn E. Höpkers „Balrath". Tot. 25 : 10. Platz 30, 37 : 20.

Der große Preis von Deutschland.

Bei klarem Herbstwetter spielte sich am Sonntag das Finale des großen Preises von Deutschland ab. Nach vier Vorläufen plazirte sich für die Zwischenläufe der Cölner Rütt. Nun traten die Theilnehmer der Zwischenläufe an. Im ersten Lauf trafen Arend, Schilling-Amsterdam und Hinz zusammen. Arend ging unter dem Jubel der Menge, kouragirt schon nach 500 Meter die Spitze nehmend, als Erster über das Band vor Schilling. Den zweiten Zwischenlauf gewann spielend leicht Ellegaard vor Mayer-Hannover und Rütt. Ebenso überlegen siegte im dritten Zwischenlauf Huber gegen van den Born und Gongoltz.

Die Spannung erreichte ihren Siedegrad, als Arend, der Däne Ellegaard und Huber zum Start des Entscheidungslaufes über 2000 Meter antraten. Mit Huber an der Spitze begab sich das Terzett auf die Reise. In der zweiten Runde übernahm der Hannoveraner das Kommando, während Ellegaard im Hintertreffen auf der Lauer blieb. In dieser Position kam das Feld über die dritte Runde. Einer immer den andern ängstlich beobachtend, kletterten sie über die vorletzte Kurve. Plötzlich schoß Ellegaard vor und hatte im Moment drei Längen gewonnen, Arend macht sich sofort an die Verfolgung, an seinem Hinterrade Huber. Ellegaard biegt als Erster in die Zielgrade ein, Huber geht außen herum und Arend scheint eingeschlossen und kommt als letzter in die Grade. Die Situation wird erregend. Ellegaard sieht wie der Sieger aus, aber er fährt nicht scharf an der Innenseite, eine kleine Lücke liegt noch dazwischen. Und Arend kriecht hindurch, tritt mit fabelhafter Vehemenz in die Pedale und erreicht nach mörderischem Endkampf mit ein Drittel Radlänge vor Ellegaard das Band als Sieger des Großen Preises. Dritter Huber. Jubelnd acclamirt fährt Arend mit einem Riesenkranz eine Ehrenrunde. O. v. S—r.

Die Kaisertage in Danzig.

Von der Manöverflotte.

Der gestrige Sonntag brachte den Besatzungen der auf unserer Rhede ankernden Herbstübungsflotte einen ersehnten Ruhetag, der dann von den Schiffsbesatzungen auch in ausgiebigstem Maße zu einem Urlaub am Lande benutzt wurde. In Danzig selbst und in all unseren Vororten sah man denn auch unsere schmucken blauen Jungen im vollsten „Dreß" für wenige Stunden die goldene Freiheit genießen, die ihnen nach den schweren Arbeitstagen der vergangenen Woche gewiß zu gönnen war. Mit dem Beginn dieser Woche nun tritt die Uebungsflotte in die eigentlichen Kaisermanöver, wie sie seit einer Reihe von Jahren nicht mehr stattgefunden haben. Die Einleitung zu demselben bildete der heutige Marsch der Flotte von unserer Rhede nach unserm ostdeutschen, nahen Schwesterhafen Pillau. Schon in frühster Morgenstunde stiegen aus den Riesenschloten der vor Anker liegenden Panzerkolosse, jenen der schmucken Kreuzer im Hafen und der unheimlichen Torpedofahrzeuge dunkle Rauchwolken auf; galt es doch für das Maschinen- und Heizerpersonal bald nach Anbruch des Tages eine derartige Dampfspannung zu erzielen, daß die Schiffe jeder Zeit auf Befehl des Flottenchefs Anker aufgeben konnten. Und dieser bekannte Befehl in Form eines Flaggensignals vom Admiralschiff ließ dann auch nicht lange auf sich warten. Hier setzten sich die Ankerlichtmaschinen in Bewegung, dort schon verkündete am Heck brodelnder Schaum, daß die Schrauben die ersten Umdrehungen machten und dort wieder legten die kleineren Schiffe in Neufahrwasser vom Bollwerk los, um die Rhede zu gewinnen. In dieses maritime, anscheinende Chaos kam indessen bald Klärung; nach kurzer Zeit etwa merkte der aufmerksame Beobachter, daß ein Wille, ein Befehl die sämmtlichen Schiffe leitete. Die Fahrzeuge nahmen mit möglichster Geschwindigkeit ihre Positionen ein; der hellklingende Maschinentelegraph von Bord zu Bord vernehmbar, gab kund, daß Leben in die noch vor kurzem auf ihrer Liegestelle ankernden Kolosse kam. Die einzelnen Fahrzeuge formirten sich zu Divisionen, die wieder zu Geschwadern oder Flottillen, je nach der Art der Schiffe und alle Gruppen endlich zur Flotte als Doppelgeschwader. Die abziehende Flotte mit nordöstlichem Kurs von unserer geschützten Rhede bot ein prächtiges Bild, wenn das Wetter auch das eines etwas trüben norddeutschen Regentages war. Aber das Grau der jagenden Wolkenmassen, das Blaugrau

---

Brechen wir mit dem alten, dummen Autoritätsglauben. Geben wir zu, daß ein geehrter alter Mann auch mal ein schlechtes Stück schreiben kann. Wie sich jetzt langsam die Erkenntniß Bahn bricht, daß der Herr Geheimrath v. Goethe unter Unübertroffenem, Ewig-Jungem, Ueberaus-Herrlichem in seiner Lyrik auch manches ganz minderwerthiges Zeug und übel gereimtes Blech gesammelt hat; wie wir uns auch bei den herben Klagen um den Tod Boecklin's langsam klar machen, daß der an Phantasie so wunderreiche Meister zuweilen auch unverantwortlich geschmiert hat, so dürfen wir uns auch besinnen, daß wir nicht bedingungslos vor jedem Werk des mächtigen Nordländers Kotau zu machen brauchen.

Laboremus — ja, laßt uns an die Arbeit gehen, mit der kritischen Vergötterung aufzuräumen, und mit allem Respekt vor dem Genie des Verfassers, der uns schon ganz anderes, Starkes, Lebenskräftiges gab, solche Hotelstücke, geschrieben im Umherziehen, ohne Wärme, ohne Innerlichkeit, ohne Menschen, die menschlich empfinden und reden, energisch ablehnen. Es ist dabei gar nicht nöthig, mit Aufwand von viel Gelehrsamkeit zu betonen, wie so manches in dieser greisenhaft kalten Arbeit nur ein trauriger Abguß von Pariser Kunst der sechziger Jahre ist, wie anderes direkt auf Ibsen und d'Annunzio hinweist, wie die ganze Vorgeschichte sich ausnimmt, wie eine üble Parodie auf das Verbrechen der Rebecca West in „Rosmersholm."

Und daß das Stück mit seiner verrosteten Technik, seiner geschraubten Sprache, durch seinen Ideengang „modern" sein soll, damit muß man mir nun schon gar nicht kommen, da halt ich's mit dem Architekten Ulrich, in einem von Herrmann Bahr's letzten Stücken, der ärgerlich ausruft „Modern!", wenn ich das Wort schon nicht mehr hören möchte! Modern ist heut ein Jeder, der nix kann und über Alles red't."

Was am alten Björnson das Große ist, das Bleibende, das ist vielleicht gerade das Unmoderne. Ist das, was ihn den alten Patriarchen und Propheten näher stellt, als den modernen Dramatikern, die im Grunde „nix können und über Alles reden". Respekt vor dem Namen, weil er Großes geschaffen, aber um Himmels Willen nicht jede greisenhafte Aeußerung eines müde werdenden Greises gleich als unerwarteten Schatz für die Weltlitteratur ausposaunen. Björnson wird leben, weil er im „Handschuh" Unmögliches mit dem Ungestüm seines Temperaments verfochten, weil er im „Fallissement" ein vornehmes Zeitbild, und sein einzig als Theaterstück unanfechtbares Drama geschrieben, weil er endlich in „über unsere Kraft" mit großen Mitteln das Große gewollt hat. Aber seine hysterische Lydia, die ganz überflüssiger Weise die überflüssige Schaar von Pianistinnen um eine üble Nummer bereichert, wird sterben — — sterben am kalten Blick und energischen Willen der ehrlichen, allen chinesischen Kotaus abgeneigten Kritik.

Und in diesem Sinne: Laboremus!

Diogenes.

Der erste deutsche Tag in Westpreußen.

Die Fälle sind in der ganzen großen Weltgeschichte sehr selten, daß Spottnamen schließlich endgiltig und dauernd Ehrennamen wurden; groß und erhaben mußten die Ideen sein, die so weit über den landläufigen Kleinlichkeiten ihrer Zeit stehen, wenn sie den Sieg über Spott und Hohn erringen sollten. Wie das hehrste und größte Beispiel solcher Wandlung, der in der ganzen Welt zum Ehrennamen gewordene ursprüngliche Spottname der Christen, auch besonders klar erweist, geht es dabei nie ohne ein gewisses, in seiner Art heroenhaftes Märtyrerthum ab; leicht wird einer mit treuer Ueberzeugung verfochtenen Wahrheit der Sieg nie gemacht.

Auch der Wahrheit ist der Sieg wahrhaftig nicht leicht gemacht worden, daß der Polonismus, die fanatisch geschürte, offen und noch mehr geheim immer von Neuem genährte Vorbereitung einer polnischen Revolution gegen das Deutschthum im deutschen Reich selbst eine große, eine unheimliche Gefahr für alles deutsche Wesen im Osten, ja in ihren weiteren Folgen für das deutsche Reich selbst bildet. Als vor etwa sieben Jahren wenige thatkräftige und weitsichtige deutsche Männer des Ostens, unter ihnen die drei hervorragendsten, Hansemann, Kennemann und Tiedemann, den deutschen Ostmarken-Verein ins Leben riefen, mit dem Ziel, die Staatsregierung zur kulturellen Hebung des Ostens zu veranlassen, da waren es nicht Polen, welche diesem Beginnen spöttisch zusahen und die Verfasser der Idee mit Hohn „panjo Kulturträger" nannten, da fühlten sich auch Leute, welche sonst das Deutschthum geachtet zu haben glaubten, angeregt, mit billigem Spott über das Häuflein der Hakatisten herzufallen, für die ja auch die damals so unverständlich polenfreundlichen Regierungskreise kaum viel mehr wie ein mitleidiges Lächeln von oben herab hatten.

Wie hat sich das seitdem geändert! Unbeirrt durch Spott und Hohn und Nichtachtung, nicht entmuthigt durch die geradezu sträfliche Gleichgiltigkeit der am meisten mit bedrohten deutschen Kreise arbeiteten die zielbewußten Männer an der selbstgegebenen Aufgabe weiter, und die Polen — thaten ihnen, freilich sehr gegen ihre — der Polen — Absicht, den Gefallen, durch eine ins maßlose gesteigerte Unverfrorenheit und Dreistigkeit die Sache auf das Beste zu fördern. Endlich, nach langer Zeit, erkannte auch die Regierung die Gefahr, und in anerkennenswerther Weise machte sie sich einen Theil des gesteckten Zieles, die kulturelle Hebung des Ostens, selbst zu eigen.

Das Beste blieb aber immer noch dem deutschen Ostmarken-Verein überlassen, das ist die Hebung des deutschen Selbstgefühls und Nationalbewußtseins, die Aufschreckung der Deutschen des Ostens aus ihrer indifferenten, Jahrzehnte alten Lethargie.

In dem heißen Kampfe für die Erhaltung und Kräftigung des deutschen Volksthums waren die Männer des Ostmarkenvereins die Pioniere noch in einer Zeit, wo der Staat durch Lässigkeit und unbegreifliches Hätscheln des fremdenfeindlichen Elementes unseren Osten der Polonisirung geradezu überantworten zu wollen schien. Klein waren anfänglich die Erfolge, aber sie kamen doch, und nicht umsonst hat der Verein in den sieben Jahren seines Bestehens unausgesetzt an der Aufklärung der öffentlichen Meinung über die polnische Gefahr gearbeitet und es durch unaufhörliches Drängen dahin gebracht, daß die lange widerwillige Staatsregierung endlich thatkräftig Hand an die kulturelle Hebung des Ostens gelegt hat.

In diesem Jahre gelangte man nun dazu, den häufigen polnischen Versammlungen mit dem fanatischen polnisch-revolutionären Chauvinismus den „Deutschen Tag" gegenüber zu stellen. Der erste führte am 9. Juni eine imposante deutsche Versammlung nach Jaroschin zusammen, ihm folgte nun der „Deutsche Tag" in Graudenz, im Herzen der Provinz Westpreußen.

Zwischen den Jaroschiner und den Graudenzer Tag fällt ein Ereigniß, das allerdings auf überwiegend von der Bewegung des Ostmarkenvereins unabhängigen Ursachen entstanden ist, aber dem Polenthum seinen mächtigsten Bundesgenossen zu entziehen verspricht. Das ist der Bruch, der sich zwischen dem Centrum und den Polen vollzogen hat. Für den Optimisten gewinnt es daher leicht den Anschein, als ob der Sieg schon errungen oder doch gesichert sei. Das ist indessen ein gefährlicher Glaube. Man darf also die Möglichkeit nicht außer Acht lassen, daß dieses unglückselige Bündniß seine Auferstehung feiert. Andererseits hat sich die Staatsregierung ja allerdings gerade durch den Ostmarkenverein zu einer aktiveren deutschen Politik bringen lassen. Es ist uns versprochen und wir haben die Hoffnung, daß diese neuere Polenpolitik sich auf die Dauer konsequent und fest beweisen werde. Aber das ist doch immer nur eine Hoffnung, für deren Erfüllung keine absolute Garantie gegeben ist; frühere Erfahrungen haben uns vielmehr gelehrt, wie rasch und leicht das Verhalten der preußischen Staatsregierung den Polen gegenüber ins Schwanken gerathen kann. Die Deutschen unserer Ostmarken haben daher sicherlich keinen Grund, die Hände befriedigt in den Schooß zu legen, und der Ostmarken-Verein darf auch fernerhin nicht in seiner Arbeit ermüden. Daß er in der That wach und kampfbereit bleiben wird, beweist der Graudenzer Tag, der zu einer imposanten nationalen Kundgebung wurde, der dem Verein hoffentlich viele neue und rührige Mitglieder zugeführt hat.

Graudenz, 8. Sept.

Graudenz als Feststadt.

Unter den Städten der heimathlichen Provinz steht Graudenz als eine so geeignete Feststadt für ein deutsches Fest gewiß mit obenan. Deutsch in seinem ganzen Wesen, hat es noch den Vorzug für sich, daß hier eine Menge Erinnerungen an große historische Vorgänge deutscher Art in dem Herzen Deutscher wach werden; ja, eine Feste Courbière erinnert jein, deren zähe, todesmuthige Vertheidigung gegen die Uebermacht der Franzosen im Jahre 1807 ein unvergängliches Ehrenblatt in der Geschichte Preußens und Deutschlands bildet. Dabei ist Graudenz der Sitz einer der eifrigsten Gruppen des deutschen Ostmarken-Vereins.

Am Sonnabend schon zogen die ersten Besucher des Deutschen Tages in Graudenz ein, die Herren des Gesammtvorstandes und die Delegirten der einzelnen Ortsgruppen. Ihre Zahl vermochte das Werktagsbild des städtischen Lebens auf den Straßen jedoch noch nicht zu beeinflussen.

Anders am Sonntag. Ueber die gewaltige Brücke herüber, welche mit 11 Riesenbogen die Weichsel überspannt, im Weichselthal von oben und von unten brachten die geschäftigen Eisenbahnzüge die Besucher schon vom frühen Morgen an. Regeres Leben als sonst an den Sonntagen herrschte auf den Straßen, die, anfangs am Morgen noch recht nüchtern, nach und nach durch Flaggenschmuck die festliche Bedeutung des Tages andeuteten. Droben auf dem Schloßberg sah der altersgraue Schloßthurm, der das breite Weichselthal und die Uferhöhen weithin überragt, hunderte von Besuchern; in der That, das Panorama auf die weiten Waldgebiete, welche die zu Füßen des Beschauers sich ausbreitende Stadt umspannen, ist ein ungewöhnlich Reizvolles. Auch die buschigen Wege zur alten Festung Courbière hinaus, deren gewaltige Werke dem Laien nicht wenig imponiren, führte Manchen der Weg. Der Ortsverein des deutschen Ostmarkenvereins hatte für sachkundige Führung hier wie auch im reichen städtischen Museum Sorge getragen.

Aber noch zeichneten sich am Vormittag die Festbesucher von den übrigen Sterblichen in Graudenz durch nichts Besonderes aus. Anders am Nachmittag, als in den fahnengeschmückten Räumen des Schützenhauses das eigentliche Fest seinen Verlauf nahm. Jetzt, am späteren Nachmittag erst, ließen die als Festabzeichen dienenden schwarzweißrothen Schleifchen erkennen, wie imponirend groß die Zahl derjenigen war, welche nach Graudenz gekommen waren, um für das Deutschthum, für die deutsche Sache Zeugniß abzulegen. Das nationalpolnische Element, ohnehin in Graudenz nicht allzusehr hervortretend — nur höchst selten begegnet man in den Läden und Schaufenstern einer polnischen Aufschrift — verschwand an diesem Tage vollständig, und einige wenige dreiste Remonstrationsversuche polnischer Chauvinisten wurden so schnell und energisch unterdrückt, daß von den Tausenden nur die wenigsten etwas davon wahrgenommen haben werden. Die allgemein herrschende festliche Stimmung, welche sich namentlich am Abend über die ganze Stadt ausdehnte, wurde dadurch nicht im mindesten berührt.

Doch nun zu den festlichen Vorgängen selbst.

Die Vorversammlung des Gesammtausschusses.

Herr Stadtrath **Kosmack** eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Alsdann wurden zahlreiche Begrüßungstelegramme verlesen.

Herr **Rittergutsbesitzer Major von Tiedemann** erstattete den Geschäftsbericht und gab zunächst seiner Freude Ausdruck, dies in der alten deutschen Stadt Graudenz thun zu können. Wir wissen, daß das Deutschthum in Graudenz gut geborgen ist, der deutsche Bürgersinn in Graudenz weiß sich der rücksichtslosen Angriffe der Polen zu erwehren, und auch in kommenden Zeiten wird Graudenz eine Hochburg des Deutschthums sein und bleiben. Redner besprach nun die Thätigkeit des Ostmarken-Vereins im abgelaufenen Jahre und hob hervor, daß dieselbe eine sehr rege gewesen sei und daß vieles erreicht worden sei. Die Natur der Thätigkeit des Ostmarken-Vereins bringt es mit sich, daß gar vieles sich hinter den Coulissen abspielt, so daß über mancherlei der Schleier nicht gelüftet werden kann. Einen großen Gewinn aber bedeutet es und eine große Genugthuung muß es uns bereiten, daß das ursprüngliche **Programm des vielgehaßten Ostmarken-Vereins sich mehr und mehr Geltung und Anerkennung verschafft bei Regierenden und Regierten. Täglich dringt die Erkenntniß in weitere Kreise von der furchtbaren Größe der Gefahr, die der Kampf bildet, den die Polen gegen uns und unser Deutschthum führen.** Kein Patriot, kein Einsichtiger kann sich dem Bewußtsein dieser Gefahr entziehen, aber niemand hat bis jetzt auch andere Mittel zur Bekämpfung derselben vorzuschlagen gewußt, als die, welche der Ostmarken-Verein in Wort und Schrift vertritt. Die Hauptforderung des Ostmarken-Vereins gipfelt in dem Punkte: **Rücksichtslose Niederwerfung der polnischen Auflehnung und daneben wirthschaftliche Stärkung des Deutschthums.** Der Ostmarkenverein hat nie geruht, dieses sein Programm der Regierung und dem Volke klar zu machen. Von der Nothwendigkeit einer **wissenschaftlich nationalen Ostmarkenpolitik** muß das ganze deutsche Volk durchdrungen werden, das deutsche Volk selbst muß der Träger dieser Politik sein. Dann wird jede Regierung — mag sie sonst Anschauungen huldigen, welchen sie will — damit rechnen müssen, dann wird eine Rückkehr zur Caprivi'schen Polenpolitik unmöglich sein, dann kann keine Regierung den Versuch machen, gegen den nationalen Strom einer wahrhaft deutschen Ostmarkenpolitik die Ostmark zu verwalten. Die Regierungen wechseln und gehen, wenn es aber der **einmüthige Wille des deutschen Volkes ist, daß die Ostmark deutsch wird bis auf die Knochen,** dann wird keine Regierung anders können, als das Deutschthum kräftig zu fördern. Wir haben ja heute noch vielfach mit Mißdeutungen unserer Thätigkeit zu rechnen, namentlich die **polnische Presse** wird nicht müde, uns die unmöglichsten Dinge anzudichten. Das läßt uns allerdings gleichgiltig, aber betrübend und beschämend ist es, daß auch vielfach die deutsche Presse den Kern unserer Bestrebungen vollständig verkennt und dieselben bekämpft. Immerhin ist es sehr erfreulich, daß auch hier ein bedeutender Wandel stattgefunden hat. Die Erkenntniß von der Nothwendigkeit unseres Vereins ist in weite Kreise gedrungen, die sich ihr früher verschlossen hatten. Und daneben findet der Verein eine **wackere Mitarbeit und Unterstützung in der nationalen deutschen Presse,** der hierfür besonderer Dank gebührt.

Redner bespricht nun die wirthschaftlichen Aufgaben die der Verein auf sich genommen hat, die sehr weittragender Natur sind. Vielfach werden aber auch zu weitgehende Anforderungen an den Verein gestellt, der in erster Linie doch nur berufen sein kann, Anregungen zu geben, wie die Wohlfahrt und die deutsche Kultur gehoben werden können. In dieser Hinsicht hat der Verein schon ungeheuer viel Gutes geleistet auch im Stillen schon manche Thräne getrocknet und ist manchem Bedrängten beigesprungen. Aber namentlich die Ortsgruppen konnten auf diesem Gebiete eine sehr rege Thätigkeit entfalten, und namentlich unserm ehrlichen deutschen Handwerker häufig unter die Arme greifen. Dem rücksichtslosen **Boykott der Polen** dürfen wir nicht mit verschränkten Armen zusehen. Der Boykott ist ein Kampfmittel, das der Deutsche sonst nicht liebt, aber wenn wir rücksichtslos angegriffen werden, müssen wir mit scharfen Waffen erwidern. Wenn wir Deutsche uns endlich einmal unserer **wirthschaftlichen Macht bewußt werden** und sie auch kräftig ausnützen, kann der polnische Ansturm leicht niedergeworfen werden, denn wir sind die wirthschaftlichren Stärke und die Intelligenteren und vielfach auch die Geldmacht befindet sich auf unserer Seite. Wenn der **Gegner bereit, ist den Kampf einzustellen, werden wir gerne die Hand zum wirthschaftlichen Frieden bieten.** Dann werde auch ich gerne die Friedensschalmei ertönen lassen. Einstweilen aber muß der Kampf die Losung sein: **Rücksichtsloser Kampf durch Zusammenschluß und kühnen Muth.** Wir müssen uns losmachen von der falschen Gutmüthigkeit, von der thöricht angebrachten Sentimentalität, und den Hieb des Gegners nicht allein pariren, sondern ihn durch Gegenhieb unschädlich machen.

Die Vereinsthätigkeit hat sich im letzten Jahre erfreulicher gestaltet, trotz etwas geringerer Agitation. Namentlich ist ein erfreulicher Fortgang in **Oberschlesien** zu konstatiren, wo in geräuschloser Arbeit ein gutes Werk geschaffen wurde. Wenn aber unserem Verein vielfach der Vorwurf gemacht wird, daß er im Gegensatz zu dem polnischen Matschikowski'schen Verein allzu geräuschvoll auftrete, so ist zu bedenken, daß der polnische Verein schon über 50 Jahre besteht, über kolossale Mittel verfügt, und getragen wird, von dem ganzen Polenthum, während man bei uns noch vielfach bis vor Kurzen aus Mangel an Muth Anstand genommen hat, sich offen als Deutscher zu bekennen. Da mußte man geräuschvoll auftreten und kann der Agitation nach außen nicht entbehren, um den Deutschen selbst die Augen zu öffnen. Auch der Vorwurf, daß durch die Thätigkeit des Vereins der Riß zwischen Polen und Deutschen größer geworden sei, trifft nicht zu. In einer Hinsicht allerdings mag das richtig sein, nämlich in der, daß es den **Deutschen allmählig überdrüssig geworden ist, das Feld zu sein für polnischen Uebermuth, der Ambos für den polnischen Hammer.** Erst als wir uns unseres Rechts wehrten, als wir betonten, daß wir die Herren sind und die regierende Nation, da glaubte sich der Pole zurückgeworfen. Wir wollen, daß die Polen sich auf den Standpunkt der deutschen Reichs- und der preußischen Staatsverfassung stellen, dann ist aller Streit zu Ende. Das fällt aber den Polen nicht ein, die große Masse sind nur **Preußen auf Kündigung** und wollen bei der ersten Gelegenheit von Preußen sich losreißen. Gegen solche staatsfeindliche Bestrebungen giebt es nur das Mittel des Zwanges. Das Verkehrteste ist, wenn man auch nur durchschimmern läßt, als ob die Polen irgendwelche Vorrechte hätten. Durch die Einführung der preußischen Verfassung gibt es nur einerlei Staatsbürger, sie hat alle bestehenden und vermeintlichen Vorrechte hinweggefegt, so unter anderem ja auch die Vorrechte des Adels. Wir wollen auch den **Polen nicht ihre Muttersprache rauben,** in der Familie können sie sprechen, wie sie wollen, aber der Staat hat das **Recht und die Pflicht** zu verlangen, **daß jeder deutsche Staatsbürger des Deutschen mächtig ist.** Die Volksschule ist eine Staatsanstalt und in ihr darf nur in der **einen** Landessprache, die wir haben, dem Deutschen, der Unterricht stattfinden. Ebenso auch beim Regimentsunterricht. Warum soll man bei dem polnischen Kinde den Gedanken wach werden lassen, daß das deutsche Gebet minderwerthig sei. Durch den deutschen **Unterricht ist dem Kind zu zeigen, daß es zu Gott ebensogut deutsch beten kann.** Im weiteren muß der öffentliche und amtliche Gebrauch der polnischen Sprache aus der Welt geschafft werden. Mir giebt es jedesmal eine moralische Ohrfeige, wenn eine deutsche Firma durch Inserat jemand sucht, der **beider** Landessprachen mächtig ist. Wir haben nur **eine** Landessprache und wenn man das nicht anerkennen will, so macht man sich eines bedauerlichen Mißstandes nationalen Bewußtseins schuldig. Redner schloß mit einem warmen Appell, die Ziele des Vereins auch fernerhin zu fördern.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, und der Vorsitzende sprach dem Herrn Redner den Dank der Versammlung aus für seine selbstlose Thätigkeit für den Verein und das Vaterland. Der Geschäftsführer des Vereins für Schlesien berichtete dann über die dortigen Verhältnisse, während Herr Dr. **Bovenschen** Bericht über Pommern und Westpreußen und über die Thätigkeit des Vereins im Reich erstattete. Es sei dringend nöthig, daß das ganze deutsche Volk aufgerufen werde zum Kampf. Wir in der Ostmark sind nur die Vorhut. Tua res agitur, muß dem Deutschen im Reiche zugerufen werden. Die Mitgliederzahl des Vereins ist im letzten Jahre wieder gewachsen und beträgt über 21000. Es muß aber fortgesetzt geworben werden, um die Mitgliederzahl noch zu vergrößern; erst wenn ganz Deutschland hinter dem Verein steht, hat er die Macht, deren er bedarf. Es erstatteten nun die Geschäftsführer der Ortsgruppen Bericht über die lokalen Verhältnisse, wobei manche beherzigenswerthe Fingerzeige betreffs der Agitation 2c. gegeben wurden. Es wurde alsdann dem Vorstand und dem Rechnungsführer Entlastung ertheilt und die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt und dem Hauptausschuß eine größere Anzahl neuer Mitglieder zugewählt. Eine längere Erörterung rief die Frage der Mitgliederbeiträge hervor, ein Antrag, dieselben zu erhöhen, wurde zunächst vertagt und die Frage selbst soll später wieder zur Erörterung gestellt werden. Ueber die Lehrlingsfrage, die namentlich für den kleinen Handwerker im Osten eine sehr wichtige Rolle spielt, berichtete Herr Dr. **Bovenschen** und gab Mittheilungen über die unternommenen Schritte. Bei den selbstständigen Anträgen war auf Antrag der Ortsgruppe Schwetz beschlossen, die Ortsgruppen zu ersuchen, jeden 1. April eine Bismarck-Gedenkfeier abzuhalten, bei der Sammlungen veranstaltet werden sollen für einen Bismarck-Stipendien-Fonds. Eine recht scharfe Debatte entspann sich über die Aeußerung, die Herr Landgerichtsdirektor Schlütter in Lissa über Hakatisten gethan haben soll. Der Herr Direktor soll im Gostyner Polenprozeß gesagt haben: „Ich halte es mit meiner Stellung nicht für vereinbar, Hakatist zu werden, das würde meine Objektivität beeinflussen. Von allen Seiten wurde gegen eine derartige Auffassung protestirt und einstimmig nachstehende Resolution angenommen:

> Der deutsche Ostmarkenverein protestirt gegen den Gebrauch der polnischen Bezeichnung Hatakisten durch einen preußischen Richter an Gerichtsstelle, ferner gegen die Anzweiflung der Unbefangenheit und Gerechtigkeit derjenigen vielen Richter und Juristen, welche Mitglieder des Ostmarkenvereins sind.
>
> Der deutsche Ostmarkenverein hält es mit den Amtspflichten **jedes** preußischen Beamten vereinbar, diesem deutschen Verein anzugehören. Der Verein erklärt in Uebereinstimmung mit der bekannten Auffassung preußischer Staatsminister, daß jeder deutsche Beamte die staatsbürgerliche und vaterländische Pflicht hat, das Deutschthum mit aller Kraft zu fördern.

Der Tagung des Gesammtausschusses war am Sonnabend Vormittag eine mehrstündige Sitzung des Hauptvorstandes vorausgegangen, in der für den verstorbenen Herrn von Hausemann Herr Gesandter a. D. **Raschdau**-Berlin als zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt wurde. Außerdem wurden verschiedene Anträge erörtert, auch zu dem oben erwähnten Antrag Schwetz Stellung genommen.

Das Festmahl.

Auf ausgedehnter Tafel harrten Sonntag Mittag im großen Saal des Hotels zum „Schwarzen Adler" etwa 80 Gedecke der Besucher. Gegen 1 Uhr füllte sich der Saal mit den Festtheilnehmern. Oben, am Ehrenplatz des Hufeisens erblickte man den greisen Senior des Vereins, Herrn Landes-Oekonomierath Kennemann, rechts von ihm Herrn Major a. D. v. Tiedemann, links Herrn v. Bieler-Melno. Eine ganze Reihe von Namen mit gutem Klang war in der Tischgesellschaft vertreten.

Nachdem den ersten Gängen des Mahls genügend Ehre angethan war, erhob sich der Vorsitzende des Hauptvereins, Herr Major a. D. von **Tiedemann**, zu einer Ansprache, in welcher er etwa Folgendes ausführte:

Meine verehrten Herren! Unsere Augen lenken sich nach Königsberg, wo zur Zeit unser allergnädigster König und Herr weilt. Wenn man sich einen richtigen Begriff von des deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit machen will, so muß muß man ins Ausland gehen, den Aequator passiren. Wo Sie in den entferntesten Himmelsgegenden mit Deutschen zusammenkommen, da finden Sie ausgedrückt, wie sehr jeder deutsche Reichsangehörige mit Stolz und Bewunderung auf seinen Kaiser blickt. Jeder hat das sichere Gefühl, daß sein Kaiser für ihn eintreten, ihn schützen wird. An diesem Gedanken wollen wir Ostdeutschen uns aufrichten, in dem Bewußtsein, daß der Hochmeister von Marienburg, der jetzt in Königsberg weilt, die Kraft, die Macht und den Willen hat, unser Deutschthum zu erhalten. In diesem Sinne lassen Sie uns auf den Hort des Deutschthums anstoßen! Se. Maj. der Kaiser und König lebe hoch!

Brausend stimmte die Versammlung, die sich schon zu Beginn der Ansprache erhoben hatte, in den Ruf ein, an den sich die Nationalhymne anschloß.

Weiterhin begrüßte Herr Stadtrath **Mertins** Namens des Ortsvereins Graudenz des deutschen Ostmarkenvereins die Festgenossen; er sagte dann etwa:

Ich glaube in Ihrer Aller Sinne zu sprechen, wenn ich der Freude darüber Ausdruck gebe, daß wir von den drei Herren, welche an der folgenreichen That der Begründung des deutschen Ostmarkenvereins betheiligt waren und seitdem das Ihrige gethan haben, um die Regierung den Rücken zu stärken, zwei hier begrüßen können. Namentlich ist Herr **Kennemann**, der seine ganzen umfangreichen Unternehmungen selbst leitet und wenig Zeit übrig hat, trotzdem und trotz seines hohen Alters gekommen. Das mag eine Mahnung sein für Viele, die noch gleichgiltig zur Seite stehen. Wir müssen kämpfen. Wenn wir zu all den Ueberhebungen der **Polen**, welche leider viel besser organisirt als wir, **schweigen** wollen, so sind wir unsere eigenen **Todtengräber**. Die beiden Herren haben gekämpft unter großen persönlichen Opfern; die Herren Landesökonomierath Kennemann und Major v. Tiedemann leben hoch!

Herr Professor **Wiesener** aus Bromberg hob die Verdienste der **Presse** hervor und widmete ihr ein Hoch, worauf Herr Redakteur **Fischer** aus Graudenz dankte, indem er auf die Wichtigkeit der werbenden Hilfe der Fauen und Mädchen hinwies, denen er ein Hoch brachte.

Bald mußte man sich von den Tafelgenüssen, welche der Küche und dem Keller des „Schwarzen Adler" alle Ehre gemacht, trennen; war doch die Zeit der weiteren Festlichkeiten herangekommen.

Der „Deutsche Tag" im Schützenhaus.

Tausende hatten sich bereits in dem geräumigen Garten des Schützenhauses eingefunden, als die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin Nr. 14 unter der trefflichen Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn **Nolte** den eigentlichen **„Deutschen Tag"** eröffnete. 4000 Schleifen waren für die Besucher vorbereitet, sie waren aber schon in der sechsten Stunde vollständig vergriffen, und doch strömten noch immer Besucher in den Garten. **Die Gesammtzahl hat 6000 weit überstiegen** — gewiß eine **imposante Kundgebung,** welche den Verzagenden unter den Deutschen des Ostens wieder Muth geben und die unentwegt Kämpfenden mit neuem Kampfesmuth erfüllen wird. Sehr zahlreich war die deutsche Jugend vertreten; überall erblickte man die blauen Mützen der Gymnasiasten und die rothen der Oberrealschüler. Die meist hellen Toiletten der an der Kundgebung vollen, warmen Antheil nehmenden weiblichen Welt trugen zu dem festlichen Bild des Ganzen wesentlich bei. Einem **Polen**, der in Nationaltracht provocirend einherstolzirte, wurde angedeutet, daß er in dieses Bild nicht passe, und er beherzigte den Wink. Auch einige **polnische Fahnen**, die unbekannte Hände in die Decoration einzuschmuggeln verstanden hatten, wurden entfernt. Der Graudenzer Kriegerverein betheiligte sich corporativ an dem Fest; er kam mit seiner Fahne und mit besonderer Capelle anmarschirt.

Gegen 3 Uhr schritten zwei Fanfarenbläser in kleidsamer Heroldstracht zum Orchester. Nachdem sie durch Fanfaren die Aufmerksamkeit des Publikums erweckt, schritt mit Würde ein **deutscher Ordensritter** (Oberprimaner des Gymnasiums Herr v. d. **Leyen**) in glänzender Rüstung und gleißendem Helm, im weißen, wallenden, goldumsäumten Mantel, vor an die Rampe; mit klangvollem Organ, trefflicher Gliederung und wirkungsreichem Ausdruck sprach er den nachstehenden, von Herrn Prof. **Reimann** gedichteten **Prolog**:

Ein deutscher Tag im alten deutschen Land? —
Erlaubt, daß ich in Tracht und Denken mich
In einen jener reis'gen **Ritter** kleide,
Die einst — 600 Jahre sind entfloh'n —
Dies Land mit **Blut** und **Geist** für sich erwarben;
Und daß ich Euch, gehüllt in dies Gewand,
Bedeutungsvoll den **Willkomm** hier entbiete,
Die ihr, erfüllt von **echtem deutschen Geist**
Seid in die alte Ordensstadt gekommen. —
Ein deutscher Tag im alten deutschen Land?
Ist denn, seitdem Jagellos Polenmacht
Des deutschen Ordens Kraft und Sinn zerschmettert,
Der deutsche Geist, die deutsche Art und Sitte,
Die wir dereinst mit Feuersinn gepflanzt,
Die zielbewußt und dankbar üppig sich
Im ganzen weiten Lande hat entfaltet,
Ist denn der starke, lebensvolle Geist
So schmerzlich rasch dem Polendruck erlegen? —
Wenn sich Jagello einst das Ordensland
Mit des Erob'rers Zwange hat genommen,
So war dies, nach der Weltgeschichte Gang,
Den ehern fest Jahrhunderte sie schreitet,
Sein gutes Recht, das Niemand rauben kann,
Doch wenn statt **Segen Fluch, Verfinsterung**
Statt **Licht** in Land und Leute er gebracht,
Wenn zuckend ob dem schwer getrag'nen Leid,
Der **deutsche Geist** sich unzerstörbar wand,
Befreiungslechzend von dem fremden Joch
Nach Rückkehr sich in **deutsche** Arme sehnte,
Dann war's Jagellos Recht zum mind'sten gleich,
Wenn bei des Polenreichs Zusammenbruch
Man **deutsch** zu **deutsch** in neuem Bunde fügte.
Das Blut, das in dem siechgeword'nen Leib
Dem Staken nahe träg nur noch geflossen,
Aufs neue rann's mit frischer Lebenskraft,
Und strotzend füllten sich die leeren Adern.
Durch alle Stände zog ein neues Hoffen,
Ein frohes Regen drang durch alle Kreise,
Und ungewohnte Lebensfreude schwellte
Des Bürgers, des getret'nen Bauern Herzen.
Ein glücklich Ahnen zog von Menschenwerth,
Von Menschenrecht durch hoffnungslose Seelen,
Und matt geword'ne Augen blickten froh.
Es dehnten, reckten Sehnen sich und Muskeln
In nie zuvor gekannter Arbeitslust,
Und greifbar winkte nun des Lebens Lohn. —
So ward's, so blieb es unter **deutschem Scepter**
Und in des **schwarzen Adlers** sich'rem Horst.
Und doch — **ein deutscher Tag** im **deutschen Land?**
Hält man im **Welschland** einen **welschen** Tag,
Im **Britenreiche** einen **britischen?** —
Ihr, die ihr in vermess'nem Widerspruch,
In thörichtem euch noch als **Polen** bläht,
Von Geistlichkeit und Schlachta arg verhetzt,
Die doch der eig'nen Herrschsucht Stachel treibt,
Ihr wißt, wie Kinder, selbst nicht, was ihr wollt,
Wißt nicht, daß besser als die eig'ne euch,
Die stiefgeworden Leid und Pein euch schuf,
Die **deutsche Mutter liebevoll genährt,**
Euch in ein **menschenwürdig Dasein** hob.
O, wüßtet ihr, wie's unterm weißen Adler
Im **Polenreiche** euern Vätern ging,
Vom Adel hohnvoll in den Pflug gespannt,
In Finsterniß vom Klerus eingezwängt,
Ihr schaudertet vor dem, was ihr begehrt,
Und fluchtet denen, die euch jetzt verführen.
Doch nun zu euch, die ihr von Anbeginn
Aus deutschem Blute eure Herkunft wißt.
Was ihr ererbt von eu'ren Vätern habt,
Nicht läßt es müh- und sorglos sich genießen,
Nur neuer Kampf erwirbt es als Besitz.
Nun, da ihr seht, wie man dies theure Band,

Das unser Geist und Blut dereinst gewonnen,
Mit fremdem Geist, mit Gift durchtränken will,
Wie man erfinderisch kein Mittel scheut,
Zusammen steht entschlossen, Stand für Stand,
Und Mann für Mann zum nationalen Kampf,
Weh euch, wenn kalter, wenn gleichgilt'ger Sinn,
Von Krämergeist und Habsucht arg durchtränkt,
[illegible]
Das Deutschthum [illegible] diesem Land.
Auf, auf, du deutsches Volk, auf, wappne dich!
Da deutscher Geist und Sinn, reg' deine Kräfte,
Eh' dich ein finst'rer Tag einst dazu zwingt.
Hört ihr's, woran als uns'res Kampfes Zeit,
Das [illegible] Gemäuer hier gemahnt,
Und was des Stromes Rauschen euch erzählt.
Von Thaten, die die Vorzeit einst geseh'n?
[illegible]
Des Ordens festgefügtes Werk zertrümmert,
Das nicht zum zweiten Mal ein Tannenberg,
Wenn auch auf [illegible] Felde nicht erkämpft,
Dem Polenthum zum Siege hier verhelfe!
Ring', deutsches Volk, und kämpf' in alter Kraft
Bis über diesem Land, so oft die Sonne
Am morgendlichen Himmel stolz sich zeigt,
Ein einz'ger deutscher Tag herniedersteigt! —
In diesem Hoffen heiß' ich Euch willkommen.

Als der stürmische, begeisterte Beifall sich gelegt, trug der Männergesangverein Liedertafel „Das deutsche Lied" von Kalliwoda vor.

Dann trat Herr Erster Bürgermeister Kühnast vor. Er sprach:

„An's Vaterland, an's theure, schließ Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen;
Da sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!

— Das ist der Gruß, der heute jedem Deutschen von den Graudenzern entgegentönt. [illegible]

Nachdem die begeisterten Hochrufe und die Königshymne verklungen und der stürmische Beifall sich für den Redner verrauscht war, begrüßte Herr Stadtrath Mertins den deutschen Tag im Namen der Ortsgruppe Graudenz des Ostmarkenvereins.

„Sie sind nicht gekommen — so führte Redner aus — um des Vergnügens willen, sondern um unser Deutschthum zu begegnen, das wir hochhalten wollen. [illegible] daß Graudenz immer bestrebt sein wird, das Deutschthum hochzuhalten. Ich danke Ihnen für Ihr zahlreiches Erscheinen und heiße Sie mit deutschem Gruß alle willkommen." (Bravo!)

Nun trat der Gesang wieder in sein Recht. Die „Liedertafel", die unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Musiklehrer Aust, ihr Ehrenwerthes leistet, trug a capella „Das treue deutsche Herz" von Otto und [illegible] vor, zum Schluß mit Orchester die [illegible] Hymne „Der Pilot" von Max Oesten. Die Darbietungen ernteten wohlverdienten Beifall, namentlich die letzte.

Die eigentliche Festrede hielt, wie am Sonnabend Abend, so auch auf dem Hauptfeste Herr Major a. D. v. Tiedemann, aus dessen Ausführungen sei hier Folgendes hervorgehoben:

Hochgeehrte Festversammlung! Deutsche Frauen und deutsche Männer! Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins grüßt durch meinen Mund die hier erschienenen [illegible]

der Polengefahr für alle Zeiten zu begegnen. (Redner entwickelt das Programm des deutschen Ostmarkenvereins, das schon in seinen Ausführungen in der Ausschußsitzung präzisirt ist.) Die Regierung kann diese schwere Aufgabe nicht allein lösen, sie muß dabei von der Mitwirkung und Begeisterung der Bevölkerung getragen werden, von dem Durchdringen der Anschauung durch alle deutschen Bevölkerungskreise, daß die Polen deutsche Mitbürger werden müssen. Daß wir dazu mitwirken wollen, das wollen wir Sr. Majestät dem Kaiser von Neuem versichern; wir schlagen Ihnen deshalb die Absendung folgenden Telegramms vor:

An des Kaisers und Königs Majestät

Königsberg.

Ew. kaiserliche und königliche Majestät wollen allergnädigst geruhen, das Gelöbniß unwandelbarer Treue vieler Tausende deutscher Männer und Frauen, versammelt zum Deutschen Tag des deutschen Ostmarken-Vereins am Fuße der stolzen Feste Courbiere in Graudenz, der alten Stadt des deutschen Ordens, huldvollst entgegennehmen zu wollen zugleich mit der Versicherung unermüdlicher Vertheidigung und Förderung des Deutschthums in den Ostprovinen.

(Die Versammelten erklären sich in lebhafter Kundgebung mit dem Telegramme einverstanden.) Ferner halten wir es für angezeigt, Herrn Reichskanzler Grafen Bülow, den Förderer des Deutschthums, mit einem Telegramm in folgender Fassung zu begrüßen:

Reichskanzler Graf Bülow

Berlin.

Eurer Exzellenz entbieten die zum Deutschen Tage des deutschen Ostmarkenvereins in Graudenz versammelten Tausende deutscher Männer und Frauen ehrerbietigen Gruß und das Gelöbniß treuer Unterstützung der Regierungspolitik an der Weichsel und der Warthe.

Endlich schlagen wir Ihnen vor, eine Huldigung abzusenden an den hochverehrten und hochverdienten Oberpräsidenten dieser Provinz, Se. Excellenz Dr. v. Goßler (Bravorufe) mit folgenden Wortlaut:

Staatsminister Oberpräsident v. Goßler, Danzig.

Ew. Excellenz senden die zum Deutschen Tag in Graudenz versammelten deutschen Männer und Frauen ehrerbietigsten Gruß und herzlichsten Dank für die thatkräftige Förderung deutschen Wesens in der Provinz Westpreußen

Nun, meine verehrten Versammelten, muß ich zu einem wehmüthigen Punkt übergehen: Einer der treuesten Förderer unserer Sache im deutschen und preußischen Vaterland, der hochverehrte Staatsminister a. D. v. Miquel, ist heute früh in Frankfurt a. M. sanft entschlafen. Es ist ja hier nicht die Stelle, die Verdienste dieses Staatsmannes um die deutsche Einigkeit näher zu beleuchten; Miquel stand während der größten Zerrissenheit Preußens an der Spitze derjenigen Männer, die ein einiges Deutschland unter Preußens Führung wollten, und für diese Bestrebungen hat er auch gelitten. Seine Verdienste um das preußische Finanzwesen sind bekannt, aber weniger allgemein kennt man die Verdienste, die er um unsere Sache sich erworben hat. Oft habe ich persönlich mit ihm zu thun gehabt, und ich kann Ihnen versichern, sein Herz fühlte mit uns. Er war der Träger der deutschen Ostmarkenpolitik. Auch nach seiner Amtsniederlegung hat er mich wiederholt seiner treuesten Mitwirkung versichert, er hat mir versprochen, er werde, falls es für uns noth thue, seine mahnende und warnende Stimme erheben. Ich will Ihnen auch die Worte nicht vorenthalten, die er mir noch vor Kurzem für den deutschen Ostmarkenverein — es ist nun gleichsam ein Scheidegruß — mitgab; er sagte: „Ihr Deutschen in den Ostmarken sollt den Kampf unentwegt fortführen, nicht immer auf die Regierung blicken, nicht vergessen, daß in der Selbsthilfe die beste Kraft und Heilung liegt!" Und dieser letzten Meinung schließe ich mich in Gemeinschaft mit meinem theuren greisen Freund Kennemann an, auch im Namen des leider viel zu früh von uns gegangenen Freundes Herrn v. Hansemann rufe ich Ihnen zu: Möge das immer der Wahlspruch des Ostmarkenvereins sein! Das walte Gott! (Langanhaltender Beifall.)

Nachdem die Musik „Deutschland über Alles" gespielt, wurde aus der Mitte des Publikums ein dreifaches Hoch auf die Herren v. Tiedemann und Kennemann ausgebracht, das freudigste Aufnahme fand.

Herr v. Bieler-Melno nimmt an, daß er lediglich dem Empfinden der Versammlung Ausdruck gebe, indem er danke für die freundliche Aufnahme. Gastfreiheit sei ja eine deutsche Tugend, aber auf eine so herzliche Aufnahme habe man nicht gerechnet gehabt. Die Ortsgruppe Graudenz habe damit den anderen Ortsgruppen ein glänzendes Beispiel gegeben. Redner weist dann darauf hin, daß, während früher deutsche Ritter und einige deutsche Städte — Graudenz war nicht darunter — sich verbanden, um den Schutz des zerrütteten Polenreiches nachzusuchen, jetzt drei Männer sich vereinigt hatten zu der ungleich patriotischeren Aufgabe, der Anmaßung der Polen dem Deutschthum gegenüber zu begegnen. Aber noch ein Vierter sei mit im Bunde gewesen, und zwar der Gutsherr von Varzin. Wie vor Jahrhunderten Graudenz sich deutsch vor vielen anderen Städten bewährte, so möge es immer bleiben an der Spitze der westpreußischen Städte. Die Ansprache klang in ein Hoch auf Graudenz aus.

Herr Landesökonomierath Kennemann, der Senior des Vereins, richtete gleichfalls, mit lebhaften Beifallskundgebungen schon empfangen, einige Worte an die Versammelten. Es sei ihm schwer gefallen, sich auf mehrere Tage von seinen dringenden Geschäften zu trennen, er sei mehr aus Furcht vor Herrn v. Tiedemann, der sein Erscheinen unbedingt verlangte, als aus Patriotismus gekommen. (Heiterkeit). Er fuhr fort:

Nun ich diese Versammlung sehe, spreche ich Ihnen meinen Dank aus. Mein Herz schlägt bei diesem Anblick höher. Bei meinem hohen Alter werde ich wohl nicht mehr lange der Bewegung folgen können, aber ich setze die Hoffnung auf die kommende Generation, daß sie in dem Geleise, in welches wir jetzt gekommen sind, weiter streben wird. Möge sie ihre Frische und Thatkraft immer in den Dienst des Staates stellen und mit ihm den Wall bilden, an dem die polnische Mache zersplittern soll! Die deutsche Jugend lebe hoch!

Lange wurde dem Redner gedankt, dann ergrift Herr Rektor Dr. Keller aus Birnbaum das Wort zu einem längeren Trinkspruch auf das deutsche Vaterland, in welchem er hauptsächlich die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um das Deutschthum eingehend würdigte.

Herr Professor Reimann-Graudenz sprach in schwungvollen Worten über die deutschen Frauen, indem er von der Hochschätzung weiblicher Tugenden und weiblichem Heroismus in klassischer Vorzeit ausging.

Herr Friedland gedachte des leider viel zu früh dahingeschiedenen Herrn v. Hansemann, der immer den Spruch hochgehalten haben „An's Vaterland, an's theure schließ' dich an!"

In sehr scharfen Worten wendete Herr Professor Heidenheim aus Marienburg sich gegen den maßlosen polnischen Uebermuth. Er erinnerte daran, daß früher in dem verlotterten Polenreich die polnischen Bürger noch den Mantelsaum des Edlen küssen mußten, der sie mit der Knute traktirte, daß sie es sich zu Ehren anrechnen mußten, ein Mädchen zu heirathen, daß der „Herr" vorher entehrt hatte. Heute sind sie gleichberechtigte Bürger eines geordneten Kulturstaates. Auf den Knieen müßten sie uns dafür danken. Nicht durch Vergleich, sondern durch Kriegsrecht sind sie unser geworden. Redner streift noch mehrere tendenziöse Geschichtslügen der Polen und kommt dann auf den mitten in der Kassubei geplanten Bismarckthurm zu sprechen, zu dem beizusteuern Pflicht jedes Deutschen sei. Er widmete schließlich der Jugend ein Hoch.

Dann verlas Herr Dr. Bovenschen-Berlin eine lange Reihe Begrüßungstelegramme aus Nah und Fern, u. a. von den Eltern des verstorbenen Herrn v. Hansemann in Berlin, Herrn Justizrath Wagner-Berlin (augenblicklich in Moskau), der Burschenschaft Germania-Greifswald, Herrn Landgerichtsrath Bischoff-Danzig, von sehr zahlreichen Ortsgruppen 2c.

Mit andauernden Interesse, das sich bis zum Schluß in häufigen belebten Kundgebungen aussprach, hatte die mehrtausendköpfige Versammlung, einschließlich der Damen, dem stundenlangen Aktus beigewohnt, ein Zeichen, daß das deutschnationale Empfinden, welches der Ostmarkenveine in allen Kreisen wecken will, hier in dieser Versammlung voll lebendig war.

Die riesige Theilnehmerzahl kam erst so recht zur Erscheinung, als die lebenden Bilder, welche, mit begleitendem Texte von Herrn Professor Reimann versehen, die historische Entwickelung der Ostmarken behandelten, mehrmals wiederholt werden mußten, weil der geräumige Saal, in dem weder Tische noch Stühle aufgestellt waren, trotzdem immer nur einen kleinen Theil der Festtheilnehmer auf einmal fassen konnte. Die Bilder, sehr geschmackvoll arrangirt und mit passender Musikbegleitung versehen, machten großen Eindruck.

Volksbelustigungen und Feuerwerk waren für den Schluß des Festes in Aussicht genommen; die Feuerwerkskörper standen auch schon in langer Front bereit. Dem Schreiber dieser Zeilen war es indeß nicht mehr vergönnt, diesen Darbietungen beizuwohnen. 8 Uhr 18 Minuten ging sein Zug — der letzte nach Danzig — von Graudenz weg. Als die vollgestopften Wagen die Riesenbrücke passirten, leuchteten vom Burgfried des alten Schlosses die Flammen der getheerten Holzstöße herüber, sich magisch im Flusse spiegelnd, und von weiter her bildete eine unfreiwillige Illumination ein Pendant dazu: über der Marienburger Gegend stand ein mächtiger Feuerschein, der sich über eine Stunde lang hielt — ein etwas ernst stimmender Schluß nach den erhebenden Stunden der Feier des ersten Deutschen Tages in unserer Heimathprovinz.

Neues vom Tage.

Ein schweres Bootsunglück,

dem leider 5 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich am Freitag in Heringsdorf ereignet. Der Verleger der „Stettiner Neuesten Nachrichten" Herr Brigl sowohl wie seine Frau waren dem Segelsport leidenschaftlich ergeben; sie hatten mit dem Fischer Peters schon seit Anfang Juni vom Neukruger Strande aus vielfach Segelfahrten unternommen und ihn auch diesmal wieder für eine solche nach Misdroy zu gewinnen gewußt, obwohl Peters sich lange dagegen gesträubt hatte und auch keiner der anderen Fischer sich zu einer Fahrt hatte verstehen wollen; denn der Wind wehte sehr stürmisch aus Nordost und die See ging hoch. Peters entschloß sich um so schwerer zu der Fahrt, da Frau Brigl, wie gewöhnlich, das Steuer führen wollte; endlich ließ er sich aber doch bewegen und nahm auch seine beiden, im Alter von 20 und 24 Jahren stehenden Söhne zu seiner Unterstützung mit. Auf hoher See, wahrscheinlich schon auf der Höhe von Bansin, kenterte das Boot und alle fünf Insassen ertranken. Die Leichen der Verunglückten sind, mit Ausnahme der Frau Brigl, bisher noch nicht gefunden.

Große Entrüstung

ruft in Paris ein „Versehen" der Sittenpolizei hervor, das ganz unentschuldbar erscheint. Sie nahm nämlich am vergangenen Freitag Abend eine anständige Dame, die Gattin eines pensionirten Offiziers, fest und behandelte sie in der bekannten brutalen Weise, ohne daß der Kommissär sich dazu verstehen wollte, ihre Aussage, daß sie eine verheirathete Frau sei und ein Domizil habe, in dem man nach ihr forschen könnte, prüfen zu lassen. Sie wurde erst am folgenden Tage auf die Reklamation ihres Gatten frei gelassen. Frau W., die im Aussehen und Sprache die gebildete Dame verräth, ist in Folge des ausgestandenen Schreckens und der Schande krank geworden. Der Fall wird besonders dadurch erschwert, daß die Polizei, um ihren Mißgriff zu verdecken, eine Dirne zu der Erklärung veranlaßte, sie habe mit Frau W. vor einigen Tagen in einem Modegeschäft gesprochen, wo diese sich als eine Art Kollegin bekannte. Die Dirne hat sich nun aber selbst zu dem Geständnisse bequemt, daß sie diese Aussage erst dann zu Protokoll gegeben habe, als die Polizei in sie drängte und ihr vorhielt, daß sie dann besser wegkommen würde.

Lokales.

* **Personalveränderungen im Bereiche des 17. Armeekorps**, welche erst mit dem 1. Oktober 1901 in Kraft treten: Stellenbesetzung für die Maschinengewehr-Abtheilung Nr. 4 (zugetheilt dem Pomm. Jäger-Batl. Nr. 2.): Führer Hauptmann v. Görschen, bisher Komp.-Chef im Jäger-Bat. Nr. 2, Lt. Parlow und Lt. Knispel bisher im Jäger-Bat. Nr. 2. — In das kombinirte Jägerregiment zu Pferde (Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 2, 3, 4, 5 und 6) werden versetzt die Oberlts. Frhr. v. Wachtmeister im Ulan.-Regt. Nr. 4 und v. Vogel im Kür.-Regt. Nr. 5 und die Lts. Krahmer in der Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 17 und Frhr. v. Dalwig im Ulan.-Reg. Nr. 4. — Stellenbesetzung für das Fußartillerie-Regiment Nr. 13: Kommandeur Oberstleutnant Kaehne-Zoellner, bisher Bats.-Komm. im Fußart.-Reg. Nr. 2, Bats.-Kommandeur Major Leschke, bisher beim Stabe des Fußart.-Regts. Nr. 15, und à la suite des Regts., Oberlt. Körtge, Direktions-Assistent bei der Artillerie-Werkstatt in Danzig. — Stellenbesetzung für das Pionier-Bataillon Nr. 21: Hauptmann und Komp.-Chef Bienko, bisher im Pionier-Bat. Nr. 17, Oberlt. Wentzel, kommandirt als Erzieher im Kadettenhause in Köslin, bisher im Pionier-Bat. Nr. 17, und die Lts. Laschke, Langenstraß, Müller und Hirthe, bisher im Pion.-Bat. Nr. 17. — v. Wißmann, Hauptmann im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zum Komp.-Chef ernannt. — Hink, Oberlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 18 und bis Ende September 1901 zur Dienstleist. bei der Marinestation der Ostsee kommand., in das betreffende Reg. wieder eingereiht; Böning, Oberlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 175, bis Ende September 1901 zur Dienstleistung bei der Marinestation der Nordsee kommandirt, und Raschke, Lt. à la suite des Inf.-Rgts. Nr. 128, bis Ende Sept. 1901 zur Dienstleistung bei der Schiffsjungen-Division in Friedrichsort kommandirt, in die betreffenden Regimenter wieder eingereiht. Versetzt wurden von Diringshofen, Lt in der Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 17, mit Patent vom 18. März 1894 in das Ulan.-Regt. Nr. 4 und von Bergen, Lt. im Husaren-Regiment Nr. 8, in die Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 17, Etscheit, Oberstlt. à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 4 und Direktor des Artill.-Konstruktionsbureaus (früher Unterdirektor der Artillerie-Werkstatt Danzig (erhält den Rang pp. eines Regts.-Kommandeurs. Riese, Major und Mitglied der Art.-Prüfungskommission, als Bataillons-Kommandeur in das Fußart.-Regt. Nr. 2 und Zeysing, Hauptm. und Kompagniechef im Fußart.-Regt. Nr. 6, unter Beförderung zum Major vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. — Versetzt werden Crohn, Hauptm. und Kompagniechef im Fußart.-Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts. als Militärlehrer zur vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, Rehm, Hauptmann à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11 und Lehrer an der Krigsschule in Glogau, als Komp.-Chef in das Fußart.-Regt. Nr. 7, Oberlt. Schoof im Fußart.-Regt. Nr. 2 in das Fußart.-Regt. Nr. 10 und Lt. Lezius im Fußart.-Regiment Nr. 11 zur Fußartillerie-Schießschule, Herrfahrdt, Oberlt. im Fußart.-Regt. Nr. 2 unter Versetzung in das Fußart.-Regt. Nr. 11 zum Komp.-Chef unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, ernannt; Willemer, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 2, und Rach, Lt. im Fußart.-Regt. Nr. 11, zu Oberlts. mit Patent vom 19. September 1901 befördert; Kayser, Oberlt. im Pion.-Bat. Nr. 20, unter Versetzung als Komp.-Chef in das Pion.-Bat. Nr. 17 zum Hauptmann vorläufig ohne Patent befördert; Toepffer, Lt. im Pion.-Bat. Nr. 17, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent befördert; Buchmann, Lt. im Pion.-Bat. Nr. 2, in das Pion.-Bat. Nr. 17 versetzt; als Ref.-Offiziere werden zum Pion.-Bat. Nr. 21 versetzt die Oberlts. der Reserve Hoschke (IV Berlin) und Große (Mainz) des Pion.-Bats. Nr. 17 und die Lts. der Reserve Müsch (I Dortmund), Schmidt, Karl, (Stettin), Baermann (Stargard), Berg (Frankfurt a. M.) und Timm (Schleswig) des Pion.-Bats. Nr. 17.

* **Der gestrige Sonntag** hat trotz des anhaltend trüben, namentlich Nachmittags sehr zu Regen neigenden Wetters doch noch Viele zu Ausflügen in die Wälder und an die See verlockt. Die Streckenbelastung belief sich bei Danzig-Langfuhr und Langfuhr-Danzig auf 16193, Langfuhr-Oliva und umgekehrt auf 15441, Oliva-Zoppot und umgekehrt auf 13303 und bei Danzig-Neufahrwasser und umgekehrt auf 7619 Personen. Der Fahrkarten-Verkauf betrug insgesammt 14940 Stück.

* **Wasserstand der Weichsel vom 9. Sept.** Thorn Plus 0,56, Fordon 0,60, Kulm 0,38, Graudenz 0,86, Kurzebrack 1,08, Pieckel 1,02, Dirschau 1,14, Einlage 2,18, Schiewenhorst 2,36, Marienburg 0,64, Wolfsdorf 0,50 m.

* **Messerstecherei.** In einem Tanzlokal in Schidlitz geriethen gestern Abend die Arbeiter Franz Lieb und Paul Jankowski in Streit, in dessen Verlauf der jugendliche, bereits zweimal mit Gefängniß vorbestrafte Lieb das Messer zog und auf den anderen einhauen wollte. Der Bruder des Angeriffenen, der Arbeiter Albert Jankowski, trat hinzu und wollte den Streit schlichten, erhielt jedoch von Lieb für seine gute Absicht einen tiefen Messerstich in die Hand. Bei seiner Festnahme und Ueberführung versuchte der jugendliche Messerheld den ihn transportirenden Schutzmann Zabel zu Boden zu werfen, worauf er gebunden in das Polizei-Gewahrsam gebracht wurde.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. September.

Gesegelt: „Toledo," SD., Kapt. Hawick, nach Stettin leer. „Vesta," SD., Kapt. Jansen, nach Bremen mit Gütern. „Anna," Kapt. Frydendall, nach Norrköping mit Oelkuchen. „Margarethe," Kapt. Faek, nach Tönning mit Holz. „Freyr," Kapt. Jensen, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Ellen, Kapt. Folmer, nach Lübeck mit Melasse. „Stella," SD., Kapt. Janzen, nach Köln mit Gütern. „Sirius," SD., Kapt. van Dyck-Block, nach Amsterdam mit Gütern. „Jyden," SD., Kapt. Johnsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Ernst," SD., Kapt. Haye, nach Hamburg via Kiel mit Gütern.

Neufahrwasser, 8. September.

Angekommen: „Fountains-Abbey," SD., Kapt. Emerson, von Methil mit Kohlen. „Holsatia," SD., Kapt. Heyden, von Lulea mit Eisenerz. „Delbrück," SD., Kapt. Herrmann, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Albula," SD., Kapt. Flamer, nach Lulea leer. „Dwina," SD., Kapt. Forman, nach Leith via Königsberg mit Gütern. „Ben Macdui," SD., Kapt. Detlaff, nach Gent mit Holz. „Kate Mudd," Kapt. Pallander, nach Sunderland mit Holz.

Einlager Schleuse, 7. Sept.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, D. „Verein", Kapt. Koch von Königsberg mit 15 To. Weizen und diversen Gütern an E. Berenz-Danzig. D. „Ernte", Kapt. Otto von Steegenwerder mit 5 To. Weizen, derselbe von Nickelswalde mit 6 To. Weizen, beide an Raiffeisen, derselbe von Pasewark mit 3 To. Weizen an Lewinski, L. Deutschendorf von Mewe mit 3 To. Gerste und 4½ To. Weizen an A. Stürmer, sämmtlich in Danzig. Stromauf: D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck an A. Zedler-Elbing, D. „Autor", Kapt. Koschke an Meyhöfer-Königsberg, D. „Jul. Born", Kapt. Görgens an v. Riesen-Elbing, sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

Einlager Schleuse, 8. Sept.

Stromab: D. „Weichsel", Kapt. Ulm von Thorn mit diversen Gütern an Johs. Ick-Danzig. M. Schmidt, von Tiegenhof mit 20 To. Gerste an H. Stobbe-Danzig. Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 3 mit Gütern, 2 mit Getreide, D. „Margarethe", Kapt. Janzen, an v. Riesen nach Elbing, D. „Neptun", Kapt. König von Nonnenberg nach Graudenz, D. „Brahe", Kapt. Walencikowski an Lublinski-Graudenz, D. „Genitiv", Kapt. Görgens, an Riefflin, Thorn, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 7. Sept. die Einlager Schleuse passirt: 5 Traften Rundkiefern von F. Machatschek durch A. Kulikowski bezw. von L. Goldhaber-Dobrowo durch B. Slicz an S. Möller-Weiß Lämmchen. 3 Traften Sleeper, Timbern, Balken und Mauerlatten von J. Halpern-Pinsk durch K. Goldberg an E. Linse-Bohnsack.

Standesamt vom 9. September.

Geburten: Arbeiter Franz Beliczki, S. — Magistrats-Kanzlist Wilhelm Kleefoth, S. — Arbeiter Otto Heike, S. — Schmiedegeselle Anton Lewandowski, T. — Arbeiter Julius Jablonski, T. — Kaufmann Arthur Fahl, S. — Schneidermeister Friedrich Arndt, T. — Kutscher August Fleischmann, S. — Schlossergeselle August Wilhelm Murawski, S. — Arbeiter Friedrich Tiede, T. — Arbeiter Robert Oprowski, T. — Maurergeselle Gustav Kern, S. — Arbeiter Johannes Liedtke, T. — Arbeiter Johann Loth, S. — Malergehilfe Robert Golnau, S. — Schlossergeselle Hermann Stender, S. — Ober-Roßarzt im Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Friedrich Wilhelm Heinrich Thomann, T. — Unehelich 2 S.

Aufgebote: Tischlergeselle Johannes Woytowicz, hier und Anna Maria Elisabeth Goralewski zu Berlin. — Schneider Otto Epha und Hortensia Hermine Laskowski. — Arbeiter Otto Robert Boehlau und Ida Amanda Laaser. — Fuhrhalter Johann Michael Srock und Martha Gertrude Retzel. — Schlossergeselle Ludwig Paul Rudolf Eichholz und Anna Franziska Cebell. — Klempnergeselle Paul Josef Klingenberg und Martha Maria Dorsch. — Sämmtlich hier. — Glasermeister Emil Gustav Hermann Haupt zu Christburg und Anna Florentine Haeske, hier. — Tischlermeister Andreas Thiedmann und Martha Böhnke, beide Mühlhausen. — Arbeiter Franz Herrmann Schönagel zu Praust und Susanne Elisabeth Rußkowski, hier. — Wachtmeister Carl Ludwig Kuntz, hier und Maria Luise Alwine Kuball zu Stolp. — Mechaniker und Schlosser Hermann Blank, hier und Louise Enskath zu Abbau Wehlau.

Todesfälle: T. des Zimmergesellen Franz Domagalski, 9 T. — S. des Arbeiters Ernst Raulin, todtgeb. — Königlicher Schutzmann Johann Emil Oskar Hagemeier, 38 J. 8 M. — T. des Maurergesellen Albert Mikat, 11 W. — S. des Kellners Bernhard Jokisch, 4 M. — Frau Anna Merkel geb. Voß, 35 J. — Arbeiter August Selinski, 50 J. 7 M. — S. des Maurergesellen Anton Byczkowski, 6 M. — Unehelich 2 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. Sept.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	754,2	SSW	leicht	wolkig	13,3
Blacksod	753,2	SW	mäßig	halbbedeckt	14,3
Shields	757,6	SSW	s. leicht	wolkig	14,4
Scilly	757,3	SW	leicht	bedeckt	16,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	761,4	SSO	s. leicht	Dunst	17,3
Helder	761,5	SO	leicht	Regen	15,3
Christiansund	768,1	OSO	leicht	wolkenlos	12,4
Skudesnaes	766,8	SO	stark	wolkig	14,0
Skagen	770,8	SO	leicht	halbbedeckt	13,4
Kopenhagen	770,3	OSO	schwach	halbbedeckt	12,2
Karlstad	772,5	still	—	wolkenlos	9,6
Stockholm	773,4	still	—	wolkenlos	12,0
Wisby	771,8	O	mäßig	wolkig	13,3
Haparanda	770,4	still	—	bedeckt	7,7
Borkum	763,7	SO	stark	Regen	12,2
Keitum	766,6	SO	schwach	bedeckt	11,4
Hamburg	766,3	SO	leicht	bedeckt	11,0
Swinemünde	769,9	SO	leicht	heiter	11,1
Rügenwaldermünde	760,3	OSO	s. leicht	bedeckt	11,1
Neufahrwasser	769,3	NNW	schwach	wolkig	12,8
Memel	769,7	NNO	s. leicht	Regen	10,4
Münster Westf.	764,2	O	s. leicht	Regen	11,4
Hannover	766,1	O	leicht	wolkig	10,6
Berlin	768,1	OSO	schwach	wolkenlos	10,3
Chemnitz	766,6	O	leicht	heiter	10,0
Breslau	768,7	O	leicht	bedeckt	9,3
Metz	763,2	SSO	s. leicht	heiter	11,8
Frankfurt (Main)	764,1	NO	s. leicht	wolkig	14,0
Karlsruhe	764,3	NO	leicht	Nebel	13,6
München	765,8	SO	leicht	bedeckt	13,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	768,6	still	—	halbbedeckt	10,6
Riga	769,4	NO	s. leicht	bedeckt	11,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 773 mm bedeckt die mittlere Ostsee, während ein Minimum unter 755 mm sich westlich von Schottland befindet und aufwärts seine Ausläufer nach der südlichen Nordsee aussendet. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl bei veränderlicher Bewölkung.

Im Nordwesten ist stellenweise Regen, sonst meist trockenes, ziemlich kühles Wetter wahrscheinlich.

Aus dem Versicherungswesen.

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurden im Monat August 282 Schadenfälle auf Einzelunfall- und 187 Schadenfälle auf Haftpflicht-Versicherungen gemeldet.

XV. deutscher Anwaltstag.

Zweiter Verhandlungstag.

(Schluß.)

Wie bereits früher gemeldet worden ist, war beschlossen worden, daß jede deutsche Anwaltskammer ein Mitglied in die Kommission zur Feststellung eines Entwurfs für eine Ruhegehaltskasse und Wittwen- und Waisenkasse mit Zwangsbeitritt und reichsbehördlicher Aufsicht deputiren sollte. Im Verlaufe der Verhandlungen wurden dann dem Anwaltstage die Namen der deputirten Mitglieder bekannt gegeben. Die Anwaltskammer Marienwerder hat mit ihrer Vertretung Herrn Rechtsanwalt Behrendt-Danzig beauftragt.

Da die Zeit inzwischen schon sehr weit vorgerückt war, beschloß der Anwaltstag die Berathung über die Bestrafung unredlicher falscher Aussagen und Nichtbeeidigung unglaubwürdiger Aussagen von der Tagesordnung abzusetzen und diese wichtige Angelegenheit auf dem nächsten Anwaltstage, dessen Ort statutenmäßig von dem Vorstande bestimmt wird, zu berathen.

Dann hielt Herr Justizrath Dr. Staub-Berlin einen Vortrag über Theorie und Praxis seit dem 1. Januar 1900. Mit prächtigem Humor schilderte der Vortragende, wie das Bürgerliche Gesetzbuch mitten in die Gerichtsferien hineingeweht sei und eine fieberhafte Thätigkeit begonnen habe. Das neue Gesetz sollte mit dem neuen Jahrhundert in Kraft treten, und dessen Beginn hatte der Bundesrath schon auf den 1. Januar 1900 angesetzt, so daß die Zeit der Vorbereitung nur kurz war. Dabei arbeitete die Gesetzgebungsmaschine eifrigst weiter, es wurden uns das Handelsgesetzbuch für das deutsche Reich, das Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die Grundbuchordnung für das deutsche Reich und das Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung kurz vor dem Abschlusse des Bürgerlichen Gesetzes verabschiedet und alle diese Materien habe natürlich das Gesetz in einschneidender Weise eingewirkt. Damals wurde in den Kopf hineingestopft, was man nur konnte. Je näher der 1. Januar kam, desto größer wurde die Angst, in ängstliche Gemüther waren der Ansicht, daß am 1. Januar der Moment eintreten werde, an welchem kein Jurist mehr wüßte, was Recht sei. Aber es kam anders, man hatte den Moment über- und sich selbst unterschätzt. Man kam mit dem gesunden Menschenverstand aus, den trotz aller Zeitungsberichte auch Juristen haben, und andere Sachen wieder ließen sich nach dem alten Rechte erledigen. Man habe fleißig gearbeitet und nach dem 1. Januar entstand für die Juristen eine wohlverdiente Ruhe, man lernte nicht mehr so viel, ja man hat schon wieder angefangen zu vergessen, wie man noch vom alten Recht schon manches vergessen hatte. Der Redner ging nunmehr auf die Theorie ein und wies darauf hin, daß die gesammte juristische Welt dringend nach Kommentaren verlangt habe. Das sei eine Folge der Beschaffenheit des Bürgerlichen Gesetzbuches. In demselben ist so vieles zusammengedrängt, daß nicht selten ein Wort gleich einem Gedanken ist. Nun muß man dies alles erst wieder herausbuchstabiren, wenn man das Gesetz richtig verstehen will. Vor allen Dingen ist hier der Kommentar zu nennen, welcher von Planck, der in der ersten Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch und Generalreferent der zweiten Kommission war, begonnen worden ist. Der Redner ging dann näher auf die Würdigung der zahlreichen Kommentare, Darstellungen, Ausgaben und Monographien ein. Leider hat der praktische Jurist nicht die Zeit, diese zum Theil sehr umfangreichen Werke zu studiren, er hat kaum die Zeit, seine Fachblätter zu lesen und auch in diesen lese er die Artikel am liebsten, die am kürzesten sind. Dann ging der Vortragende auf die Praxis über und besprach mehrere Entscheidungen des Reichsgerichts und der höheren Gerichte, die sich nicht selten in den größten Widersprüchen bewegen.

Was nun den deutschen Anwaltsstand betrifft, so hat er auch seit dem 1. Januar seine Aufgabe vollständig erfüllt. Von welcher Bedeutung er für das Verständniß des neuen Rechtes gewesen ist, das zeigen die zahlreichen und gediegenen wissenschaftlichen Arbeiten, die aus der Feder von Anwälten stammen. Auf dem Anwaltstage des Jahres 1897 habe er die Hoffnung ausgesprochen, daß der deutsche Anwaltsstand den neuen Verhältnissen gewachsen sein werde. Heute könne er sagen, der Anwaltsstand habe sich vollauf bewährt. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Herr Professor Dr. Bierhaus machte dann darauf aufmerksam, daß der Ueberblick bewiesen habe, wie innig die Verbindung zwischen Theorie und Praxis geworden sei. Die Praxis bilde die Bausteine, die Theorie setze der Ausbau der Theorie rasch und sicher fort. Er schloß mit der Hoffnung, daß die Einheit zwischen Theorie und Praxis immer weitere Fortschritte machen möge. Dann sprach die Versammlung dem Vorstand, den Beisitzern und den Schriftführern ihren Dank aus, worauf der 15. Anwaltstag geschlossen wurde.

Am Nachmittag wartete der Gäste eine Zerstreuung, welche manchem Binnenländer wegen ihrer Ungewöhnlichkeit besonderes Interesse geboten haben wird. Mit ungewöhnlich reichem Schmuck versehen lagen die Dampfer der „Weichsel", „Vineta", „Drache" und „Phönix", am Frauenthor, jeder mit einer Musikkapelle, um die Rechtsanwälte mit ihren Damen hinauszuführen auf die Ostsee. Mancher von den Theilnehmern mag bei der von einer östlichen Brise leicht bewegten See ein Vorgefühl der Seekrankheit bekommen haben, aber dafür wurden sie entschädigt durch die Anwesenheit der Kriegsflotte in einer Stärke, wie sie die Danziger Bucht noch nie aufzuweisen hatte. Auf der Rückfahrt wurde in Zoppot Station gemacht und dem Kurhause ein Besuch abgestattet bis zur Dämmerung. Als die Schiffe dann wieder die Mottlau heraufkamen, wurde den Insassen eine glänzende Ueberraschung zu theil: vom Fischmarkt über die Lange Brücke bis zur Grünen Brücke standen Feuerwerkskörper, sowie Magnesiumfackeln. Dem Publikum gefiel es freilich weniger, daß aus diesem Anlaß die Lange Brücke für kürzere Zeit ganz abgesperrt war.

Aber noch ein weiteres Schauspiel wurde den Fahrtheilnehmern, als sie zum Rathskeller sich wandten. Der Artushof sowohl, wie der für diesen Besuch vollständig reservirte Rathskeller erstrahlten gleichfalls in glänzender Beleuchtung.

Gestern Vormittag wurde unter Benutzung eines Extrazuges der Marienburg ein Besuch abgestattet.

Theater und Musik.

* **Neue Sing-Akademie.** Herr Musikdirektor Heidingsfeld beabsichtigt, mit Beginn des kommenden Winters unter dem Namen „Neue Sing-Akademie" eine gemischte a cappella-Chorvereinigung ins Leben zu rufen und gedenkt mit derselben alljährlich zwei Aufführungen im großen Styl zu veranstalten. Hauptaufgabe derselben soll in erster Linie die Pflege des Madrigal- und a cappella-Gesanges sein, indeß sollen von Zeit zu Zeit auch reine Chor- und größere Chorwerke mit Orchester, jedoch ausschließlich solche moderner Komposition zur Aufführung gelangen. Der Charakter dieses Programmes gestattet es demnach, die Konkurrenz mit anderen Gesangvereinen am hiesigen Platz zu vermeiden. Es gelangen in diesem Winter zur Aufführung erstens am Mittwoch den 8. Januar das große Requiem von Hector Berlioz für Chor, Tenorsolo, ein Hauptorchester und 4 Nebenorchester, hiervon je eins im Osten, Süden, Westen, Norden des Saales, und zweitens am 16. April ein historisches Konzert mit a cappella-Gesängen und Madrigalen von Heinrich Isaak (1440), Palestrina (1514), Orlando di Lasso (1520), Leo Haßler (1564), John Bennet (1560), Orazio Vecchio (1551), Joh. Seb. Bach (1685), Mendelssohn, Bruch, Julius Schäffer. Den solistischen Part dieses historischen Konzertes wird Arthur van Eweyk bestreiten, der gefeierte Lieder- und Oratoriensänger, welcher wohl unseren Musik-Interessenten von der letzten Aufführung der „Jahreszeiten" in guter Erinnerung ist. Im Berlioz'schen Requiem wird das Tenorsolo gesungen durch Herrn Kammersänger Paul Kalisch. Da nun das Datum der Aufführung des Requiems durch die Abkömmlichkeit dieses Solisten bedingt ist, so wird, der programmmäßigen Tendenz des neuen Chores entgegen, das größere Werk mit Orchesterbegleitung in diesem Winter den Beginn machen. — Hector Berlioz, der bedeutendste aller französischen Komponisten, dessen großes Requiem hier zur Aufführung gelangen soll, ist durch seine Aufsehen erregenden Orchester-Konzeptionen bekannt. Die meisten seiner Werke bedürfen zu ihrer Ausführung eines Orchester-Apparates, wie er nur an den größten Orten zu beschaffen ist, ganz zu geschweigen von den enormen Kosten, welche die Aufführungen seiner Werke verursachen. Man kann ja wohl sagen, daß leider die Aufführung seiner beiden größten Werke, des Benvenuto Cellini und des weltberühmten Requiems, welches für 5 Orchester und Chor geschrieben ist, Einzelereignisse „Thaten" sind und bleiben. Von Zeit zu Zeit wird dies Requiem hier und da in reduzirter Besetzung (Arrangement) aufgeführt. Mit einer integralen, vollständigen Besetzung des vorgeschriebenen Apparates wurde das Werk in Deutschland erst durch Prof. Siegfried Ochs in Berlin (Philharmonischer Chor) und Prof. Müllner in Wien aufgeführt und erzielte einen großen, überwältigenden Eindruck, besonders was die Schilderung des jüngsten Gerichts von furchtbarer Großartigkeit. Auch Herr Musikdirektor Heidingsfeld beabsichtigt, die Aufführung des Riesenwerkes in originaler, also unreduzirter Besetzung zu unternehmen. Im Uebrigen aber hat für diese Aufführung der geschätzte Danziger Lehrer-Gesangverein (ca. 60—70 Herren) seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Nach alledem darf man wohl mit außergewöhnlicher Spannung der Verwirklichung dieses bedeutenden Unternehmens entgegensehen.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Postsekretär Scupin in Thorn ist beim Scheiden aus dem Dienste der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden. Der Ober-Postassistent Timm in Stolp hat die Postsekretärprüfung, die Postgehilfen Dieck in Groß Brittanien, Hofer in Skatsgirren, Mickolett in Widminnen haben die Postassistentenprüfung bestanden. Die Postanwärter Winkler in Gnesen, Schmidt in Schivelbein, Gorczitza in Ruß sind als Postassistenten etatsmäßig angestellt worden. Uebertragen ist die Wahrnehmung der Vorsteherstellen bei den Postämtern zweiter Klasse in Rosenberg Westpr. dem Postsekretär Scholz aus Görlitz, in Woldenberg dem Postsekretär Wolff aus Memel. Versetzt sind: der Oberpostdirektionssekretär Haun von Cöslin nach Darmstadt, der Postsekretär Engewicht von Cöslin nach Berlin, die Postpraktikanten Stammberger von Bromberg nach Exin, Grack (früher in Danzig) von Linz nach Traben, v. Stolnicki von Bromberg nach Mannheim, die Postassistenten Ballke von Kreuz nach Mogilno, Dietert von Argenau nach Czarnikau, Fischer von Bromberg nach Tremessen, Horn von Konitz nach Bromberg, Mielke IV von Filehne nach Samotschin, Seibicke von Schubin nach Mogilno, Werr von Bromberg nach Groß-Brittanien, Brümmer von Cöslin nach Neustettin, Koepp von Rummelsburg nach Cöslin, Rogge von Zollbrück nach Falkenburg, Treichel von Gramenz nach Bärwalde, Wenzlau von Cöslin nach Lauenburg, Westphal von Zollbrück nach Schlawe, A. Hoffmann von Montowo nach Weißenburg, Jaddatz von Marienburg nach Danzig, Kindel von Danzig nach Lusin, Paul Krause von Elbing nach Danzig, E. Krüger von Nikolaiken nach Rehhof, Wenzel von Danzig nach Strasburg (Westpr.), R. Weyland von Rheda nach Sobbowitz, Bacher von Schmalleningken nach Tilsit, Bauszus von Pillkallen nach Darkehmen, Czyczewski von Darkehmen nach Coadjuthen, Gehrmann von Goldap nach Pillkallen, Geudner von Johannisburg nach Gumbinnen, Glow von Marggrabowa nach Tilsit, Hahn von Tilsit nach Skaisgirren, Güntert von Lötzen nach Profiken, Kissuth von Trempen nach Ragnit, Radtke von Tilsit nach Schmalleningken, Piotrowski von Lyck nach Lasdehnen, Stark von Tilsit nach Seckenburg, Echternach von Königsberg nach Memel, Gonserowski von Wildenhoff nach Königsberg, Hoepfner von Pillau nach Königsberg, Naujocks von Gilgenburg nach Friedrichshof, Schlimm von Wargen nach Dorothowo, Schmidt von Creuzburg nach Abelischken, Schorlepp von Aglonen nach Prökuls. Der Ober-Telegraphenassistent a. D. Grasetzky in Königsberg ist gestorben.

* **Versicherungsmarken.** Nach den bisher bestehenden Bestimmungen sollen bei einer jeden Postanstalt im Reichs-Postgebiet nur die Versicherungsmarken einer Versicherungsanstalt vorräthig gehalten werden, auch wenn der Bestellbezirk der Postanstalt Gebietstheile mehrerer Versicherungsanstalten umfaßt. An diesem Grundsatz soll mit Rücksicht auf die Betriebsverhältnisse der Postanstalten auch ferner festgehalten werden. Das Reichs-Postamt hat jedoch die Ober-Postdirektionen neuerdings ermächtigt, mit Rücksicht darauf, daß es den Versicherungsanstalten oft nicht möglich ist, zur Bequemlichkeit des Publikums ihrerseits Markenverkaufsstellen einzurichten, ausnahmsweise und unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs bei den in Betracht kommenden Postanstalten neben den bisher vertriebenen Versicherungsmarken auch Marken der anderen betheiligten Versicherungsanstalten vorräthig halten zu lassen. Es sollen jedoch von den Marken der anderen Versicherungsanstalten stets nur die Einwochenmarken und von diesen nur die gangbarsten Sorten geführt werden, um die Zahl der Markensorten bei den Schalterstellen thunlichst gering zu halten.

* **42. Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.** Man berichtet aus Baden-Baden, 5. Sept.: Die Hauptverhandlungen des Genossenschaftstages wurden gestern Vormittag 9½ Uhr vom Vorsitzenden, königl. Rath Pröbst-München eröffnet. Nach mehreren Begrüßungsansprachen erstattete Bericht der Anwalt Dr. Krüger. Er wandte sich hauptsächlich gegen die verderblich wirkende Zinspolitik. Man veranstalte förmliche Kurse, um Handwerkern das Pumpen zu lehren. Mit dem Ausdruck der Freude über die günstige Entwickelung des Genossenschaftswesens und über dessen Nutzen auch günstige Erfolge, verbindet Redner den Wunsch für die Erreichung des Zieles: Aufbauen von Genossenschaften auf solider Basis. Es knüpften sich hieran von sozialdemokratischer Seite hervorgerufene eifrige Debatten, die aber der von jener Seite unternommenen und von dem Wochenbericht der Großeinkaufsgesellschaft zu Hamburg geförderten Agitation wenig Erfolg brachten. Am Nachmittage fand eine Revisorenkonferenz statt, welche hauptsächlich verwaltungstechnische Fragen erörterte. Heute Donnerstag fand die zweite Hauptversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, den eingetragenen Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, die den Erwerb mehrerer Geschäftsantheile zulassen, zu empfehlen, für die Vertheilung des Vereinsvermögens im Falle der Auflösung der Genossenschaft und für die Heranziehung der Mitglieder zur Verlustdeckung aus ihrer persönlichen Haftpflicht das Verhältniß der Haftsumme zu Grunde zu legen. Ferner wurde es für nothwendig erachtet, die betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von dem Aufsichtsrath über das Ergebniß der Revision abzugebende Erklärung zu dem Protokoll der Generalversammlung zu nehmen. Dieser Beschluß, welcher einen weiteren Schritt zum Ausbau der Verbandsrevision darstellt, wurde erst nach eingehender Diskussion gefaßt. Am Nachmittage fand eine sehr stürmische Abtheilungssitzung der Konsumvereine statt. Bei der Aufstellung einer Reihe von Leitsätzen für Konsumvereine wurde betont, dieselben Rechte für die Vereine zu fordern, welche der einzelne Gewerbetreibende hat. Weitere Sätze lauten: Die Aufgabe des Konsumvereins liegt auf wirthschaftlichem Gebiet, den minderbegüterten Klassen sollen die Vortheile des Waareneinkaufs im Großen gewährt werden. Die Verfolgung politischer Zwecke steht im Widerspruch mit der Aufgabe des Konsumvereins. An diesen letzten Ausspruch knüpfte sich eine sehr erregte Debatte, nach welcher der Leitsatz mit der Abänderung in „parteipolitische Zwecke" beschlossen wurde.

* **Tenniswettspiel.** Der Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs veranstaltet auf seinen vier Tennisplätzen in Jäschkenthal ein Wettspiel, welches Sonntag, den 6. Oktober, Morgens 8 Uhr beginnen wird. Das Programm besteht nur aus wenigen Nummern; nämlich einem gemischten Vierer für die Damen und Herren des Vereins und je einem Einzelspiel für die jüngeren Töchter und Söhne der Vereinsmitglieder. — Anmeldungen dazu müssen bis zum 30. September erfolgen. — Der Spielplan liegt im Geschäftszimmer an den Tennisplätzen aus.

* **Im Danziger Kellner-Verein** theilte der erste Vorsitzende mit, daß in den letzten 14 Tagen zwei Kollegen starben. Die Kollegenschaft Danzigs hat Sorge getragen, daß Beiden ein ehrenvolles Begräbniß zu theil wurde. Der Bericht des Bureaus war ein sehr befriedigender. Eine weitere Generalversammlung soll demnächst stattfinden. An der Spalierbildung am 14. September will sich der Verein mit dem Banner betheiligen.

* **Packetverkehr mit den Vereinigten Staaten.** Zur Erleichterung der Zollbehandlung in New York sollen deutsche Postpackete nach Baltimore, Boston, Philadelphia, St. Louis und Chicago von einem nahe bevorstehenden Zeitpunkte ab in direkten Posten nach den Bestimmungsporten befördert und erst da verzollt werden. Postpackete nach allen übrigen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen nach wie vor der Verzollung in New York.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A) Durch Verkauf: Stadtgebiet Blatt 87 von den Besitzer Neubauer für 11 000 Mk. Jäschkenthalerweg 17 von dem Kaufmann Mietzker an die Frau Margarethe Kotzki geb. Foerster für 27 500 Mk. Scheibenrittergasse 5 von der verwittweten Frau Grenzaufseher Heyking geb. Hellmuth an die Fabrikant Zimmer'schen Eheleute für 18000 Mk. B) Durch Zwangsversteigerung: Langfuhr, Brösenerweg 29 von den Tischlermeister Franz Woick'schen Eheleuten auf den Töpfermeister Schoeps für 3025 Mk. übergegangen. C) Durch Erbgang: Kahlberg Blatt 18 von den Partikulier Julius Grunwald auf die verwittwete Frau Auguste Grunwald geb. Schmidt in Königsberg übergegangen.

* **Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband, Ortsgruppe Danzig.** Am Mittwoch fand im Gewerbehaus eine geschäftliche Sitzung statt zwecks Ersatzwahlen, Besprechung über die demnächst stattfindenden öffentlichen Versammlungen, Stiftungsfest 2c. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten blieben die Vereinsmitglieder noch längere Zeit gemüthlich beisammen.

Sprechsaal.

Das Geschäftspersonal an den Kaisertagen.

Der Redaktion liegen eine ganze Reihe Zuschriften vor, welche alle das gleiche Thema behandeln, nämlich die vollständige Ignorirung der Interessen der Angestellten in offenen Geschäften während der Kaisertage. Es klingt aus diesen Zuschriften, denen eine gewisse Berechtigung ohne Zweifel inne wohnt, allenthalben Enttäuschung und Bitterkeit heraus darüber, daß die Verkäufer und sonstigen Angestellten der Läden ganz allein davon ausgeschlossen sein sollen, Augenzeuge jener großen Ereignisse zu sein, welche die gesammte Bevölkerung mit Spannung erwartet. Es genügt, von den Zuschriften eine herauszugreifen. Der Einsender schreibt unter Anderem:

„Zu den Kaisertagen ist nach Möglichkeit alles so eingerichtet worden, daß der Bewohnerschaft recht allgemein Gelegenheit gegeben wird, recht viel zu sehen. Nur an Eines hat man nicht gedacht, an das Geschäftspersonal, das ohnehin schon selten genug Gelegenheit hat, mit den Vorgängen der großen Welt persönlich bekannt zu werden. Jeder andere, der etwas sehen will, kann gehen, nur das Geschäftspersonal darf nicht Augenzeuge an diesen schönen, wohl kaum wiederkehrenden Tagen sein. Statt daß die Geschäfte anläßlich der Feierlichkeiten dieser Tage geschlossen werden, ist sogar die Verfügung erlassen, daß dieselben bis 10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen; sogar am Sonntag Nach-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Der Jüngling reifet zum Manne;
Besser im Stillen reift er zur That oft, als im Geräusche
Wilden schwankenden Lebens, das manchen Jüngling verderbt hat.
Goethe.

Kam'rad Diogenes.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

1.

Es war in der elften Abendstunde. In dem Restaurationszimmer des Kasinos herrschte wieder einmal die fröhlichste Stimmung. Einer der Herren, ein wohlbeleibter Oberleutnant hatte eben eine lustige Anekdote mit seinem bekannten, trockenen Humor erzählt, und jubelndes Gelächter belohnte ihn. Ein junger Leutnant, der durch seine sorgfältige Haar- und Bartfrisur und durch die gefärbten und durch Mandelstriche verlängerten Augenbrauen auffiel, erhob sein Glas.

„Gestatte mir meinen Rest," sagte er und trank dem dicken Oberleutnant zu.

Dieser that Bescheid und leerte sein Bierglas in einem langen Zuge. Dann sagte er, sich im Kreise umsehend:

„Herrschaften, wie wär's, wenn wir uns zu einer Sellerie-Bowle vereinigten!"

„Bravo!" stimmte der jüngere Kamerad mit einer affektirten, näselnden Stimme zu. „Feudale Idee! Schließe mich mit Wonne an."

Ein zweiter Oberleutnant, der an dem oberen Ende der Tafel gewissermaßen präsidirte, wohl der älteste der anwesenden Herren, bemerkte mit einem etwas malitiösen Zucken in seinem gebräunten Gesicht:

„Leverkühn, Sie wüthen wirklich in einer unverantwortlichen Weise gegen ihre Schönheit."

Der Affektirte blickte erschrocken zu dem Sprechenden hinüber.

„Wie — wie meinen Herr Kamerad von Heydeck?"

„Na, bedenken Sie doch: zuerst schweres Münchener Bier, darauf die Bowle, noch dazu eine nach dem Rezept unseres Bowlen-Gourmand Kollmann, das kann ein zarter Teint wie der Ihre unmöglich vertragen. Es würde mich garnicht wundern, wenn Sie morgen mit einer ganz schauerlichen Kollektion von Pickeln und Quesen erwachten."

Leutnant Leverkühn tastete unwillkürlich mit seiner wohlgepflegten Rechten nach seinem Gesicht, das, wie Spötter behaupteten, unter der Anwendung allerlei duftenden Schönheitswasser sich eines vollkommen reinen Teints erfreute.

„Meinen Sie wirklich?" stotterte er ängstlich.

Eine Lachsalve erdröhnte. Am lautesten und längsten lachte der dicke Oberleutnant Kollmann.

„Der schöne Benno zittert wieder einmal um seine Unwiderstehlichkeit," sagte er mit Thränen in den Augen. „Mensch, Leverkühn, seien Sie doch nicht solch ein Hasenfuß! Und wenn wirklich — na, Ihre Schönheit kann sich dreist ein bischen Einbuße gefallen lassen. Sie bleiben deshalb doch der schönste Leutnant der Garnison. Habe ich recht, meine Herren?"

„Na gewiß doch!"

„Allemal!"

„Der schöne Benno soll leben!"

In dem nicht gerade geistvollen Gesicht des „schönen Benno" zuckte bei diesen Ausrufen eine unklare Empfindung. Er schien nicht recht zu wissen, sollte er sich ärgern oder sollte er sich geschmeichelt fühlen. Noch ehe er sich zu einer Antwort aufgerafft hatte, nahm Oberleuntnant Kollmann wieder das Wort.

„Also, meine Herrschaften, wer macht mit?"

Alle erhoben ihre Hände, mit ihnen Oberleutnant von Heydeck, dem seine Würde als Regimentsadjutant ein gewisses Uebergewicht verlieh, und der „schöne Benno". Nur ein dritter Oberleutnant, ein Herr von etwa dreißig Jahren, mit einem ernsten, sinnenden Gesicht, ließ beide Hände auf dem Tisch ruhen.

„Natürlich, Ried schließt sich wieder einmal aus," brummte tadelnd der dicke Kollmann. „Ich weiß nicht, was für ein Geist in Dich gefahren ist, lieber Ried! Du lebst seit einiger Zeit wie ein Mönch. Hast Du etwa das Mäßigkeitsgelübde abgelegt?"

„Mir fällt eben ein," erwiderte dieser ausweichend, und winkte zugleich der Ordonnanz, um zu zahlen, „daß ich noch zu arbeiten habe."

„Na, könntest Du das nicht bis morgen lassen?" wandte der Adjutant ein. „Du hast morgen so gut wie keinen Dienst. Wirklich, Hasso, Deine Solidität wird nachgerade ängstigend."

Ueber das Gesicht des Getadelten huschte ein Schatten von Verlegenheit.

Bevor er noch eine Gegenäußerung gethan, bemächtigte sich Leutnant Leverkühn des Wortes. Seine unnatürlich dunklen Augenbrauen wichtig in die Höhe ziehend, bemerkte er mit einem pfiffigen Gesichtsausdruck:

„Ich hab's, meine Herren! Ich weiß, weshalb Kamerad von dem Ried neuerdings spartanischer Enthaltsamkeit huldigt. Der Herr Kamerad hat sich wahrscheinlich in ein armes Mädchen verliebt und er will nun das unerläßliche Kommißvermögen zusammensparen.

Noch ehe der Witz des „schönen Benno" recht zur Geltung kommen konnte, gab Leutnant von dem Ried die Antwort:

„Sie irren, mein lieber Leverkühn. Wo sollte ich denn Gehör finden. Es ist ja bekannt, daß alle Mädchen der Stadt in Sie verliebt sind, die jungen und die alten, die reichen und die armen, die schönen und die häßlichen."

Man lachte.

Herr v. d. Ried bezahlte und erhob sich. Auch der Adjutant sprang plötzlich, seinen Entschluß ändernd, auf.

„Ich begleite Dich, Hasso. Ich habe morgen früh zu reiten. Der Herr Oberst will sich die neuen Schießstände in der Stadt erst ansehen. Da ist's besser, sich frühzeitig auf die Klappe zu legen."

Trotz des lebhaften Protestes des dicken Kollmann bezahlte auch er und gleichzeitig verließen die beiden Oberleutnants das Kasino. Draußen auf der Straße gingen sie eine Weile stumm nebeneinander. Der Adjutant brach zuerst das Schweigen.

„Hasso," sagte er mit ernstem, eindringlichen Ton, „ich wollte schon längst einmal mit Dir darüber sprechen: nun sage mir blos in aller Welt, was ist eigentlich mit Dir los?"

Wäre die Straßenbeleuchtung in Waldenberg nicht eine ziemlich primitive gewesen, so hätte der Adjutant wahrnehmen müssen, daß der Freund seine Stirn runzelte und daß ein Ausdruck von Mißbehagen in seinen männlich schönen Zügen erschien.

„Inwiefern?" sagte er lakonisch.

„Inwiefern! Ich meine Dein auffallendes Einsiedlerleben, das schon nachgerade anfängt die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen und Deine Konduite zu beeinflussen. Wahrhaftig, in allem Ernst, Hasso! Weißt Du, was der Alte neulich zu mir sagte."

„Nun?"

„Er sagte: Meinen Sie nicht, Heydeck, daß dem Ried etwas fehlt? Seine Gesundheit scheint nicht die beste. Und dann setzte er hinzu: Ich liebe Extravaganzen und Verschwendungssucht nicht, aber noch weniger liebe ich ein duckmäuserisches Wesen und ein übertriebenes Knapsen. Ein Offizier darf nicht knausern und sparen und wie ein Klosterbruder leben. Besonders dem Leutnant geziemt ein flottes, forsches Wesen und lieber etwas zu viel Schneid als zu wenig oder gar keinen. Auch einen Mangel an Kameradschaftlichkeit bemerke ich bei dem Ried. Der Herr hält sich zu viel abseits von den Kameraden . . . . . Wirklich, Hasso, das sagte der Oberstleutnant."

Hasso von dem Ried biß die Zähne zusammen und erwiderte nichts.

„Wenn ich's nicht besser wüßte," fuhr der Andere fort, „so würde ich glauben, Du habest Geldsorgen. Aber ich weiß, daß Du neben Deinem Gehalt fünfzehnhundert Mark jährlich Zulage hast, die Dein verstorbener Vater für Dich festgelegt hat. Warum in aller Welt sparst Du also, als ob Du allein auf Deine Leutnantsgage angewiesen wärst?"

Der Gefragte hüllte sich nach wie vor in sein undurchdringliches Schweigen.

mittag, an dem man sonst vielleicht etwas hätte sehen können, sind die Geschäfte geöffnet. Wird denn dem Geschäftspersonal so wenig Patriotismus zugetraut? Wir sind doch keine Sozialdemokraten; weshalb sollen wir unsere hochverehrten Majestäten und die Prinzen nicht zu sehen bekommen? Dann möchte doch an diesem Tage noch an unsere Frauen, an unsere Familien ein wenig gedacht werden, die wir in dem Menschengewühl doch nicht gut allein herumlaufen lassen können; gleich uns sind auch sie auf diese Weise eingesperrt und von den Sehenswürdigkeiten abgeschlossen. — Es dürften noch manche andere Dinge anzuführen sein, das würde aber wohl zu viel Raum in Anspruch nehmen. Ich bitte diejenigen, denen auch unser Wohl am Herzen liegt, dahin wirken zu wollen, daß auch wir von den Kaisertagen etwas haben. Wir würden Ihnen aufrichtig dankbar sein.

Ein anderer Einsender begnügt sich nicht mit den Klagen; er macht auch praktische Vorschläge, die Beachtung verdienen. Davon ausgehend, daß doch während der eigentlichen Festtage der Geschäftsverkehr auf ein Minimum, ja fast auf ein Nichts reduziren wird, hält er es für ganz gut angängig, daß sowohl am Sonnabend als auch am Sonntag die Geschäfte auf eine Reihe von Stunden ganz geschlossen werden; und zwar Sonnabend von 11—2, Sonntag vom Beginn des Gottesdienstes, also ½10 Uhr Vormittags, bis etwa 4—5 Uhr Nachmittags. Vielleicht ziehen die maßgebenden Behörden die Sache nochmals in Erwägung, andernfalls wäre wohl auch durch freie Uebereinkunft unter den Ladeninhabern, welche ihrem Personal diese patriotische Freude doch zweifellos zum weitaus größten Theil gern gönnen, wenigstens etwas zu erreichen.

Provinz.

* **Dirschau**, 6. Sept. Um die hiesige Bahnhofswirthschaft, die zum 1. November d. Js. anderweit verpachtet werden soll, haben sich bis jetzt 46 Bewerber gemeldet. Die Pachtgebote bewegen sich zwischen 6000 und 14 200 Mk. Die bisherige Pachtsumme betrug 7200 Mk.

k. **Thorn**, 6. Sept. Unter der Anklage, in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander öffentlich angereizt zu haben, hatte sich heute vor der Ferienstrafkammer der Redakteur der „Gazeta Torunska", Johann Brejski, zu verantworten. Das Vergehen sollte derselbe durch eine in einer polnischen Volksversammlung zu Kulmsee am 17. März d. Js. gehaltenen Ansprache begangen haben. In dieser Rede knüpfte Herr Brejski an das Wort des Finanzministers Miquel an, die Polen sollten den Deutschen dankbar sein für die Kultur, welche sie ihnen gebracht. Er führte dann aus, daß die Polen keine Veranlassung hätten, den Deutschen dankbar zu sein, da die Deutschen ihnen in vielen Punkten Unrecht gethan hätten. Und Kultur hätten die Polen früher gehabt als die Deutschen, schon zu einer Zeit, wo die Deutschen noch in Wäldern hausten, auf der Bärenhaut lagen und sich von Eicheln nährten. Manche Deutsche wären damals als Seeräuber zu ihnen gekommen, um zu stehlen und zu rauben. — Bei diesen Ausführungen löste der die Versammlung überwachende Polizeikommissar Weigt die Versammlung auf, weil er der Ansicht war, daß die Ansprache geeignet sei, die Polen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Deutschen anzureizen. In der heutigen Beweisaufnahme wurde von einer Seite bekundet, daß über die Ausführungen des Herrn Brejski selbst Polen und Katholiken empört gewesen seien; sie hätten gesagt: Wir leben hier in Kulmsee mit den Deutschen in Frieden und der will das friedliche Verhältniß stören. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 300 Mk. oder 30 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof aber erkannte auf Freisprechung. Die Beweisaufnahme, so wurde in der Urtheilsverkündigung ausgeführt, habe zwar ergeben, daß die Ansprache des Herrn Brejski den Nationalitätengegensatz zu schüren geeignet sei, jedoch nicht, daß durch sie zu Gewaltthätigkeiten angereizt werden konnte.

* **Schrimm**, 6. September. Der König hat den Brauereilehrling Przystecki, der aus Unvorsichtigkeit eine Frau mit einem Tesching erschossen hatte und dafür zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt war, begnadigt.

Aus dem Gerichtssaal.

O **Aus dem Kammergericht.** Nach § 360 (9) des Reichs-Strafgesetzbuchs macht sich derjenige strafbar, welcher ohne Genehmigung der Staatsbehörde Aussteuer-, Sterbe- oder Wittwenkassen, Versicherungsanstalten 2c. errichtet, welche bestimmt sind, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder gegen Leistung von Geldbeiträgen beim Eintritte gewisser Bedingungen oder Fristen, Zahlung an Kapital oder Rente zu leisten. Der Redakteur von Paledzki, welcher das Danziger polnische Blättchen leitet, war angeklagt worden, sich gegen die erwähnte Bestimmung vergangen zu haben, indem er unbefugt eine Versicherungsanstalt errichtet habe. In der fraglichen Zeitung war eine Einladung zum Abonnement veröffentlicht und in dieser darauf hingewiesen worden, daß die Erben eines Abonnenten, welcher in Folge eines Unfalls sein Leben verliert, 150 Mk. von der Zeitung erhalten sollen. Die Strafkammer verurtheilte von Paledzki zu einer Geldstrafe, da der angeklagte Redakteur ohne Genehmigung eine Versicherungsanstalt errichtet habe. Nach dem Wortlaut der Abonnementseinladung sollten die Erben eines Abonnenten ein klagbares Recht auf Zahlung von 150 Mk. erhalten, wenn der betreffende Abonnent infolge eines Unfalles verscheiden würde. Zur Errichtung einer solchen Versicherungsanstalt sei aber nach § 1 des Gesetzes vom 17. Mai 1853 eine Genehmigung der Regierung erforderlich. Diese Entscheidung focht v. Paledzki durch Revision beim Kammergericht an und bestritt, sich strafbar gemacht zu haben; es liege keine Versicherungsanstalt vor; läge eine solche aber auch vor, so könnte höchstens der Verleger des Blattes verantwortlich gemacht werden. Der Oberstaatsanwalt erklärte, der Angeklagte sei mit Recht wegen der unbefugten Errichtung einer Versicherungsanstalt verurtheilt worden; da die Verurtheilung aber lediglich auf Grund des Reichsstrafgesetzbuchs erfolgt und das Landesgesetz vom 17. Mai 1853 nur angezogen sei, so erscheine nicht das Kammergericht, sondern das Oberlandesgericht zuständig. Dieser Ansicht trat das Kammergericht bei und wies die Sache an das Oberlandesgericht in Marienwerder.

Aus der Geschäftswelt.

Am heutigen Tage hat die 1852 gegründete, wohlrenommirte Firma L. Cuttner ihre neuen Geschäftsräume bezogen. Ein wirklich großstädtisches Etablissement! Durch drei Etagen, in der ganzen Tiefe des Hauses, in dem sich früher das Wiener Café zur Börse befand, sind in übersichtlicher Weise alle Arten Möbel und Dekorationen vertheilt. Während im Souterrain Küchen-, Entree- und einfache Möbel sich befinden, haben im Erdgeschoß Speise- und Herrenzimmer und in der I. Etage Salons und Schlafzimmer Aufstellung gefunden. — Der Umbau ist vom Baugewerksmeister Kirsch ausgeführt und hat dieser es verstanden, überall helle elegante Räume zu schaffen. Die elektrische Lichtanlage ist von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft unter vielseitiger Verwendung der neuen Nernstlampen, die in zufriedenstellendster Weise funktioniren, ausgeführt.

Bromberg, 5. Sept. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, hat gestern Morgen dem Inhaber des hiesigen Ostdeutschen Tapeten-Versandhauses, Herrn Gustav Schleising, Hundegasse 102, einen größeren Tapeten- und Borden-Auftrag ertheilt.

Handel und Industrie.

Bremen, 7. Sept. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 45½ Pfg.

Hamburg, 7. Sept. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,95

Paris, 7. Sept. **Getreide-Markt. Weizen** matt, per September 21,55, per Oktober 21,80, per November-Februar 22,60 per Januar-April 23,00, **Roggen** ruhig, per September 15,40, per Januar-April 16,00. **Mehl** matt, per September 27,70, per Oktober 27,85, per November-Februar 28,55, per Januar-April 29,05. **Rüböl** ruhig, per September 62, per Oktober 62¼, per September-December 62¼, per Januar-April 63. **Spiritus** behauptet, per September 28¼, per Oktober 28¾, per Septbr.-Decbr. 29¼, Januar-April 29¾ — **Wetter**: Schön.

Paris, 7. Sept. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22¼. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per September 25⅜, per Oktober 25½, per Oktober-Januar 25¾, per Januar-April 26⅛.

Antwerpen, 7. Sept. **Petroleum**. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per September 17¾ Br., do. per Oktober 18 Br., do. per November-December 18⅛ Br. Fest. **Schmalz** per September 116,00.

Pest, 7. Sept. **Getreidemarkt. Weizen** loko billiger, do. per Oktober 7,88 Gd., 7,89 Br., per April 8,31 Gd., 8,32 Br. **Roggen** per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br., per April 6,99 Gd., 7,00 Br. **Hafer** per Oktober 6,54 Gd., 6,55 Br., per April 6,88 Gd., 6,89 Br. **Mais** per September 5,09 Gd., 5,11 Br., per Mai 5,11 Gd., 5,12 Br. **Wetter**: Kühl.

Havre, 7. Sept. **Kaffee** in New-York schloß träge, unverändert. Rio 24 000 Sack, Santos 58 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. Sept. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 34, per Decbr. 34½, per März 35¼, per Mai 35¾. Ruhig.

Liverpool, 7. September. **Baumwolle**. Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Oktober 4 27/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 21/64—4 22/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 4 18/64—19/64 do., Dezember-Januar 4 17/64—4 18/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 17/64—4 18/64 do., Februar-März 4 17/64—4 18/64 do., März-April 4 17/64—4 18/64 do., April-Mai 4 17/64—4 18/64 d. do.

New York, 7. Sept. **Weizen** eröffnete willig und mit niedrigeren Preisen auf den Anschlag gegen den Präsidenten, sowie auf europäische Marktberichte und große Ankünfte im Nordwesten; steigerte sich aber im späteren Verlaufe auf Deckungen der Baissiers. Schluß willig. — **Mais** anfangs niedriger auf lokale Verkäufe, dann trat auf weniger günstige Ernteberichte und Deckungen der Baissiers eine Erholung ein. Später wieder rückgängig auf Realisirungen. Schluß willig.

Chicago, 7. Sept. **Weizen** setzte auf ungünstige europäische Marktberichte etwas niedriger ein, und mußte im Verlaufe auf Verkäufe noch mehr nachgeben. Schluß willig. **Mais** fiel Anfangs auf die Mattigkeit in Weizen, später trat auf Deckungen eine Besserung ein. Schluß willig.

Berliner Börse vom 7. September 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.50
do.	3½	100.50
do.	3	90.75
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	100.50
do.	3½	100.70
do.	3	90.80
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	88.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.00
do. do. 8	4	102.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.75
do. do.	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	98.40
Landschaftl.-Central-	4	102.75
do. do.	3½	98.80
do. do	3	88.90
Ostpreußische	4	102.60
do.	3½	96.80
do.	3	88.00
Pommersche	3½	98.00
do.	3	87.80
do. Landeredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.60
do. do.	3	87.90
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	97.70
do. Ser. C.	3½	97.60
do. Ser. A. u. B.	3	87.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.00
„ „ 1.B.	3½	98.60
„ „ 2.	3½	97.60
„ neuländ. 2.	3½	96.90
„ rittsch. 1. 2.	3	87.90
„ neuländ. 2.	3	87.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.40
„ „ kleine	5	82.30
„ innere	4½	71.00
„ kleine	4½	71.25
„ äußere	4½	72.50
„ 500 L.	4½	72.50
„ 100 L.	4½	72.60
„ 20 L.	4½	72.90
„ 1897	4	66.20
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	95.50
„ „ 1898	4½	84.60
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅝	39.50
„ Goldrente L. 500	1.30	39.75
„ „ L. 100	1.30	30.00
„ „ L. 20	1.30	30.00
Griech. Monop.	1¾	43.30
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.10
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅝	—
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.25
Ital. Rente	4	98.80
„ 4000—100 Frcs.	4	98.80
„ „ neue	4	98.40
Lissab. 1. und 2.	4	70.10
Mexikaner 1899	5	97.30
„ 200, 100 L.	5	97.60
„ 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.50
„ Papier-Rente	4½	98.60
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4½	98.60
„ „	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.90
„ „ 2—8	4	98.90
Portugiesen 4½%	fr.	38.40
Rum. amort. Rente	5	90.70
„ „ 400 M.	5	90.90
„ „ 1892/93	5	90.70
„ „ 400 M.	5	90.90
„ „ de 1889	5	78.10
„ „ de 1890	4	78.20
„ „ de 1891	4	78.10
„ „ de 1894	4	78.10
„ „ 1000 Frcs.	4	—
„ „ 500 Frcs.	4	—
„ „ de 1896	4	78.00
„ „ 1000 Frcs.	4	78.00
„ „ 500 Frcs.	4	78.25
„ „ de 1898	4	78.00
„ Schatzanw.	5	94.70
„ 810 M.	5	95.10
„ 405 M.	5	95.25
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.10
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.25
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.50
Schweden 1880	3½	98.75
Schwed. Staats. 1886	3½	96.60
„ „ 1890	3½	96.60
Serb. Goldpfandbr.	5	95.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.45
„ „ D.	1	24.20
„ Adm. 1888	1	99.25
„ „ kleine	5	99.25
Ungar. Gold-Rente	4	100.00
„ „ 500 fl.	4	100.10
„ „ 100 fl.	4	100.50
„ Kronen-Rente	4	93.75
„ 1000—100	4	93.75
„ Staats-Rente	4½	83.60
„ Gold-Inv.	4½	102.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	46.75
„ „ 5/6.unk.1904 f.8.	4	44.50
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	46.75
„ „ 7.8. unk.1896 f.8.	3½	44.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.00
„ „ conv.	4	98.25
„ „ 8.	3½	91.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.25
„ „ 10. unk. 1908	4	98.75
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.50
„ „ S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.10
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	93.10
„ „ 6. unk. 1904	4	—
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.20
„ „ 8. unk. 1906	3½	89.80
„ „ 9. unk. 1907	3½	89.20
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	76.00
„ 7. 8. . unk. 1904	4	76.00
„ 9. 10. . unk. 1906	4	76.00
„ 11. 12. . unk. 1908	4	76.00
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	72.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.25
„ „ 14.unk. 1905	4	98.25
„ „ 11.	3½	92.50
„ „ 15.unk. 1904	3½	92.00
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.25
„ „ 17.unk. 1906	4	98.25
„ „ 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.50
„ „ 1894	3½	92.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	99.20
„ „ 1899 unverlb.	4	100.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.10
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.30
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	—
„ „	4	—
„ „	3½	74.20
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	95.50
„ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
„ „ 2. kündbar	3½	99.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.00
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.40
„ „ 5. unk. 1909	4	99.40

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	26.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149.10
Große Berliner Straßenb.	10½	196.00
Königsberger Pferdebahn	—	32.50
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	73.00
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	132.50
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	83.30
„ 60%	4½	83.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	116.75
Nordd. Lloyd	8½	115.00
Hansa-Dampfsch.	14	134.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	114.00
Ostpr. Südbahn	5	109.25
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.10

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	16	180.00
Bendix Holzbearb.	9	85.25
Berliner Holzkomptoir	0	64.00
Bochumer Gußst.	16⅔	164.75
Cassel.Trebertrockn. fr Zs.	25	4.00
Danziger Aktienbr.	7½	120.00
Danziger Oelmühle	0	10.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.00
Dynamit-Trust	10	151.40
Elektr. Kummer	0	2.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	163.50
Harpener	11	155.20
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	104.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.00
Königsberger Walzmühle	13	123.00
Kunterstein-Brauerei	2	82.50
Laurahütte	16	182.50
Orenstein u. Koppel	20	115.25
Schalker Gruben	75	265.50
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	147.90
Stettiner Cham.	25	254.00
Stettiner Vulkan B.	14	201.90
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.40
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	89.20
„ „ St. 3.	5	108.50
„ „ Gold	4	101.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.00
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	99.90
„ Smolensk	4	98.50
Raab Oedenb.	3	74.90
Anatolische Bahnen	5	99.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	96.50
North. Gen. Lien.	3	71.60
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	81.70
„ Handels-Ges.	8	135.90
„ Kassen-Verein	8½	141.00
Breslauer Diskonto	4	73.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	119.75
Deutsche Bank	11	193.50
Dtsch. Effecten-Bank	4	101.90
„ Genossenschaftsb.	5	102.30
„ Grundschuldbank	0	2.90
„ Hypothekenbank	6½	108.75
„ Nationalbank	8	121.00
„ Ueberseebank	8	124.50
Diskonto-Gesellschaft	9	174.25
Dortmunder Bankverein	8	107.90
Dresdner Bank	8	128.40
Hamburger Hypotheken	8	143.50
Hannoversche Bank	6	107.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	115.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	4.75
Mitteldeutsche Creditbank	6	104.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	98.60
Nordd. Creditanstalt	7½	107.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.60
Ostdeutsche	7	109.00
Preuß. Boden-Credit	7	129.00
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	155.10
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	6.70
„ Leihhaus	6	104.75
„ Pfandbrief-Bank	7	114.25
Reichsbank	10.28	153.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	112.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	141.40
Bayr. „ „ 100	4	156.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	129.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	141.50
Oldenburger Th. 40	3	130.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „	—	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	100.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	128.25
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	29.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.00
„ Fr. 10	15.20
Meininger fl. 7	27.25
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	301.70
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.39
Napoleons	16.20
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.195
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.425
Franz. „	81.05
Italien. „	77.95
Nordische „	112.40
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.45
„ Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
„ „	100 Fl.	3 M.	167.65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.85
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.405
„	1 L. Strl.	3 M.	20.29
New-York	1 Doll.	vista	4.205
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
„	100 Fr.	2 M.	80.70
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
„	100 Kr.	2 M.	84.50
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.85
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
„	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3½%.

„Na, Hasso! Hast Du denn gar kein Vertrauen mehr zu mir?" begann der Adjutant nach einer Pause von Neuem und legte seine rechte Hand beschwörend auf den Unterarm des Freundes. „Du hast doch früher ganz anders gelebt und nie den Spielverderber gemacht. Jetzt ziehst Du Dich von allem zurück und scheinst mit jeder lumpigen Mark zu rechnen. Daß Du beim letzten Liebesmahl angeblich wegen Unwohlseins absagtest, hat Dir der Oberstleutnant überhaupt ganz besonders übel genommen."

Der Andere zuckte mit den Achseln und stieß unwirsch heraus:

„Mag er! Solche Sache kostet immer zehn bis zwanzig Mark. Ich hab's nicht mehr dazu."

„Du hast's nicht mehr dazu?" fragte der Adjutant erstaunt.

„Nein!" Hasso von dem Ried that einen tiefen Athemzug. „Ich habe Ehrenschulden zu bezahlen ... Na, nun weißt Du's?"

Herr von Heydeck blieb unwillkürlich stehen.

„Du hast Ehrenschulden?" fragte er ebenso verwundert wie ungläubig. „Und davon hat man keine Ahnung! Wie bist Du denn dazu gekommen, ohne daß man das Geringste davon gemerkt hat?"

Der Andere ließ wieder mit der Antwort warten. Endlich beschied er:

„Das kann ich Dir nicht sagen. Nimm's mir nicht übel, Gerhard! Aber ich darf wirklich nicht."

Der Adjutant schien eine Empfindlichkeit niederzukämpfen. Erst nach einer Weile entgegnete er:

„Ich will nicht in Dich dringen, obgleich ich nicht recht begreife, warum Du mir gegenüber —"

„Wenn es sich nur um mich allein handelte!" unterbrach Herr von dem Ried den Schmollenden. „Aber es ist nicht mein Geheimniß allein."

Der Andere schüttelte mit dem Kopf.

„Merkwürdig!" brummte er vor sich hin. Und lauter fügte er hinzu: „Also Ehrenschulden. Armer Kerl! Dann allerdings! Und wir dachten alle, daß Du Dich zum Rauhbein und zum Knauser entwickelt habest. ... Du willst also nicht, daß ich darüber spreche?"

„Nein! Ich bitte Dich ganz dringend um Diskretion," versetzte der Gefragte hastig.

„Gut! Und Dir bleibt wirklich gar nichts von Deiner Zulage übrig?"

„Nicht ein Pfennig. Du wirst nun einsehen, daß ich alle Veranlassung habe, mich einzuschränken und alle außergewöhnlichen Ausgaben zu vermeiden. Weiß Gott, es wird Einem schon ohnedies schwer, glatt durchzukommen. Neue Schulden — das wäre der Anfang vom Ende."

„Freilich, freilich! Teufel auch, armer Kerl! Donnerwetter, was ist denn da zu thun?"

„Sich ruhig in das Unabänderliche fügen. Was denn sonst?"

Der Adjutant hielt abermals seine Schritte an.

„Daß ich nicht gleich daran gedacht habe! Einfach, ich verschaffe Dir ein Kommando."

„Ein Kommando?"

„Nun ja: zum ersten Januar hat unser Regiment einen Oberleutnant als Assistenten zur Gewehr-Prüfungskommission zu kommandiren; monatlich fünfundvierzig Mark Zulage. Freilich, Du scheidest dann aus der Front und wir verlieren Dich."

„Ihr werdet auch ohne mich fertig werden."

„Willst Du also, daß ich Dich vorschlage?"

Oberleutnant von dem Ried zögerte noch eine Weile, dann versetzte er in dem dumpfen Tonfall eines Menschen, der sich in eine unerwünschte Nothwendigkeit ergiebt: „Ich bitte Dich darum. Es ist das Beste."

„Gut! Ich werde Dich morgen unserm Alten vorschlagen. Na, gute Nacht, Hasso!"

„Gute Nacht, Gerhard!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Hungerstreiks. Das in London erscheinende russische Revolutions-Journal „Nakanune" (Am Vorabend) veröffentlicht einen vom Kiewer Revolutions-Komitee eingesandten Bericht über die letzten Verhaftungen in dieser Stadt. Der Bericht enthält interessante Daten, beispielsweise über den Hungerstreik der Arrestanten, welches Gewaltmittel immer mehr in den russischen Gefängnissen in Aufnahme kommt. In Kiew wurden 100 Personen unter dem Verdachte geheimer politischer Umtriebe verhaftet. Man steckte sie ins Gefängniß, ohne daß vorher ein Verhör stattgefunden hätte oder ihnen auch nur mitgetheilt worden wäre, wessen man sie beschuldigt. Erst nach der Verhaftung machten sich die Gendarmen auf die Suche nach Schuldbeweisen gegen die Arrestanten. Um die Verhafteten selbst zu etwaigen Geständnissen zu nöthigen, wurden sie verschiedenen Quälereien unterworfen, so z. B. verbot man ihnen ein ganzen Monat den Hof zu betreten, um frische Luft zu schöpfen. Endlich verlangten die Gefangenen energisch, gerichtlich vernommen zu werden, aber dem Verlangen wurde nicht entsprochen, wahrscheinlich, weil keine genügenden Schuldbeweise beschafft worden waren. Um ihren Willen durchzusetzen, nahmen die Gefangenen zum Hungerstreik ihre Zuflucht; 35 Mann erklärten, nicht eher die Speisen anzurühren, als bis sie einem Verhör unterzogen würden. Nach dreitägigem Hungern lagen einige Arrestanten erschöpft auf ihren Pritschen und einer war so entkräftet und krank, daß er ins Krankenhaus geschickt werden mußte. Trotzdem verweigerte der Gendarmerieoberst Nowitzki ein Verhör. Es kam dann der Gehilfe des Staatsanwalts, Herr Korssakow, ins Gefängniß und versuchte die Streikenden zu überreden, wieder Speise zu sich zu nehmen. Der Versuch mißlang. Schließlich erschien auch der Gouverneur Trepow bei den Arrestanten und redete freundschaftlich auf sie ein, den Streik aufzugeben. Auch vergebens. Die Arrestanten erklärten, bis zu ihrem Tode den Streik fortzusetzen, wenn ihr gerechtes Verlangen nicht erfüllt werde. Darob war der Gouverneur voller Unruhe und mußte nun versuchen, den Gendarmeriechef zur Vornahme des Verhörs zu bewegen. Er wandte sich telephonisch an Nowitzki, dieser aber antwortete in grober Weise, er werde sich nicht an die Wünsche der Gefangenen kehren. Nach solchen Erfahrungen blieb dem Gouverneur nichts übrig, als dem Minister des Innern und zugleich dem Justizminister telegraphisch anzuzeigen, daß er jede Verantwortlichkeit betreffs der Arrestantenbehandlung im Kiewer Gefängniß von sich ablehne. Er zeigte aber erst die an die Minister adressirten Telegramme dem Gendarmeriechef und das wirkte so weit, daß derselbe versprach, unverzüglich bei den Häftlingen ein Verhör anzustellen. Allein die Streikenden waren so erschöpft, daß sie sich von ihren Pritschen kaum erheben konnten und so mußte das Verhör aufgeschoben werden, bis sie sich durch Speise und Trank gekräftigt hatten. Zwölf Arrestanten wurden ohne Weiteres auf freien Fuß gesetzt, aber da man fürchtete, daß sie auf der Straße umfallen würden, gab man ihnen erst im Gefängniß zu essen.

Die Wahrheit über Moltke ist nun neulich durch den auch in Berlin wohlbekannten General Bonnal verkündet worden. Der Kommandant der französischen Kriegsschule würdigt zwar Moltkes Feldherrntalent, kommt aber in einer Studie über Sadowa zu dem Schluß, daß Moltkes Taktik in Böhmen, den Einmarsch durch getrennte Kolonnen zu bewirken, durchaus tadelnswerth war; er nennt diese Operation „einen kolossalen strategischen Fehler, der Preußen leicht hätte ruiniren können". Einen noch weit kolossaleren strategischen Fehler — das vergaß General Bonnal hinzuzufügen —, beging Moltke einmal in der Nähe von Sedan. Hier hing es an einem Haare, daß er die Schlacht verlor, und nur dem Umstand, daß er sie plötzlich gewann, verdankt er es, daß er damals heil davonkam. Auch die Belagerung von Paris kann nur einem ganz groben Versehen Moltkes zugeschrieben werden. Thatsächlich erlitten die deutschen Truppen bei dieser Gelegenheit namhafte Verluste, was nicht eingetreten wäre, wenn Moltke an Stelle von Paris eine Theaterkasse oder ein Buffet belagert hätte. Wie leicht hätte Paris für Moltke ein Sedan werden können! (Lustige Blätter.)

Welche Strafe für einen bösen Schuljungenstreich in Rußland verhängt wird, erhellt aus der folgenden von russischen Blättern mitgetheilten Geschichte. Dieselbe spielt sich in Solikamsk im Gouvernement Perm ab. Der Knabe hat den im Vorzimmer der Schulklasse hängenden Paletot seines Lehrers mit einem Messer zerschnitten. Das Lehrerkollegium beschloß hierauf Folgendes: 1. Der verbrecherische Schüler, der bisher Zweiter in seiner Klasse war, soll eine Klasse zurückversetzt werden und in der „Strafklasse" den vorletzten Platz erhalten; 2. er wird auf drei Tage bei Wasser und Brod eingesperrt, und es wird so eingerichtet, daß ein Straftag auf einen hohen Feiertag fällt; 3. er wird gezwungen, dem Lehrer einen neuen Paletot im Werthe des zerschnittenen zu kaufen, den alten aber zu verkaufen und den gelösten Betrag zur Verbesserung der Schülerbibliothek zu verwenden.

Familientisch.

Distichon.

Eingespannt werd' ich in's Joch, doch auch als Reitthier verwendet
Fügst du ein T an den Kopf, bin ich ein Vogel sogleich.

Auflösung folgt in Nr. 213.

Auflösung des Logogriphs aus Nr. 209:
Hase, Hast.

Denksprüche.

Unsere Kindheit ist die einzige unverstümmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fußtapfe der Natur außer uns auf unsere Kindheit zurückführt. **Schiller.**

* * *

Das ewig Weibliche
Zieht uns hinan. **Goethe.**

Möbel

Dekorationen
Stores
Teppiche

in modernsten Mustern,
grosser Auswahl
und sehr billigen Preisen

empfiehlt (13323

L. Cuttner,

jetzt Langenmarkt 9|10.

Telephon 1082. Gegründet 1852.

Nur Geldgewinne.

Metzer Domban-Geld-Lotterie
Ziehung 21.—24. September, 9.—12. Novbr.
1/2-Loos 2,— M, 1/1-Loos 4,— M

Königsberger Schlossfreiheit-Lotterie
Ziehung 12.—16. Oktober
Loos 3,— M

Meissener Domban-Lotterie
Ziehung vom 26. Oktober
Loos 3,— M

Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung vom 16.—20. Dezember
Loos 3,30 M

Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie
(Jedes zweite Loos gewinnt) Ziehung 15. November
Loos 2,— M

Zu haben im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse Nr. 8.

Bestellungen von auswärts sind pro Loos 30 ₰ für Porto und Liste beizufügen.

In Folge der zu groß angehäuften Läger sind von der Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Saison überbehaltene

Sakos, kurze Jackets, Plüschjackets, Kragen in Federplüsch, Sammet und glatten Eskimostoffen mit und ohne Stickerei, in Spitzen, Seide und Kammgarn, farbige Kragen, Costüme und Staubmäntel

25%

der bisherigen Preise ermäßigt und zum sofortigen **Ausverkauf** gestellt.

Meine werthen Kunden mache ich auf diesen vortheilhaften Einkauf besonders aufmerksam, da sämmtliche Gegenstände der jetzigen Mode wenig abweichend sind. (13064

1 Posten eleganter Herbst-Costüme von 6-12 Mk.
1 Posten Sommer- u. Winterjackets v. 1,50 Mk. an
1 Posten farbige Herbst-Kragen von 3 Mk. an.

A. Fürstenberg Ww.

19 Langgasse 19.

Zum Kaisermanöver

empfiehlt

Operngläser, Feldstecher und Fernrohre, Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren etc.
in allen Preislagen bei größter Auswahl. (13348

A. Lehmann,

Jopengasse 31. DANZIG. Jopengasse 31.

Meine

Winter-Putz-Ausstellung

ist eröffnet.

Pariser Modellhüte

und Modelle eigener Combination
in vornehmster Geschmacksrichtung und in allen Preislagen sind zur Ansicht ausgestellt.

Sämmtliche Artikel der Putzbranche
sind in hervorragend schönen Sortimenten vertreten.

Ungarnirte Filzhüte von 85 Pfg. an.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
an diesen drei Eröffnungstagen sehr billige
Ausnahmepreise.

S. Böttcher, Langgasse 69

Sortimentshaus. (13399

Grüne Rabattmarkenbücher nehme ich für 5 Mark baar oder für 5,40 Mark Waaren in Zahlung.

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

Dr. Kneipe's

Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (9550
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Sämmtliche

Buchbinderarbeiten

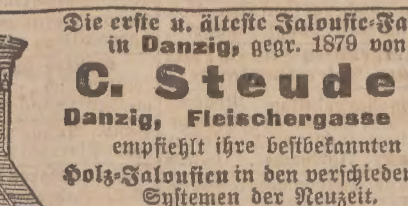
werden sauber und geschmackvoll ausgeführt in der
Kunstgewerblichen Buchbinderei
von (12898

Hugo Nitsch,

Gr. Hosennähergasse 3, 1 Tr.

Max Olimski,

Juwelier,
9554) **29 Goldschmiedegasse 29,**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren,
Gold- u. Silberwaaren.
Trauringe in allen Preislagen stets auf Lager.



Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in **Danzig,** gegr. 1879 von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (9553
Kostenanschlag gratis und franco.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (11396
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof.) enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Geldschränke

Panzertresor, feuerfest. Mantel aus einem Stück (10811
à 150, 180, 250 Mk. netto Kasse
Hopf, Matzkauschegasse.

Schweizerkäse!

p. Pfd. 60, 70 u. 80 ₰, empfiehlt Scheibenritterg. 13, R. Steffens.

Buchene Felgen

sowie birk. u. eichene Bohlen
offerirt billigst
A. Maschkowski,
Rahmel. (13434

Flaggen

aller Nationen
in verschiedenen Größen mit und ohne Wappen sind leihweise auch käuflich zu haben bei
R. Stein,
Segelmacher, 8212b
Brausendes Wasser.

Einem hochverehrten Publikum von Danzig und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß ich meine Leihbibliothek mit dem heutigen Tage nach

Hundegasse 50

parterre
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Maria Petzel.

Fracks, Frack-Anzüge u. Rock-Anzüge
werden verliehen (8384b
Breitgasse 20.

Wohnungen

Holzgasse 11, 2. Etage,
2 St., Cab., Boden, Küche, Keller, per 1. Okt., 420 M. jährl., z. vm.

Stadtgraben 19 herrsch. Wohn. 3. Etg., 4 Zim. Badestube, Mädchenstube und aller Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Etage oder Breitgasse 128/29 **Komtoir Lichtenfeld.** (8353b

Kassub. Markt 1d,
eine freundl. Wohn. f. 28 Mk. zu verm. Näh. im Bäckerl. (8361b

Pfefferstadt 74
1. Etage best. aus 4 Zimmern, Badest., Balk., Erker u. sämmtl. Zub. v. 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 2. Etage od. Breitg. 128/129, Komtoir **Lichtenfeld.** (8358b

Altstädt. Graben 36,
helle geräum. Wohnung 1. Okt. zu verm., monatl. 40 Mk. (8346b

Langfuhr, Blumenstrasse 10,
a. d. Hochschule, Parterrewohn. v. 3 Zimm., Veranda u. s. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. (8355b

Krebsmarkt 1, a. d. Promenade, herrschaftl. 1. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 32, im Komtoir. (13437

Holzgasse 12, helle Wohn., 4 Zm. Zb. N. Fleischerg. 56/59, p. l. (8352b

Fleischerg. 60a, 3 Zimm. u. Zub. 50 M. zu vm. Näh. part. l. (8351b

Herrsch. Wohng., 1. Etg., 5 Zm., Bad, Gas u. auf W. 1 Mansrdst. Fleischerg. 56/59, p. l. z. vm. (8350b

Ohra an der Mottlau 15 sind 2 Oberwohnungen, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche, Boden, Stall und ein Rücken Land zu vermiethen. (8347b

Wohn. f. 9 Mk. z. v. Kl. Rammbau 9

2 Stübch., Kch., Zub. z. Okt. f. 28 Mk. zu v. Goldschmiedeg. 13. Näh. 1 Tr.

Tischlerg. 32, Wohn., Stube, Kab., Okt. zu verm. 18 Mk. Näh. 2 Tr. v.

Eine kl. Wohnung an kinderlose Leute vom 1. Oktober zu vermiethen Johannisgasse Nr. 12.

E. kl. Wohn. ist an kinderl. Leute zu verm. Heil. Geistgasse 98.

E. l. Stube n. Nebengel. an e. Frau od. Mann zu vm. Altst. Grab. 56, 2.

2 Stuben, Küche u. Nebengel., an kinderl. Leute für 25 M. zu verm. Heumarkt 7, 2 Tr., Seitengeb.

Beutlergasse 7 freundl. Wohng. zu vermieth. Näh. 3 Treppen.

Weidengasse 8, 1. Et., 2 gr. Stuben, Okt. zu verm. 372 M. Näh. **Klabs.**

2 Stuben nebst all. Zubehör v. 1. Oktober zu verm. Näheres Brandgasse 9d, p.

Straußgasse 7b,
Wohnungen v. 3 Stuben u. Zub. neu dekor. u. bequem eingericht. p. 1. Okt. z. vrm. Miethe monatl.

Grabengasse 9
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, und eine Bodenstube, neu dekorirt, eventl. mit Gaseinrichtung, per 1. Oktober zu vermieth. Miethe jährlich 450 Mk. Zu erfr. part.

Langgart. 11, kl. Wohn. p. 1. z. vm.

Fortzugshalb. Wohnung
v. 4 Zimmern, Bad, Garten und Zub., Marienstr. geleg., bill. zu v. Näh. Kl. Hammerw. 8, 2, **Dähring.**

Fleischerg. 81 ist d. Hangeetage an e. ält. Dame zum 1. Okt. z. v.

Tobiasg. 6, 1, Stb., K., K., 18 M., 2 Stb., K., B. 22 M. 4—6 z. erfr.

Petersiliengasse 11 ist eine Wohnung vom 1. Okt. zu vm.

Kl. Gasse 11, große Wohnung, auch getheilt, zu vermieth. (8333b

Mirchauerweg 52
2 St., Cab., Küche, Zub. v. Okt. f. 21 Mk. u. ein **Lagerkeller** zu verm. Zu erfr. parterre. (8338b

Baumgartschegasse 18, part. ist eine Wohnung, 3 Stuben und Zubeh. zu verm. (450 Mk.)

Stube und Küche an anständige Frau zu vermiethen Rähm 4.

Langfuhr, Mirchauerweg 12 sind mehr. Wohng. zu verm. Zu erfrag. daselbst bei **Jenkowski.**

Fleischergasse 43, 2 Stuben, Preis 25 M. zu vm. Näh. b. **Kiewel,** Hof.

Wohnung Nähe Hauptbahnhof, 2 Stub., Kab. 26 Mk., 1 Stb., Kab., 20 Mk. zu vm. N. Faulgrab. 9a, 2.

Häkergasse 15 großes Zimmer, helles Kab., Küche, Zub. zu vrm.

Stube, Kabinet, Küche u. Zub. zu verm. N. Brandgasse 12, p. l.

Langf., Mirchauerweg 80, sind Wohn. v. 2 Stuben, Cabin. und allem Zub. f. 20 M. zu vm. (8336b

Langf., Mirchauerweg 80, sind Wohn., Stb. u. Cab. f. 14 M., Stube u. Küche f. 11 M., zu verm. (8335b

Langf., 2 Stb., gr. Kab., Zub. 21 M., gl. beziehb., Unterw., 2 Stb., Zub., 17,50, z. Okt. z. v. Brunshöferw. 37.

Faulgraben 6|7,
nahe Hauptbahnhof, ist die 1. Etage von 6 Zimmern, Bad, Mädchenstube, heizb. Burschenstube nebst Zubehör zu verm. Näheres 3. Etage.

Sandgrube, Wellengang 2 Wohnung. à 3 Zimm., helle Küche, Entree, gemeinschaftl. Trockenb. Waschküche, Hof. Reinigung der Trepp. u. Flur, v. 1. Okt. preisw. zu verm. Näher. b. d. Vicew. Fr. **Warrach,** od. 1. Damm 1, 1. (8329b

Langfuhr,
Herthastraße 15, sind Wohnungen von 4—5 Zimmern für **jeden** Preis zu vermiethen.

Kl. Hofwohnung 12 M. an kndrl. Leute per 1. Oktober zu verm. Poggenpfuhl 68, 1, **Schreiber.**

Häkergasse 43 Part.-Wohnung, 2 gr. Stuben, Küche, Kammer, auch zu jed. Geschäft passend, zum 1. Oktober zu vrm.

Langfuhr, Hauptstraße 10, 1. Etg. Entree, 5 Zm., Küche, Badeeinr. Mädchenst. zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst Frl. **Wolf,** pt. (8328b

3 Zimmer, erste Etage,
Gart., eig. Laube, zu vermiethen Kleinhammerweg 14, part., lks.

Stube u. Küchenanth. Katerg. 3 f. 11,50 M. z. 1. Okt. z. v. **Marquart,** pt.

Ohra, Schwarzerweg 6,
im neuen Hause 2 Stuben, helle Küche, Boden, Keller, Stall für 13 und 15 Mk. zu vermiethen. Näheres im Geschäft. (8318b

Langfuhr,
Eschenweg 16, ist eine Wohnung von 4 Zimmern für 370 Mk. z. Oktober zu verm. N. i. Bäckerl.

Pfefferstadt 78
Wohnungen z. 1. Okt. v. 2 Zimm., Küche u. reichl. Zubehör, mon. 30—35 Mk. Näheres Paradiesgasse 6a, 3, **Derwein.** (8365b

Schw. Meer, Kl. Bergg., ein frdl. Wohn., 2 Z., Kab., h. Küche, s. Zub. Okt. bill. z. vm. Näh. 2. Damm 9, Eingang Breitgasse, Bäckerei.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohnung, 2 Zimmer, großes Entree, helle Küche, Garten u. Zubehör, billig zu vm. Näh. part.

Jäschkenthalerweg Nr. 17, „Villa Margot", ist e. Wohn. v. 3 Zim., Veranda, Mädchenstb., u. viel Zubeh. für 360 Mk. zu vm.

1 Stube, Kab. u. Küche zu verm. **Am brausenden Wasser 7.**

Frauengasse 24
ist die 1. Etage, 2 Zimm., 2 Cab., Entr., Küche, Keller u. Boden zu verm. Zu erfr. im Laden.

Pfefferstadt 12 ist e. Wohnung v. 2 Stub., 2 Kab., für 600 M., passend auch möbl., zu vrm. Näh. im Lad.

Sandgrube 43
1. u. 2. Etage 4 große Zimmer, Balkon. Zubehör, auf Wunsch Bad, Oktober zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 29 ist die 3. Etg., 2 Zm., Küche u. Kell., zum Okt. zu verm. Näh. das., im Lad.

Parterre-Wohnung,
2 Stuben, E., Küche, Hof u. viel Nebengelaß, passend für Maler, Bauunternehmer, auch zu and. Geschäft, m. beq. tr. g. Lagerkeller zu verm. Frauengasse 29, 1.

Reiterg. 13, 1 Tr., sind 2 Zimm., Kabinet u. sämmtl. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. (8315b

Kaninchenberg 3, 3. Et., Wohng. best. aus Stube, Küche, Zub. an kinderlose Leute z. Okt. zu vrm. Preis 18 M. Näh. b. **Loss,** Nr. 2.

2 Zim., Zubehör f. 24 M. zu verm. Gr. Bäckerg. 12/13. N. Bizew.

Jungst. Gasse 3 Wohn., 3 Zim., Zb. zu verm. Nh. parterre, **Boenig.**

Straußgasse 7b u. c
Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör, neu dekorirt und bequem eingericht., per 1. Oktober zu vermiethen. Miethspreise pro anno 380 bis 425 Mk. Zu erfragen beim Polier.

Helle herrschaftl. Wohnung
3 Min. v. Hauptbahnh., direkt a. d. elektr. Bahn nach Neufahrwasser-Brösen, best. a. 5 Zim., Mädchenst. u. reichl. Zub. zu vm. Preis 750 M. p. a. Dies. ist v. 1. Okt. zu beziehen. Näh. Faulgraben 9a, 2 Tr.

Eine kleine Wohnung Stube u. Küche per sof. zu vrm. Halbe Allee 6 b. Fr. **Eschenbach.** (8326b

Schmiedeg. 16, 1. Et., Wohnung für 700 Mk. zu vrm. Näh. 3 Tr.

Hundeg. 24, Hofwohn. sof. zu vm.

Hundegasse 24, 2 Stub., Kch., Kll. zum 1. Okt. zu vrm. Näh. i. Lad.

Langgasse No. 28
ist per sofort resp. 1. Oktbr. eine obere Etage, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Entree, Boden, Keller, an ruhige Einwohner zu verm. Näheres im Laden. (13393

3 Stuben, Küche, Zubehör, 2. Etage, zum 1. Oktober zu verm. Altstädt. Graben Nr. 68, Besichtigung 2—5 Uhr Nachm.

Schwarzes Meer 4
herrsch. Wohn. v. 4 ev. 5 Zimmern Zub. u. Garten z. 1. Okt. z. v. Näh. das. pt. od. 2 Tr. v. 11-1 u. 4-6. (18410

Wegen Fortzugs
ist eine Wohnung von 2 großen Zimmern, 2 Kabinets, Küche, Zubehör per 1. Okt. preisw. zu verm. Näheres 3. Damm 14, 2.

Troyl ist per Oktober eine **Wohnung** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Carl Krüger.** (8320b

Kl. Wohn., St., Küche, an kinderl. Leute zu verm. Jungferng. 14, 2.

Fleischergasse 78 ist eine Woh. 3 Zim., Ent., Mdchst., h. K. u. Zb. z. v. N. p. (8314b

Ritterg. 22b Stb., Kab. Zub. z. v. (8316b

Kohlenmarkt 35
in der 3. Etage 4 Zimmer, Entree, Mädchenkammer, Küche, Boden, Keller, wunderschön. Balkon, p. 1. Okt. zu vm. Besichtig. 10-1 Uhr. N. Langgasse 28, i. Ld. (13392

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Veranda, Gart., in Zoppot, ist sof. o. spät. für d. Winterhalbj. od. auf längere Zeit für 500 M. jährl. zu verm. Näh. Hundegasse 109, pt. oder Zoppot, Wäldchenstraße 27.

Wohn., 25 und 27 Mk., zu verm. Petershagen an d. Prom. 28, 2, l.

Eine Wohnung von 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör zu verm. Näh. **Holzgasse 3, part.** (8312b

Eine Stube nebst Zub. f. 14,50 Mk. zu verm. Näh. 4. Damm 12, 1.

Wiesengasse 1—2, Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Entree, Zubehör zum Oktober zu verm. Näh. 1 Tr. r. v. 12 bis 2 Uhr. (8311b

Stadtgebiet, Wurstmcherg. 69. Stube, Cab., h. K. 2c. 14 Mk., gr. Stube, h. gr. K. 2c. 13 Mk. 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst im Laden.

Eine Hofwohnung, part., ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen in der Glockengießerei von **F. Schultz,** Paradiesgasse 14.

Wohn., 2 gr. Stuben, Küche und Boden, Preis 25—27 Mk., zum Okt. zu verm. Off. unter G 884.

Jungferngasse 15, 1, Wohnung, 2 Stub., h. Küche u. Bod., zu vm. Preis 25 M. Näh. Tischlerg. 50, 1.

Stadtgraben 18,
hochpart., eine moderne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube Badestube 2c. für Mk. 800.— incl. Wasser u. Treppenbeleuchtung. Näheres daselbst von 10—12 bei Baumeister **Kirsta.** (13317

Langf., 1 Zimm., K., Zub. a. ält. D. zu v. Mirch. Prom. 6 Grth. (8324b

Legan,
Neufahrwasserweg Nr. 2, kleine Wohnung von 2 Stuben und Zubehör sof. zu vermiethen. Näheres daselbst beim Inspekt.

Stube, gemeinschaftl. Küche, zu verm. Burggrafenstr. 12, 1 Tr.

Schüsseldamm 41
2 Wohnungen von 1 gr., 1 kl. Stube, 1 kl. Cabinet und reichl. Zubehör an kleine Familie für 26 und 27 Mk. zu vermiethen.

Jungferng. 26, Stube, Kb., Kch., Kell., Zub. z. v. Näh. im Geschäft.

Sandgrube 35, pt.,
4 Stuben, Zubehör, Garten sofort an ruhige Leute zu vermiethen. Preis 500 M. Näh. part. von 8—11 Uhr.

Wohnungen Jäschkenthalerweg, 5 Zimmer, Balk., Garten, 600 Mk., 3 Zimmer, Balkon, Garten, 400 und 500 Mk. Näh. Jäschkenthalerweg 26, 2 Tr.

Stadtgebiet 34
ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Boden im Ganzen auch getheilt zum Oktober zu vermiethen.

Rammbau 42, Oberwohn., Stube und K., zum 1. Oktbr. zu verm.

Hirschgasse 8, Hofwohnung an kinderl. Leute f. 15 Mk. zu verm.

Zwisch. Bahnh. u. Werft, herrsch. Wohn., 2 Zimm., Ent., Zb., 4-fenst. Front, südl. nebst Küche nach vor. gel., Preis 30 M. Jungstädtg. 6, 1.

Weidengasse 42 ist die 1. Etage von 3 Zimmer zu vermiethen.

Zim., Kab. 16½ M. Brodbänkg. 48.

Vorderwohn., Stb., Kab. u. Zub. v. 1. Okt. zu verm. Tobiasgasse 13.

Pfefferstadt 44 Hofwohn., Stube, Kab., Keller, Boden, an ruhige Leute für 20 Mk. zu verm.

Eine Wohnung,
2 Zimmer, Küche, per 1. Oktober für 28 Mk. zu verm. Zu erfragen Schüsseldamm 56 **E. Dyck.** (8265b

Karpfenseig. 17-18, Wohn. von 2 Stuben, K., Zubeh. f. 29 u. 27 Mk. zu verm. Näh. part. lks. (8295b

Langenmarkt 42.
herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Waschküche, groß. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Miethspreis Mk. 1500 Besichtig. 11-1. Näheres parterre. (8280b

Jopengasse 5 ist eine Wohnung für 15 Mk. zu verm. Zu erfrag. im Bierverlag. (8270b

St. Michaelsweg 19, 1, sind mehr. Wohn. sof. od. 1. Okt. zu v. (8248b

Hundegasse 102, 1,
ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Badeeinricht. u. sämmtl. Zubehör, Wasserheizung umzugshalber vom 1. Okt. cr. erheblich billiger zu verm. Besicht. v. 11-1 Uhr. (13402

Stube, Kabinet, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu vermieth. Langfuhr, Brunshöferweg 36. (8136b

Herrschaftliche möblirte warme Winterwohnung,
4 Zimmer, aller Zubehör, v. 1. Oktober Zoppot, Schulstraße 8, 1 Tr., zu verm. Besichtigung bis 5 Uhr Nchm. (13278

Häkergasse 22, nahe am Fischmarkt, Wohnung von zwei Stub., Küche u. Bod. zu v. (8237b

Hundegasse 64, 3, Vorderhaus, eine kl. Wohnung für M. 25 mtl. zu verm. Zu erfr. 1. Etage. (8219b

1 Wohnung 1. Etage, 3 Zimmer, 2 Cab., Küche u. Kell. per 1. Okt. zu verm. Portechaisengasse 7-8, 2. Zu beseh. v. 10-12 Uhr. (8283b

Langfuhr, Ulmenweg,
freundl. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub., Bad, Garten, z. 1. Okt. zu v. Näh. Ahornweg 9, p., r. (8299b

St. Barbaragasse 1b, freundliche Wohn., 2 u. 3 Zm., Entr., Küche u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. das., 1 Tr., r. (8289b

Schidlitz, Carthäuserstr. 69, bess. Wohn. v. St. u. Kab. u. eine gr. trock. Kellerwohn. zu hab. (8307b

St. Barbaragasse,
Ecke Engl. Damm bei Langgarten sind noch Wohnungen v. 3 Zimmern zu verm. Preis 460 bis 540 Mark. 10-1 u. 3-6 Uhr dortselbst **Edmund Kirsta.**
(12614

Per 1. Oktober
Langgarten 31a
ist die vollständig neu dekor. 1. Etage, 3 Zimmer, 1 Mansardenstube, Küche, Boden, Keller für 600 Mk. pro anno zu vermiethen.
Näheres nur im Bureau des Wilhelmtheaters.

Zoppot, Südstr. 24 s. Wohnungen 2 u. 3 Zimmer, Veranda, Garten, p. 1. Okt. zu verm. **Witt.** (8108b

Eine kl. Wohnung für 7 Mk zu verm. Pfefferstadt 64-65.

Herrschaftl. Wohnung
4 Zimmer, Bade-Einrichtung pp. wegen Fortzugs per 1. Oktober zu verm. Preis 925 M. p. anno Vrst. Grab. 49, 3, **Hohmann.** (8047b

2 Wohnungen 1. Oktober zu vermiethen Nonnenhof 11, part.

Wohnung, Stube, Kab., Küche, Boden zu verm. Fleischerg. 38a.

Zoppot, Wilhelmstr. 16, Neubau,
herrsch. Winterwohnungen,
3—6 Zimmer, Veranda, Balkon, reichlichem Nebengelaß, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 81 ist die 2 Tr. h. g. herrsch. Wohnung f. 600 M. zu vermiethen. Besicht. 10—12. Näh. Neugarten 33—34. (8342b

Fleischergasse 18 Stube, Cabinet, Küche, zum 1. Oktober zu verm.

Häkergasse 10 Wohnungen mit sämmtl. Zub., 28—30 Mk., pass. f. Beamte, z. 1. Okt. zu v. Z. erfr. 1 Tr.

Dreherg asse 21, 1, ein Zimmer, Kammer, helle Küche u. Zub. z. 1. Okt. f. 19 M. an ruh. Leute zu vm.

Steindamm 31 (Gartenhaus 2 Tr.) ist eine Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Entree, Küche u. Zubeh. z. Oktober zu verm. (8378b

Vorst. Grab. 28 f. Whn. à 12 u. 21 M. zu v. Zu erfr. b. **Flader,** 1 Hof, 3 Tr. (8381b

Vorst. Graben 7, ist e. Wohn. v. 4 Zimm. n. Zub. z. Okt. zu v. (8366b

1 Wohnung 1 Tr., 2 St., Ent., h. gr. K., K., B. z. v. Poggenpf. 74 p. (8367

Wohnung, gr. Zimm., Kab., Kch. u. Zub. monatl. 30 u. 25 Mk. zu verm. Heil. Geistgasse 99. (8368b

Straußgasse 5, Wohnung, 1. Etage,
5 große Zimmer, reichlichem Zubehör 1100 M., per 1. Okt. zu verm. Rücksprache part. links oder Frauengasse 6. (10380

Kaninchenberg 9, eine Wohnung best. a. Stube, Cab., Küche, Zub. v. 1. Okt. f. 19 M. N. b. Hrn. **Pelserich.** (8297b

Steindamm 12-13
sind Wohnungen f. 700, 550 Mk. jährlich u. 1 Wohnung für 35, 28 Mk. monatlich zu verm. Näh. daselbst parterre. (8151b

Gr. Wollwebergasse 1, 1. Et., Wohnung, best. aus 4 Stuben, Küche, Keller vom 1. Oktober zu verm. Näh. Hundegasse 94, im Bureau. Wohn. w. renov. (10533

Gartengasse 1, ist e. Wohn. v. 2 St. Kab. zu vm. Näh. pt. lks. (8284b

Wiesengasse No. 8, 2 Tr., Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven und Zubehör zu verm. Näh. Grüner Weg 15, 2. (8030b

Poggenpfuhl 22/23,
Gartenhaus, ist die 1. Etage zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimm., Badestube, 2 Balkons, Waschküche, Trockenbod., Nebenräume. Miethe 1000 M. (12820

Poggenpf. 22/23 ist eine kleine Wohn. v. 2 Z., Kab., K. mit Gärtch. u. Veranda f. 400 Mk. z. vm. (13075

Pfefferstadt 29 3 Zimm., Kab., Zubeh., 1. Okt. zu verm. Meld. part. (7965b

Heil. Geistgasse,
Kaiserhof, 4 Tr. h.,
eine Wohnung, 2 Zimmer, viel Zub. mtl. 25 M. zu v. Bei Herrn **Ruitkowski** zu erfragen. (13222

Stadtgraben 8, neb. Reichshof, ist die 3. Etage, 5—6 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube pp. von gleich od. 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Portier u. Hundegasse 70, 1 Tr. (10190

Hochherrsch. 4 Zimmer-Wohn.
mit Bade-, Mädchenstube, Erker, 2 Balkons pp. 1. Et. fortzugshalb. z. Oktober zu verm. **Schilling,** Jakobsthor 1 (Hptbahnh.) (13270

Eine Wohnung von 3 Zimmern für mon. 24 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (8225b

Eine Wohnung, 4 Zimm., Entr., Balkon für 462 M. z. verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (8226b

Langgarten 73, 4 Zimmer, Küche, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktober für 600 Mk. zu verm. Näh. das., im Lad. (8089b

Einige Wohnungen zu verm. Zu erfr. Gr. Bäckerg. 7. (8238b

Hauptbahnhof,
moderne Wohnung,
5 Zimmer, Bad pp. zu vermieth. **Rieckert & Bühring,** Architekten, Pfefferstadt 72. (8066b

Stube, Kabinet, Küche u. Zubehör zu vm., Preis 20—21 M. mntl., Langgarten 48/50, 1. (8077b

Matzkausehegasse 2
ist die 2. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Langenmarkt Nr. 12.** (8073b

In der Halben Allee, Heiligenbrunnerweg 108, ist e. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Balkon u. Zubehör zu vermiethen. Preis 500 Mk. Wasserleitung im Hause. Näh. daselbst hochpart., bei Herrn Landmesser **Burandt.** (12795

Neufahrwasser, Philippstr. 11,
ist eine herrsch. Wohn. v. 3 Zimm. u. sämtl. Zub., für den Preis von 400 Mk. jährl., sowie eine kleine Wohnung für 15 Mk. monatl. zu vm. Näh. beim Vizewirth Herrn **Gruner,** das. 3 Treppen. (8109b

Vorstädt. Graben 25, 2 Zimmer mit Zubehör, Hofwohnung, parterre, zum 1. Okt. zu verm. Zu erfragen eine Treppe. (13216

Ein Zimm., Cb., Küche, Zb. an ält. Dame z. 1. Okt. f. 20 M. zu v. N. Altst. Graben 32, 1, Ecke Hausth. (13246

Oliva,
Ludolphinerweg 6, sind warme Winterwohnung., 2 u. 3 Zimmer mit allem Zubehör billig zu vm. Näh. daselbst im Geschäft. (8078b

Herrsch. frdl. Wohnung von 2 Zimm., Cab. u. reichl. Zub. z. vm. Fleischerg. 36, 1, l. Pr. 500 M. (8034b

Langgarten 32
ist freundl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Besichtig. 10—12, 3—5. **Pallas.** (12241

Poggenpfuhl 33 ist die kleine 3. Etage, 2 Zimmer m. Zubeh. für 25 M. monatl. an ältere Dame od. kinderl. Ehep. zu vm. Näh. 2. Etage, Vorm. (7962b

Freundliche Wohnungen
von **Stube, Cabinet, Entree, heller Küche u. Boden** per 1. Okt. zum Preise von 22 M. p. Monat zu vermiethen. Englischer Damm Nr. 14, gegenüber dem Schlachthof. Näheres daselbst 1. Etage bei
8063b) **Oscar Milaster.**

Jungstädt. Gasse 4
Wohnungen von 3 Zimmern u. Zubehör für 480 Mk. zum Oktober zu vermiethen. (8049b

Kl. Walddorf 21 ist eine Wohnung zu verm. (8213b

Wohn., 16 M., u. e. frdl. Vordrst. an einz. Pers. zu vrm. Karpfens. 21.

Frauengasse 47, pt., großes Hinterzimmer, helle Küche, an kdrl. Leute zu verm. Näh. 2 Tr.

Tobiasgasse 29, Vorderstube, Kabinet, Küche, Zub. an kinderl. Leute f. monatl. 23 Mk. z. Oktbr. zu verm. Näh. parterre, Komt.

Hirschg. 11, frdl. Wohn., 2 Zm., Cb. v. 1. Okt. z. vm. Näh. pt. r. (8359b

Holzschneidegasse 8, pt., 3 Stub., Kabinet und Zubehör zu verm. Näheres Wallplatz 13, 1 Treppe.

Ohra, direkt am Bahnhof, im Neubau noch 2 Wohn. m. Wasserl. zu 16 u. 18 Mk. Okt. zu verm.

Vorst. Graben 59, 2, ist eine Stube mit Nebengelaß an eine Dame zu vermiethen.

Tagnetergasse No. 2 eine Wohnung, 2. Etg., 2 Stuben, Kabinet und Küche vom 1. Okt. für 30 Mk. zu vermiethen.

Zimmer.

Oliva, Zoppoter Chaussee 33, part., rechts, ist ein möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, billig zu vermiethen.

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant möbl., zu vm. Goldschmiedeg. 4, 2.

Junkerg. 3, 2, fr. möbl. Vorderzimmer sofort zu verm. (8343b

Zum 1. Oktbr. ist ein möblirtes Zimmer an Hrn. oder Dame zu verm. Tischlergasse 57, 2 Tr.

Töpferg. 29, 2, g. mbl. Zimm. z. v.

Heil. Geistg. 36, 2. Etage, ein fein möbl. Vorderz. an 1—2 Hrn. mit Pens. zu vm., a. W. tag- u. wochw.

Brodbänkeng. 11, 2, fein mbl. Zm. v. gleich, a. für d. Kaisert., zu vrm.

Ein möblirt. Zimmer tagew. zu verm. Paradiesgasse 6 u. 7, 1 Tr.

Vorst. Graben 16, möbl. Wohn- u. Schlafz. für d. Kaisertage zu vm.

Für die Kaisertage oder auch vom 1. Oktober ein eleg. Vorderzimmer zu verm. Heumarkt 8, 2 Treppen. (8383b

2. Damm 17 ein einf. möbl. Zimm. mit gut. Pension f. 2 Herren zu h.

Heilige Geistgasse 94 ein eleg. möbl. Vorderzimmer und Kabinet für die Kaisertage auch bis 1. Okt. v. gleich zu v.

Breitgasse 21, 1 Treppe, ist von sofort ein möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten, auch tageweise, zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer, sep., zu vrm. Kaninchenberg 6, pt. rechts.

Vorst. Gr. 8, 3, gt. mbl. Vorderz. a. e. H. v. 1. Okt. o. früh. z. vrm. (8332b

Heil. Geistg. 98, 4, ist e. frdl. Vorderst. an e. H. o. Dame z. vrm.

1 gut möbl. Zimmer an e. Herrn zu vermieth. Schmiedegasse 18, 2.

Kl. Stube an Hrn. od. Dame zu vrm. Langgarten 27, Thüre 3 pt.

Vorderstübchen m. separat. Eing. an e. jung. Mann o. alleinst. Dame z. v. An der großen Mühle 4, p.

Goldschmiedeg. 33, 1, gut möbl. sep. Vorderzimmer gleich zu vm.

2 gut möbl. Zimmer mit Bad sofort zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 87, 1 links. (8385b

Breitgasse 57, part., ist e. gut möbl. Zimmer, a. Wunschm. Cab., mit theilw. od. voll. Pension v. sof. od. 15. resp. 1. Okt. zu verm. (8372b

Währ. d. Kaisertage gut mbl. Zm. zu verm. Altst. Grab. 18, links, 2.

Hirschgasse 7, möbl. Vorderz. sep. gel. v. 1. Okt. z. v. Näh. prt. r.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., z. 1. Okt. zu vm. Johannisgasse 62, 1.

Poggenpfuhl 30, 3, freundl. möbl. Vorderz. sof. auch spät. zu verm.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Karmelitergasse 4, parterre, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Eine elegante möbl. Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Salon, Wohn- und Schlafzimmer ist an 1 bis 3 Herren per sofort zu vrm. Näh. **Halbe Allee Nr. 6,** bei **M. Eschenbach.** (8325b

Breitgasse 59 ist ein fein möbl. Zimmer zu verm. Näher. 1 Tr.

Freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. Weidengasse 45, 2 Trp.

Grosses Vorderzimmer zu verm. Brodbänkengasse 6, 3 Tr.

Langgasse 37, 2. Etage, sofort möblirtes Zimmer zu vermieth.

Hundeg. 119, 3, e. gut möbl. Zim. m. a. oh. Pens., a. tagew. zu verm.

Paradiesg. 21, möbl. Stube und Cab. während d. Manövers an einen Hrn. zu vm. Zu erfr. 1 Tr.

An der grossen Mühle 1b,
1 Treppe links, ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, mit Klavier per 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen.

Für 2 Hrn. möbl. Zm. m. g. Pens. z. 1. Okt. Frauengasse 49, 2. (8292b

Weidengasse 6, 2, rechts, möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. (8296b

Langfuhr, möbl. Zimm. preisw. Mirch. Prom. 6, Garthenh., part. (8301b

Poggenpfuhl 51, 2 Trp. ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer m. Kabinet, auch einzeln, in jeder Preislage zu vermieth. Jopeng. 2. (8166b

Möblirtes Parterre-Vorderzimmer zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße 92, Meierei. (8277b

Für die Kaisertage
fein möbl. Zimmer m. Cabinet 1-2 Pers. zu verm. Pfefferst. 12, 1.

Während der Kaisertage ist an 1—2 Personen eine möblirte Wohnung sofort zu verm. Anschl. elektrische Bahn [illegible]nbau 17.

Frauengasse 38, 1, g. möblirtes Vorderz. zu verm. Näh. 2 Tr.

Langfuhr, Ahornweg 5,
ein kleines freundliches möbl. Zimmer mit sehr guter Pension, Küche, [illegible] zu verm.

Möbl. Zim. 1 jüng. Mann find. sof. Logis Wolleng. 1, 1.

Anst. junge Leute finden Logis Jakobsneugasse 18, 1 Treppe.

Anst. Mädchen findet bei einer Wittwe Schlafst. Töpferg. 22, 1.

Jung. Mann find. anst. Logis im sep. Zimmer Pfefferstadt 38, 2 Tr.

Gut. Logis zu hab. Kl. Markt 6.

Anst. Frau kann s. unent. als Mitbewohnerin s. melden Damm 17, 3.

Mitbewohn. f. d. Kl. [illegible]g. 4/5, 1.

Manöver-Quartiere.

Ein Manöver-Einquartierung ist zu vergeben Pfefferstadt 44.

Soldaten-Quartiere sind zu h. Johannisgasse Nr. 41, **Jahnke.**

Manöver-Einquartierung [illegible] hinterm Lazareth Nr. 4, **Oschinsky.**

2 Mann werden z. Einquartier. angenommen Mottlauer Steigen 2.

4—5 Mann Einquartierung zu haben Mottlauerg. [illegible] Hof 2 Tr.

Einquartierung ges. Katerg. 16.

2 Mann Einquartierung gesucht Hohe Seig. [illegible], v. **Korzeniowski.**

Pension

Schüler finden in e. feinen jüdischen Familie vorzügl. Pension bei sorgsamer Pflege und Beaufsichtigung. Off. unt. G 45 an die Exp. d. Bl. (7664b

Pension Oktbr. frei bei Fr. Sup. **Woyseh,** Fleischerg. 9, 3. (8042b

In einer Beamtenfamilie in Langfuhr [illegible] Pension [illegible] Schul- [illegible] geword. Off. u. G [illegible] a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Anst. j. Dame find. Pension mit Familienanschl. Breitgasse 57, 2.

Div. Vermiethung

Kl. Laden, [illegible] vom 1. Okt. zu vm. [illegible]

Ein [illegible] ist zu vermiethen Vorstädt. Graben 66.

Ein Laden ist zu vermiethen [illegible] 14.

Am Spendhaus 1 ist d. Kohlenhof vom 1. Oktober zu vermieth.

Oberspeicher-Räume,
1. u. 3. Etage, hell, trocken u. groß, Hopfengasse [illegible], sofort zu vrm. evtl. [illegible] Näh. bei **J. Brok,** Langgarten [illegible]. (8255b

Heil. Geistgasse [illegible] ist der Keller vom 1. Oktober zu vermiethen. [illegible] (8344b

Tischlerg. [illegible], gr. h. Arbtsr. [illegible] **Klabs.**

Hundegasse [illegible], Komtoir, groß. Lagerräume u. 2 gr. Zimmer, ohne Küche [illegible] zu vrm. Näh. [illegible] (8360b

Gutgehende [illegible] Rolle zu verm. [illegible]bau 12.

Ein Laden
nebst [illegible] großen hellen [illegible] im vornehmsten Viertel von **Pr. Stargard,** in der Nähe des Bahnhofs, [illegible] mit Erfolg [illegible] sich auch zu jed. [illegible] geeignet, habe [illegible] u. v. 1. Oktober [illegible] zu beziehen.
13226) **Oscar Willstock.**

Ställe, [illegible] Offiziers- [illegible] Steindamm [illegible], Komtoir. (8167b

Ein Laden [illegible] Geschäft, Küche, Keller, kleiner Hof zu vermieth. [illegible] 3.

[illegible] Brodbänkengasse 48.

[illegible] Keller, [illegible] a. W. [illegible]gasse 48.

Brodb[illegible] 1—33., [illegible] Treppe.

[illegible] a. z. Geschäft [illegible] zu ver[illegible] 13.

Hunde[illegible] f. z. vm.

Br[illegible] /27,
2 Läde[illegible] Nebenräume [illegible] beziehen. Näh. [illegible] (8330b

Neustadt Westpr.
Grosser Eckladen
nebst [illegible] Stadt- gegenüber [illegible] Waare[illegible] wird, auch [illegible] Geschäft passend [illegible] von Oktob[illegible] (13289
Leonhard Eichler, Neustadt Wp.

Große Fabrikräume,
inmitten der Stadt, [illegible] jeder Fabrikation passend, [illegible] 1. Okt. ganz [illegible] verm. Vorstädtischen Graben 49. **Grunenberg.** (8046b

Komtoir Hundegasse 64, prt., Wasser[illegible] Zimm., Mk. 500 [illegible] für (8220b

Ladenlokal [illegible] ohne Wohnung [illegible] straße gelegen, [illegible] paff., besonders [illegible] sehr geeignet, [illegible] oder später [illegible] Näheres Haupt[illegible] (12888

Dominikswall [illegible] kleiner Laden [illegible] Preis 450 M. Näh. im Komt. (7951b

Zoppot. Ein Laden mit Wohnung zum Oktober zu vermieth. Näheres Schulstr. 10, im Gesch. (13149

Wohnungsgesuche

3 behaglich möbl. Zimmer nebst 3 Bettgestellen u. Matratz. sowie Küche werden zum 15. Septbr., eventl. 1. Oktbr. cr. zu miethen gesucht. Nähe des Theaters gew. Off. mit Preisang. unt. C M 101 postl. Zoppot. (13300

Gesucht
2 Wohnungen, jede besteh. aus 2 Zimmern, eine mit Küche, in guter Gegend, sof. ges. Ca. 500 M. Off. mit Pr. u. 13381 an die E. (13381

Wohnung
von 6—7 Zimmern zum 1. April n. Js. gesucht. Off. m. Prsang. u. G 843 an die Exped. (8331b

Kindrl. Leute s. Stube, Cab., Zub. Off. unt. G 895 an d. Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer u. Nebenräume part. oder 1 Tr. zum 1. Okt. ges. Off. unter G 867 an die Exped.

Herr s. e. ganz sep. möbl. Vorderzimmer, pt. od. 1. Et., v. 1./10. ohne Bett. Off. m. Preisang. u. G 911.

Suche 2 möblirte Zimmer und Burschengelaß. Offerten unter Obl. Sch. 72 hauptpostl. (13415

Handwerker sucht leer. Zimmer oder Kabinet per 1. Oktober. Offerten unt. G 902 an die Exp.

Näht. f. kl. heizb. Stübch. od. b. anst. Wwe. a. Mitbew. Kneiphof 4, 2 Tr.

Mittelgr. leeres Zimmer, bis 25 Mk., ges. Off. u. G 924 d. Bl.

Pensionsgesuch

Herr sucht Logis und Pension bei gebildeter Familie vom 1. Oktober ab. Off. mit Preis u. G 859 an die Exped.

Jg. Dame sucht Pension. Off. m. Prs. unt. G 894 an die Exp. d. Bl.

Eine Dame sucht eine Pension in anständiger Familie. Offert. unter G 873 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht Pension in jüdischer Familie. Offert. mit Preisang. unter G 914 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Suche für m. Selterfabrik im Mittelpunkte d. Stadt passende Part.-Räume. Dies. k. auch im Hintergeb. sein resp. eingerichtet werden. Off. unter G 822. (8293b

Zum April 1902 wird in der Hauptstraße **Langfuhrs** e. helles
Laden-Lokal
mit Wohnung zu miethen gesucht Off. m. Pr. u. G 870 an die Exp.

Wir suchen per sofort einen
Hofraum
oder Unterraum zur Lagerung von Heringen.
Degner & Ilgner.

Pferdestall für 1—2 Pferde und Wagenremise f. 2 Wagen, N. d. Holzmarkts, sogl. o. später ges. Offerten u. G 918 an die Exped.

Offene Stellen

Männlich.

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht, verlange sofort geeignete Angebote **W. Hirsch,** Verlag Mannheim. (12086

Zuschneider
erste Kraft a. Militäruniformen per 1. Oktober a. c. gesucht. Anfangsgehalt 1800 Mk. p. a. Off. u. G 847 an d. Exp. d. Bl. (8308b

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstr. 93. (10974
Anzeigen für Chefs kostenlos!

Eine technische Hilfskraft
in der Anfertigung von Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten, wenn möglich auch im Peilen und im Messen von Wassergeschwindigkeiten geübt, wird zum 1. Oktober auf unbestimmte Zeit gesucht.
Angebote nebst Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Probezeichnung sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 25. September zu richten an das (13375
Technische Bureau der Königlichen Weichselstrombauverwaltung in Danzig.

Sichere Existenz!
Für eine alte **Feuer-, Unfall-, Lebens-, Haftpflicht- etc. Versicherungs-Gesellschaft** werd. an allen Ortschaften rührige Herrn als Agenten bei hoh. Abschluß-, sowie Inkassoprovision gesucht. Nach 3 Monaten erfolgt Anstellung. Offerten zu richten unter P. 268 Frankenfelde Westpr. postlagernd. (13379

Tücht. Malergehilfen stellt ein Schießstange Nr. 4b, **J. Müller,** Maler.

Anstreicher u. Arbeitsburschen, der beim Maler gearb. hat, stellt ein **G. Penkwitt,** Langgarten 57.

Schneidergeselle erhält Arbeit Langenmarkt Nr. 37.

Ein Schneidergeselle findet d. Beschäft. Goldschmiedegasse 32.

Ein Kanzlist mit guter Handschrift kann sich unter Einreichung seiner Zeugnisse melden Landrathsamt Höhe Sandgrube 24, 1, Zimmer 8.

Schneidergef., guter Rockarb., gesucht Burggrafenstraße 8, 3.

Hilfs- bezw. Arbeitsaufseher
welche beim Truppentheil Unteroffizier gewesen sind, können sich melden (13438
Central-Gefängniss.

Für die Provinzen Ost- und Westpreussen und Pommern suche ich zum Verkauf meines
Underberg-Boonekamp
einen soliden, zuverlässigen und tüchtigen
Reisenden,
welcher möglichst diese Gegenden schon bereist hat und mit der einschlägigen Kundschaft gewandt zu verkehren weiss. (13412
Es wollen sich **nur** Bewerber mit **Prima**-Referenzen unter Beifügung eines Lebenslaufs, Angabe der bisherigen Thätigkeit, Alters, Religion etc. melden. Branchekenntniss nicht erforderlich. Kenntniss der polnischen Sprache erwünscht. Der Eintritt kann recht bald erfolgen. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist Stellung dauernd.
H. Underberg-Albrecht,
K. K. Hoflieferant,
in **Rheinberg** am Niederrhein.

Ein tüchtiger (13422
Schirrmeister
wird sofort gesucht. **Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik, Akt.-Ges., Danzig-Schellmühl.**

Bierfahrer,
nüchtern und zuverlässig, findet bei hohem Lohn dauernde Stell.
Brauerei **Richard Fischer,**
13441) Neufahrwasser.

Schneiderg. a. g. Maaß- u. Lagerröcke ges. Scheibenritterg. 1, 3 Tr.

1 tüchtig. Schneidergeselle melde sich 2. Damm 18, 2 Treppen.

Ein tüchtiger Rockarbeiter auf Wochlohn, 9—10 Mk., gesucht. Johannisgasse 69, 1 Treppe.

Schuhmachergesellen, f. Hrn.- u. Damenarbeiter, ges. **A. Matniat.**

Schneidergef. m. f. Malerg. 4, 3 Tr

Geübter
Baggermeister
zur Führung eines Dampfschwimmbaggers findet sofort Stellung. (13416
F. Ziebell und Markert,
Carthaus Westpr.

Schneidergeselle ges. Häkerg. 1, 3.

Tagschneider
stellt ein **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16.

Maler u. Tapezierer für Reparaturen gesucht Brodbkg. 38, 2

Schneider auf Platz finden gute Werkstelle Breitgasse 3, 1 Tr.

Schneidergesellen erh. i. d. Werkstatt Besch. **Poetsch,** Gerberg. 8.

Barbiergehilfen stellt gl. oder spät. ein **Kwella,** Junkergasse 4.

Schneidergeselle mld. sich Schw. Meer, Kl. Berggasse 1, part.

Ein guter Rockarbeiter kann sich meld. St. Barth. Kircheng. 19, 2.

Schneidergeselle auf Lagerarb. gesucht Johannisgasse 63, 3 Tr.

1 junger Hausknecht kann sich melden Petersiliengasse Nr 18.

1 Klempnergeselle kann sofort eintreten bei **O. Kranich,** Klempnermeister Kneipab 13.

Ein Arbeiter, der Heu u. Stroh binden k., melde sich Kalkgasse 4.

Für das Glas- u. Porzellanlager wird fleißiger
Lagerist
per 1. Oktober verlangt.
Adolph Janzen,
Häkergasse 33.

Ein Drechslergeselle melde sich Schüsseldamm 30, bei **Seidler.**

Bauschreiber
in gesetzten Jahren, welcher den Nachweis führen kann, daß er ähnliche Stellung bereits bereits bekleidet hat, wird für unsere technische Abtheilung gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen bei fr. Wohnung und Heizung einzureichen an
Holz- und Bauindustrie
Ernst Hildebrandt, Akt.-Ges.,
Maldeuten. (13428

Tüchtige **Bautischler** finden Beschäftigung Pfarrhof 7.

Tüchtiger Rockarbeiter i. Hause gesucht Vorstädtischen Graben 6.

Hoteld., Hausdiener, Kutscher u. Jungen sof. gesucht Breitg. 37.

1 Schuhmachergeselle auf bestellte Arbeit kann sich melden Allmodengasse 7.

Ein Klempnergeselle kann sich melden **Langgarten Nr. 60.**

Ein Kutscher
für Rollfuhrwerk gesucht Milchkannengasse 22, 1 Treppe.

Malergehilfen
werden sofort eingestellt
F. Schiemann, Neufahrwasser.

2 Tischlergesellen auf Möbel werden eingestellt Weidengasse 7

Ein Dekorateur
kann sich melden bei **A. F. Sohr.**

Tüchtige Rockarbeiter können sich meld. Brodbänkengasse 19.

2 tücht. Rockarbeiter können sich melden **Czerwinski,** Carthaus. (8334b

Für die Kaisertage
finden zuverlässige Kolporteure sofort äußerst lohnende Beschäftigung **Intelligenz-Komtoir,** Jopengasse 8. (13418

Ein Laufbursche
kann sich melden Baumgartschegasse Nr. 3/4.

1 Schuhmacherges. auf Hrn.-Arb. kann sich meld. Jungferngasse 7, 2.

Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer,** Ankerschmiedegasse.

Uhrmachergehilfen, jungen tüchtigen Arbeiter, sucht per 1. Oktober **S. Lewy,** Uhrmacher. (8379b

Laufb. ges. Langenmarkt 7 Laden.

Laufbursche g. Goldschmiedeg. 22

Ordentlicher Laufbursche m. sich Langgasse 73, Schuhgeschäft.

Laufbursche ges. Breitgasse 99.

Burschen z. Milch austragen gesucht
Steindamm No. 15.

Kräftiger **Laufbursche** kann eintreten Pfefferstadt 51.

Ordentlicher Laufbursche melde sich Pfefferstadt 71 im Lad.

Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse Nr. 84.

Ein Laufbursche u. ein Klempner-Lehrling w. verl. Breitg. 112.

Ein Laufbursche kann sich melden **Gr. Krämergasse 5.**

Sohn achtb. Eltern wird per 1. Oktbr. f. e. Liqueurfabrik als **Lehrling** gesucht. Off. erb. Zo. 151 Filiale Zoppot, Seestr. 27. (8268b

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen Lehrling per gleich oder 1. Okt. Off. u. G 779 a. d. Exp. (8285b

Lehrling mit guter Schulbildung fürs Komtoir zum 1. Oktober cr., gegen Remuneration gesucht. Offert. unter G 801 an d. Exp. (8281b

Knabe der Lust hat d. Schneiderhandw. z. erler. k. eint. **A. Kaesler,** Schneidrmstr., Hirschg. 13. (8276b

Für ein hiesiges größeres Komtoir wird zum 1. Okt. ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht und selbstgeschriebene Off. unter G 876 erbeten. (8317b

Lehrling, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Schüsseldamm 19, **J. Brauer.**

Ein Lehrling zur Schlosserei k. sich melden Breitgasse Nr. 14.

1 kräft. Schlosserlehrling kann sich melden Brandgasse 5.

Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **H. Krämer,** Junkergasse 8.

Weiblich.

Ich suche zum 1. Oktober ein
Wirthschafts-Fräulein,
das schon mehrere Jahre in großen Haushaltungen thätig gewesen und evtl. die Hausfrau vollständig vertreten kann.
Meldungen nur Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr Hauptbahnhof Fr. **Ahlsdorff.** (8207b

Ein ordentliches tüchtiges
Hausmädchen
melde sich **W. Wohlgemuth**
Weidengasse 13. (8234b

Suche für mein feines Aufschnitt-Geschäft (8230b
eine erste perfekte
Verkäuferin.
W. Wohlgemuth,
Weidengasse 13.

Putzmacherin,
auch im Verkauf bewandert, findet angenehme dauernde Stellung mit Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild erbittet
E. Richter,
Putzgeschäft,
Pr. Friedland.

Jg. Mädchen v. 14-16 J. f. d. Nchm. ges. Off. u. **G 901** an die Exp. d. Bl.

Aufw. od. Dienstm. f. d. g. Tag m. Zgn. od. Buch ges. Vorst. Grab. 16.

Handnähterin m. f. Tobiasg. 28, 1. (8374b

Für mein Sortimentsgeschäft suche ich für die Abtheilung Kurz- und Weißwaaren eine in dieser Branche perfekte
Verkäuferin.
Meldung. mit Gehaltsansprüch. und Photographie bei
S. Fischer, Sortimentshaus, Stolp i. Pomm., Markt 21.

Verein „Mädchenwohl"
Heil. Geistgasse 49, 1 Trp., sucht (13442
Köchinnen, Kinderfrau, Stuben- und Hausmädchen, Jungfern.

Ein Laufmädchen kann sich melden **Gr. Krämergasse 5.**

Suche für Rußland Kinderfräulein, katholisch, polnisch sprech., Haus- u. Küchenmädchen Wallat, Große Krämergasse 1.

Mädch. i. Westen- od. Knopflöchernähen geübt ges. Johannisg. 19, 2

Ein ordl. jg. Mädchen k. sich für d. Vorm. zum Aufwarten meld. Neufahrw., Sasperstr. 10. (13446

Reinmachfr. ges. Brodbänkg. 38, 2

Handnähterin melde s. Pfefferstadt 43, Eing. Böttcherg., Thr. 3.

Geübte Strickerinnen können sich mit Probearbeit melden Langgasse Nr. 29.

Saub. Aufwärterin kann sich meld. Pfarrhof 2, Gem.-Schwest.

Ein achtbares **Mädchen** von 16-22 Jahren wird für eine feine Wirthsch. gesucht. Selbige muß etwas die f. Küche verstehen. Näheres Breitgasse Nr. 3, part.

Aufwärterin mit Zeugn. sof. ges. Langgarten 97—99, 2, l. (8369b

Geübte (8339b
Cigaretten - Arbeiterinnen
werden eingestellt.
Cigaretten - Fabrik Rumi,
Poggenpfuhl 36/37.

Mädchen o. Junge zum Milchaustragen gesucht Weideng. 8.

Anst. jg. Mädchen bei Kindern k. sich melden Hundegasse 39, 1.

Ein Mädchen von 15-16 Jahr. für eine leichte Aufwartstelle gesucht Poggenpfuhl 66, 1.

Junge Mädchen,
aus besserer Familie, können in meiner Arbeitsstube die Schneiderei sowie Zeichnen und Zuschneiden unter meiner Leitung erlernen.
Marie Schnaase,
Hundegasse Nr. 55, 1 Treppe.

Rockarbeiterinnen
und eine
Aermelarbeiterin
sucht für dauernde Beschäftigung
E. Wedzicka,
Langgasse 35.

Einfache Stütze, 25 bis 35 Jahre alt, die ziemlich kochen kann u. häusliche Arbeit übernimmt, f. 2 Damen n. Langfuhr gesucht. Näh. Jopengasse 58, 1.

Aufwärterin für den Tag über gesucht
Thorn. Weg 11, 2 Tr. rechts.

Verkäuferin
d. Papierbranche findet dauernde gut bezahlte Stellung. Bewerb. mit Photographie u. Zeugnißabschriften an (13428
Max Groner & Co., Tilsit.

Wirthinnen, Nätherinnen und **Stubenmädchen** f. Gut, **Köchinn.** für hier, Berlin u. Marienwerd., ein erfahr. Ladenmädchen für e. Destillations-Geschäft **Waschmädchen** f. e. Tagstelle, mtl. 20 M. sow. Kinder- u. Hausmädch. sucht **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Suche perfekte Köchin fürs Gut, Stubenmädch., einfache Stützen, Kinderfr. u. Kindermädchen, Mädchen f. Alles, Verkäuf. f. Konditorei m. g. Zgn., sämmtl. Pers. f. n. bess. Häuser. M. Welz, Heil. Geistgasse 123.

Suche Köchin, Stubenmdch., Kindermdch., Mädchen für Alles für Stadt und Land
Jopengasse No. 57.

1 Lehrmädchen z. Druckerei kann sich melden Vorst. Graben 49.

Ohne Branche-Kenntniß
suche eine
Geschäftsdame
aus guter Familie u. nicht unter 20 Jahre. Offerten erbitte schriftl.
E. Wedzicka,
Langgasse 35.

Einige Frauen u. Mädchen
zum Guirlandenbinden können sich noch melden.
Otto F. Bauer,
2. Neugarten.

Kellnerinnen
für feinere Restaurants erhalten Stellung **Emilie Baecker,** Drehergasse 24.

Tücht. Plätterin k. sich für die g. Woche meld. Vorst. Graben 57b.

Tüchtige **Landwirthin,** gewandte **Stubenmädchen** für Güter, erf. **Kinderfrauen** f. auswärts, tücht. **Hausmädchen,** die koch. könn., mit gut. Zeugn. v. gleich u. Okt. ges. d. **J. Dann Nchf.,** Jopengasse 58, 1.

14 jähr. Mädchen für leichte häusl. Besorg. für paar Stund. gesucht Jopengasse 61, 4 Tr.

Zur Aushilfe auf 4 Wochen wird eine **Köchin** von sogleich gesucht. Meldungen Große Gerbergasse 6, 1 Treppe.

Jg. Mädch., w. die Damenschn. gr. erl. w. k. s. m. Junkerg. 10-11, 1.

Aufwärterin oder Dienstmädch. mit guten Zeugnissen von sofort gesucht Breitgasse 53, 3 Tr.

Waschfrau kann sich melden Neuschottland 9.

Jg. Mädchen zur Erlernung der eleg. Damenschneiderei suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Saub. ehrl. Aufwartemädchen mit Buch zum 15. od. 1. Okt. gesucht. **Langgasse 40, 3 Tr.** Meldungen von 3 Uhr Nachm.

Hundegasse 119, 3, kann sich Aufwärterin mit Buch melden.

Eine saub. Aufw. für d. Vorm. ges. **Heil. Geistgasse 30, 3.**

Tüchtig. ehrl. Dienstmädchen v. 1. Okt. gesucht St. Barbaragasse, Ecke Engl. Damm, 2, **Neumann.**

Waschfrau, die i. Freien trocknet, k. sich melden Heil. Geistg. 77, 2, l.

Ein Lehrmädchen m. poln. Spr. kann sich für m. Putzgesch. gegen monatl. Vergüt. meld., ebenfalls ein Lehrmädchen f. d. Putzarbeit **Arthur Willdorff,** Langebrücke.

Amme, m. reichl. Nahrung ges. Jopengasse Nr. 62.

Suche ein Fräul. in ges. Jahren, das kochen kann, gebild. Kinderfräulein für feines Haus mit guten Zeugn. zu einem Kinde. Köchinnen und Stubenmädchen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36, 1.

Jg. Mädchen, in d. f. Damenschn. geübt, k. sich meld. Langgart. 115, 2

Suche Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädch., Landwirthn., Näherinnen und Stubenmädchen für Güter, Verkäuferin für Destill., Kinderfräulein bei hoh. Gehalt **F. Marx,** Jopengasse No. 62.

Mädchen v. 15-16 J. kann sich für den Nachm. mld. Beutlerg. 1, 3.

Mädchen zum Rolledrehen kann sich melden Beutlergasse 11.

Für ein Kurz- u. Wollw.-G. w. ein jg. Mädch. als Lehrling ges. Off. u. G 889 an die Exp. d. Bl.

Aufwärterin mit Zeugnissen gesucht Gr. Krämergasse 10, 2.

Kindergärtnerin
2. Klasse,
20 Jahre, gesucht bei einem 2-jährigen Mädchen. Zeugnisse und Photographie einsenden Hopfengasse 98/100, p.

Anständ. Mädchen od. ält. Frau sofort für Nachmitt. zum Kinde gesucht Sandgrube 1 u. 2, l., IIa.

Eine Aufwärterin f. d. Vormittag wird gesucht Lastadie 14, 1 Tr.

Aelteres, tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann, z. Führung der Wirthschaft p. 1. Okt. ges. Meld. Tischlerg. 1 u. 2. (8304b

Sauberes tücht. Mädchen für Alles bei gutem Lohn u. Beh. sof. ges. **Zoppot,** Badestr. 6. (8267b

Für meine Filiale (Wurst- und Aufschnittgeschäft) suche zum 15./9. oder 1./10. eine **tüchtige**
Verkäuferin.
Offert. mit Photograhie, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen e. (13285
A. Pfeiffer,
Marienwerder, Breitestr. 33.

Suche zum 1. Oktober ein ordtl. Hausmädchen mit g. Zeugnissen An der neuen Mottlau 6, 3 Tr.

Eine Aufwärterin kann sich melden Langgarten 78, 1 Tr.

Sauberes Mädchen,
14—16 Jahre, w. f. festen Dienst gesucht Ketterhagergasse 6, 3 Tr.

Ein bescheid. sauberes junges Mädchen wird als Aufwärterin für den Nachm. gesucht Sandgrube 37, 2, lks. Meld. Vorm.

Kindergärtnerin,
die sich gleichzeitig allen häuslichen Arbeiten zu unterziehen hat, wird vom 1. Okt. ab gesucht. Off. u. G 892 an die Exp. d. Bl.

Geübte Wäschenähterin kann sich melden bei 1,25 Mk. tägl. Lohn Schüsseldamm 30, 1. Etage, r.

Kaufgesuche

Messing-Hülsen
aus dem Manöverterrain kauft zum höchsten Preis die Metallgießerei von **F. Schultz,** Danzig, Paradiesgasse Nr. 14. (8345b

Winterjaquet wird zu kaufen gesucht. Off. u. G 910 an die Exp.

G. erhalt. Schmiede-Blasebalg zu kaufen ges. Faulgraben Nr. 14

Alte Kleider werden zu kaufen gesucht. Off. u. G 921 an d. Exp. d. B.

Ofen
welcher 350—400 cbm ausheizt, kauft Brauerei **L. O. Kaemmerer** Pfefferstadt 20. (8364b

Altes Kupfer,
Rothguß, Messing,
Blei, Zink
kauft zum höchsten Preis die Metallgießerei von
F. Schultz, Danzig,
Paradiesgasse 14. (8357b

Starkes Zugpferd,
3/4 Zoll, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Ang. über Alter, Preis u. Farbe unt. G 887 an die Exped.

Die höchsten Preise für getragene Herrenkleider wird bezahlt. Off. u. G 898 an d. Exp.

Restauration.
Restauration mit Ausschank zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter G 906 an d. Exp.

Alte Patentbierflaschen werden gekauft Pfefferstadt 71, im Laden.

Lieferanten-Gesuch.
Leistungsfähiger Lieferant für sämmtl. Wurst- und Aufschnittsachen bei Abnahme von 3—4000 M. mon. gegen Kassa gesucht. Offerten unt. G 905 Exp.

Alte Herren- u. Damenkleider, Bett., Wäsche w. st. gek. Näthlg. 9, 1

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (13028
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Haare ausgekämmt u. abgeschnitt. kauft **Hermann Korsch,** Damenfris., Röperg. 24. (12901

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche** sowie ganze Wirthsch. rc. **J. Stegmann,** Altstädtischen Graben Nr. 64, früher Hausthor Nr. 1. (7948b

Altes Fusszeug wird zu höchst. Preis. gek. **Hausthor 7.** (8174b

Ein Paar
Glas-Flügelthüren
zu kaufen gesucht. Offerten unt. G 789 an die Exp. d. Bl. (8272b

Ein eis. Schornstein
g. erh., Durchm. 60 Ctm. b. 1 Mtr. ca. 12 Mtr. Höhe, sof. zu kaufen gesucht. Off. u. G 869 an die Exp.

Repositorium nebst Tombank z. Restaurant w. zu kaufen ges. Off. u. G 863 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Ein Junker & Ruh und 2 andere große eiserne Oefen, sehr gut erhalten, passend für große Räume, und gut brennende Petroleumlampen sind zu verk. Heilige Geistgasse 83. (8040b

Circa 4000
Erlen - Kantel
zu Tisch und Bettstell-Stollen billig zu haben **Zoppot,** Pommerschestraße 3. (13425

2 hochlehnige Stühle zu verk. Portechaiseng., Büttelhof 5, pt.

Handel und Industrie.

New-York, 7. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	6./9.	7./9.		6./9.	7./9.
Can. Pacific-Actien	112 1/2	109 1/2	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per September	4.65	4.65
" " Preferr.	97	97	per December	4.80	4.80
Petroleum refined	8.50	8.50	per Januar	5.00	5.00
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	75	74 5/8
			per December	76 7/8	76 3/8
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 5/16	per Mai	79 7/8	79 3/8

Chicago, 7. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	6./9.	7./9.		6./9.	7./9.
Weizen			Schmalz		
per September	68 3/4	68	per Oktober	9.35	9.30
per December	71 1/8	70 1/2	per Januar	9.12 1/2	9.15
per Mai	74 3/4	73 7/8	Pork per Januar	15.70	15.67 1/2

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,00, feine mitttel 13,50, mittel 12,50, ordinäre 11,50 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 15,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 11,50, Hafergrütze 14,00 Mk.

Berlin, 7. Sept. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Das Geschäft war diese Woche ruhig und nur allerfeinste Marken konnten geräumt werden, während geringere Qualitäten billiger angeboten wurden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 120—123 Mk., do. IIa. Qualität 113—119 Mk. — **Schmalz.** Zufolge guter Konsumnachfrage sind die Preise in Amerika um 2 Mk. in die Höhe gegangen. Ueberall zeigt es sich, daß die Bestände zur Befriedigung des Konsums nicht ausreichen. Da der Bedarf für die nächsten Monate noch lange nicht gedeckt ist, die Schweineantriebe bei fortwährend steigenden Preisen aber nur klein sind, sind weitere Ueberraschungen im Markt nicht ausgeschlossen. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 54 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 55 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 56 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 57 Mk. — **Speck.** Die Preise sind fest und steigend.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Sept. Wasserstand 0,64 Meter über Null. Wind Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Voigt	D. Fortuna	Güter	Danzig	Thorn
Brumm	Kahn	Kleie	Wloclawek	do.
Tietz	do.	Gerste	do.	Ordre
Papierowski	do.	do.	do.	do.
Grajewski	do.	Melasse	do.	Danzig
Manikowski	do.	Steine	Niszawa	Graudenz

Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Locher's Antineon" (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Harnleiden — Ausfluß — sowie gegen Harnbrennen, Harndrang, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w., — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Burzelkrt., 10,0 Ehrenpreis, 100,0 spirit. dilut., 100,0 spirit. e vino) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkung besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das kaufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es beim Einkauf stets „Locher's Antineon" mit A. Locher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Locher's Antineon" ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Berufsstörung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Locher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50. Hochachtungsvoll Andreas Locher. — Niederlagen in **Danzig: Raths-, Löwen- u. Elefanten-Apotheke.** (13016

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Klempnerarbeiten für den Neubau des Volksbrausebades am Hakelwerk hierselbst vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gegebenen Bedingungen nach Maßgabe des Verdingungsanschlages verschlossen **bis zum 16. September cr., Vormittags 11 Uhr im Baubureau des Rathhauses** einzureichen.

Daselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus, sind dortselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 27. August 1901. (13091

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der laufenden Armen-Unterstützungen für den Monat Sept. erfolgt in dem Hause Mauergang 3

Mittwoch, den 11. September,
von 9 bis 11 Uhr für die äußeren Vorstädte,

Donnerstag, den 12. September,
von 9 bis 1 Uhr für A bis H,
von 1 bis 3 Uhr für J bis L,

Freitag, den 13. September,
von 9 bis 1 Uhr für M bis S,
von 1 bis 3 Uhr für T bis Z.

Danzig, den 31. August 1901. (13090

Der Magistrat.
Armen-Amt.

Verdingung.

Die Lieferung und betriebsfähige Herstellung eines **Bockkrahnes** für den Bau der Trockendocks in Wilhelmshaven soll **am 20. September 1901, Nachmittags 4 1/4 Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mark portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 31. August 1901. (13431

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Auguste Jeykowski,
Paul Manske
Verlobte.
Weichselmünde, Ohra,
im September 1901.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Frau Emilie Schulze

geb. **Freitag,**

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Danzig, den 7. September 1901
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. September, Nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem St. Petri-Kirchhofe in der Halben Allee statt.

Gestern früh entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königl. Schutzmann

Oskar Hagemeyer

im 39. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 9. September 1901
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. M., Nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Diakonissenhauses aus nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Freitag, Abends 11 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Hopp

geb. **Perschonke,**

im 67. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an
Danzig, den 7. September 1901.
Georg Hertel,
Jda Hertel, geb. **Hopp.**

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 7. d. Mts., früh 8 Uhr, verstarb nach schwerem Leiden mein heißgeliebter Mann, unser treuer, sorgsamer Vater, der Königliche Polizei-Kriminal-Kommissarius

Rudolf Naporra

was im Namen aller Hinterbliebenen in tiefster Trauer anzeigen
Selma Naporra.
Charlotte Naporra.
Hans Naporra.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs, Große Allee, aus statt.

Am 7. d. Mts., Abends 9 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Besitzer

Gottlieb Dirks

im vollendeten 54. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Ohra-Niederfeld, den 9. September 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11., um 5 Uhr, vom Trauerhause Ohra-Niederfeld aus auf dem alten Kirchhof zu Ohra statt.

Sonnabend, den 7. September verschied nach langem schwerem Leiden in Pyrmont meine liebe Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Reinhardt

geb. **Weiss**

im 46. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 9. September 1901.
Die Hinterbliebenen.

Sonnabend, morgens 6 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter

Marie Heyn,

geb. **Lischke,**

im Alter von 67 Jahren 6 Monaten.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, d. 9. Sept. 1901.
Die trauernden Kinder
Margarete, Anna, Clara Heyn.

Die Beerdigung findet Mittwoch um 10 Uhr Vormittag vom Trauerhause Breitgasse 90 aus auf dem neuen Marienkirchhofe Halbe Allee statt.

Freitag, den 6. Septbr., Abends 8 Uhr, verschied sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Großvater und Schwiegervater,

der Hutmacher

Karl Wilhelm Schwarz

im 49. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, d. 9. Sept. 1901
Frau **Helene Schwarz**
geb. **Schäpki**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Langgarten Nr. 27, Thüre 5, aus statt.

Als Verlobte empfehlen sich: (13447
Meta Sengstock
Robert Ketzenberg
Steuermann.
Neufahrwass. im Sept. 1901

Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred de Veer** zu Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen
Danzig, im Sept. 1901.
Metzke und Frau.

Auctionen

Schluss-Auktion

weg. Geschäftsaufgabe
Goldschmiedegasse 28
Mittwoch, d. 11. d. Mts.,
von 10 Uhr ab,
wird der **Rest** des **Waarenlagers** in:
Kleiderstoffen,
Kurz- und
Posamentier waaren
sowie **besserer**
Zigarren
à tout prix versteigert.
A. G. Rehan,
Auktionator und Taxator.

Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht. (8337b

Große Auktion,

Breitgasse 56.

Dienstag, 10 Sept., Vorm. 9 Uhr werde ich das Restlager des **Ernst Homeyer**'schen Konkurses gegen Baarzahlung meistbietend versteigern und zwar Wasch-Closetbecken u. Schüsseln in Porzellan, gußeiserne Wasch- u. Ausgußbecken, Rohre, Abzweige, Geruchverschlüsse, Kniee, Schelleisen, sodann eine Partie Messingwaare, Krähne u. Verschraubungen und sehr viele andere dazu gehörige Waare, wozu einladet.

8266b) **S. Weinberg,**
vereidigter Auktionator.

Auktion

im Hospital zu Aller Gottes Engel,
Schüsseldamm Nr. 1.

Mittwoch, 11. September, Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage diverse Möbel, Betten, Wäsche, Frauen- und Herrenkleider, Hausgeräth und eine Partie Posamentir-Geräthschaften gegen baare Zahlung versteigern. 13341

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator.

Auktion in Heubude

Dammstraße Nr. 5.

Mittwoch, den 11. September 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **R. E. Meyer** wegen gänzlicher Abschaffung des Fuhrwerks und Fortzugs an den Meistbietenden verkaufen:

2 Rappstuten, 4- u. 5-jährig, 1 Halbverdeckwagen (zum Coupé umzustellen), 1 gut erhaltenen Halbverdeckwagen, 1 Selbstfahrer, 2 Viehwagen, 1 kl. Spazier- u. 1 Kastenschlitten, fast neu, 1 Paar Kummet- und 1 Paar lederne Arbeitsgeschirre, 1 Reitzeug, 3 Pelzdecken, 2 Kutscherröcke und Mützen, Schlittengeläute, Pferdedecken, Wagenpläne, 1 Kälberschragen, Spaten, Harken, Heugabeln, Gesindebetten, div. Möbel, als: 3 Sophas, div. Tische u. Stühle, 1 mah. Schreibsekretär, 1 mah. Waschtisch mit Auffatz, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Bankenbettgestelle, 1 Schlafkommode, 1 Küchenspind, div. Regale, 1 Kleiderständer, 2 gepolsterte Bänke, 1 kl. Ziehmangel, 1 Hobelbank, 2 Gartenbänke, 2 gr. Kisten, Bütten, Tonnen, Eimer, div. Porzellan, Lampen, einige Pelze und Gummimäntel, sowie div. Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (13030

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Großer Mobiliar-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Möbelgeschäfts am **Elisabethwall 6** zu noch nie dagewesenen, staunend billigen Preisen.

Es ist vorhanden ein großes Lager von Plüschgarnituren, Sophas in Rips, Plüsch und Damast, Bettgestelle mit Matr., Stühle, Kleiderschränke, Vertikows, Trumeaux und Pfeilerspiegel, Buffets, Sopha- und Speisetische, Waschtoilette, Nachttische, Kücheneinrichtungen u. s. w.

Die gekauften Möbel können eventl. bis zum 1. Oktober im Lokal stehen bleiben. Nach außerhalb werden Verpackungen nicht berechnet.

A. Loewy.

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf

Brodbänkengasse 38.

Das aus der **Paul Freymann**'schen Konkursmasse herrührende Möbelwaarenlager, bestehend in:

Schränken, Bettgestellen, Schreibtischen, Stühlen, Buffets, Spiegeln, Sophas, Garnituren u. s. w. sowie ganze Ausstattungen

wird mit Ergänzung fehlender Waaren **zu sehr billigen Preisen** schleunigst ausverkauft. (8349b

Verkaufszeit: 9—12 Uhr Vormittags, 3—7 Uhr Nachmittags.

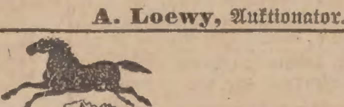
Gr. Mobiliar-Auktion

wegen vollständiger Aufgabe des Möbelmagazins am Elisabethwall 6 **Mittwoch, den 11. September, Vorm. von 10 Uhr** ab, werde ich daselbst, **Hintergasse 16, Bildungs-Vereinshaus,** das dort hingeschaffte Mobiliar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern:

1 hellnußb. Saloneinrichtung, Plüschgarnituren, Sophas, in Plüsch, Rips und Damast, Buffets, Trumeaux- und Pfeilerspiegel mit Konsolen, Sopha- und Speisetische. nußb. u. birk. Bettgestelle mit Matratzen, Waschtoiletten u. Nachttische m. Marmor, Herren- u. Damenschreibtische, Kleiderschränke, Vertikows, Stühle, Küchenmöbel 2c. 2c.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen

8363b) **A. Loewy,** Auktionator.



Auktion mit litthanischen Fohlen

in Altschottland auf dem alten Viehhofe.

Freitag, den 13. September 1901, Vorm. 10 Uhr werde ich auf dem **alten Viehhofe in Altschottland**

ca. 25 litthanische Fohlen, 3—8 Monate alt und mit Deckscheinen von Königl. Hengsten, zum Theil schweren Schlages

an den Meistbietenden verkaufen. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (13414

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Auktion Abegggasse 13.

Dienstag, den 10. September, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der **Hopp**'schen Pflegeschaftssache im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers gegen baare Zahlung versteigern: (13340

1 Schreibsekretär, 1 Sopha, Kleider- und Wäscheschränke, div. Tische, Spiegel, 3 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, Rohrstühle, 1 Waschtisch, Küchenspinde, Betten, Bett-, Leib- u. Tischwäsche u. vieles Haus- u. Küchengeräth, wozu ergebenst einladet.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich in **Pr. Stargard** (13429

ca. 12000 Pantoffelhölzer

gegen Baarzahlung versteigern.

Versammlung der Käufer 11 1/4 Uhr Hotel **Löffelholz.**

Heinrich, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 10. September, Nachmittags 4 Uhr, werde ich in Langfuhr, Labesweg:

1 großen u. 2 kleine Schuppen auf Abbruch

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (13419

Danzig, den 9. Septbr. 1901.

Urbanski,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Dienstag, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in

St. Albrecht 73

die bei der Frau **Lietzau** untergebrachten

2 Schweine und 1 Handwagen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher, (13430
Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auktion

Altstädt. Graben 94.

Dienstag, den 10. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (13445

Janke, Gerichtsvollzieher.

Zum 14. September Fenster zu verm. Milchkannengasse 16, 3.

Mobiliar-Auktion Breitgasse No. 19/20, part.

Morgen Dienstag, den 10. September, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich daselbst wie bereits speziell angezeigt: mehrere Zimmer Möbel, dabei: Buffet, feiner nußb. Bücherschrank, Plüschgarnitur, nußb. Schränke und Vertikows, Trumeaux, Schlafsopha, Waschtoiletten, Diplomatenschreibtisch, mahagoni Vertikow und Stühle, einfache Vertikows, Waschtische, Stühle, Pfeilerspiegel u. s. w. J. A.: **Der Auktionator.**

Verpachtungen

Restaurat. m. voll. Konf., Mittelp. d. Stadt, v. sof. zu verpacht., zum Ueberneh. geh. 2—3000 Mk. baar. Off. u. G 920 an die Exp. d. Bl.

Die Königshöhe,

auf welcher mit Ausnahme der Monate Dezember bis einschl. Februar **Restaurationsbetrieb** stattfindet, soll vom 1. Januar künftigen Jahres auf die Dauer von 3 Jahren anderweit verpachtet werden. (13424

Verschlossene Pachtangebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **14. September d. Js., Vormittags 12 Uhr,** an den Gemeinde-Vorstand zu richten.

Die Pachtbedingungen sind im Rathhause Schulstraße 37, Zimmer 11, einzusehen.

Zoppot, 4. September 1900.

Der Gemeinde-Vorstand.
v. Wurmb, Dr. jur.

Restaurant

Kohlengasse 1 mit Einrichtung sofort oder 1. Oktober an ein. tüchtigen Fachmann unter selten günstigen Bedingungen zu verpachten. (8370b

Gustav Gawandka,
Weinhandlung, Danzig.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Hôtel,

mitten in der Stadt gelegen, bestehend aus 18 Fremdenzimmern, gesonderten Restaurationsräumen, Gartenanlage mit Gesangspavillon u. massiver Kegelbahn per sofort zu verkauf. oder auch zu verpachten. Kaufpreis 80000 Mk. geg. Anzahlung von 15—20000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt (13287

W. Romann, Thorn.

Beabsichtige mein

Hotelgrundstück

in Westpreußen, bestehend aus einem **Material- u. Destillations-Geschäft, grossem Saal** und **Garten** zu verkaufen. Offerten unter **12083** an die Exp. (12083

Ein Bauplatz

auf der Niederstadt, v. sofort zu verm. ev. unter günst. Beding. zu verk. Off. u. G 774 an d. E. (8249b

Die d. **Ehlenberger**'schen Erben gehör. **Grundstücke,** m. 10% verz. soll. Erbschaftshalb. sof. verkauft werden. Auch ein zu **industriell. Anlage passendes Grundstück** soll Erbregulier. halber verkauft werden. Näheres ertheilt **W. Ehlenberger,** Dirschau. (8305b

Ein gutes, großes (8309b

Wohnhaus

mit kl. Garten, Kleinbahnhof am Orte, das weg. seiner schön. Lage als Ruhesitz sich eignet, auch für Handwerker resp. Stellmach. eine gute Brodstelle ist, steht z. Verkauf. **Fr. Claassen,** Eichwalde per Neuteich Wpr.

Gasthaus - Wassermühle!

Lohnende Existenz zu verkaufen!

Nur krankheitshalber verkaufe meine in verkehrsreicher Gegend (Chaussee) wunderbar gelegenen Etablissements im Ganzen oder getrennt, bestehend aus Wassermühle und Gasthaus.

1) **Wassermühle,** massiv, vierstöckig, vollauf mit Kundenmüllerei beschäftigt, erweiterungsfähig, da genügend beständiges Wasser. Preis 70000 Mk. Anzahlung 20—25000 Mk.

2) Großes massives **Gasthaus** mit schönem Garten, groß. Tanzsaal, massivem Backhaus, Wagenremise, Gaststall, div. andere Ställe, lebend. und todt. Inventar. Beliebter Ausflugsort der benachbarten großen Provinz- und Garnisonstadt und anderer kleinerer Städte. Sehr gute Einnahm. Preis 60000 Mk. Anzahl. 20—25000 Mk. Meld. werden unter Nr. 6451 an den Geselligen in Graudenz erbeten. (13367

Grundstück, 8 Wohng., Stall, Scheune, 3 Baustellen, 45 Mtr. Straßenfr., gr. Gärten, 10 Morg. Land, für 16000 Mk. zu vrk. Ohra, Neue Welt 22, 10 Minut. v. d. Elekt.

Geschäftshaus

in bester Lage der Langgasse, gut verzinslich und fest beliehen, wegen Fortzugs zu verkaufen. Offert. unter G 875 an die Exp.

Kl. Geschäftsgrundstück

mit Laden, in bester Geschäftslage, ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. G 874 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Mein Haus am Spendhaus 1 bin ich geneigt an Selbstkäufer zu verkaufen. Näh. daselbst.

Möchte das **Grundstück** mit 14 Morg. gut. Land, vorzügl. gut. Gebäude, g. Inv. in waldr. angenehmer Gegend, bald verk. bei kleiner Anzahlung. Es eignet sich bes. f. p. Beamte, Rentiers, ist auch eine gute Brodstelle, weil versch. Nebeneink. u. leichte Aemter damit verb. sind. Off. v. Selbstk. u. G 885 a. d. Exp. (13405

35 Morg. Wald, kief. Bauh., im Kreise Neustadt, billig zu verk. Offertrn u. **G 886** an die Exp.

Neues Haus,

nähe der Schichau-Werft, mit schönen Mittelwohnungen, über 10 000 Mark Miethe bringend, zu verkaufen durch

A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Massiv. Grundstück, Vorst., 12 Wohnungen, 2 Morg. Land, Obstgarten, preiswerth zu verkaufen Kohlenmarkt 18, 1 Tr.

Kleines Rentiergrundstück mit 2 herrsch. Mittelwohn., Rechtstadt, für 13 000 M zu verkauf. Kohlenmarkt 18, 1 Treppe.

Mein neues, reell gebautes Haus in Neufahrwasser will ich bei nur 3000 Mk. Anzahlung verkaufen. Wohnungen sehr leicht vermiethbar und alles bewohnt. Offerten unter G 925 an die Exp. d. Bl.

Restaurations-Grundstück

umständehalber sehr billig zu verkauf. resp. verpacht. Niedere Seigen 17, vis-à-vis d. Kaserne.

Mein Haus Frauengasse will ich verk. Näh. Vorst. Graben 27, 1.

Maschinenfabrik

kleineren Umfangs/ **in** einer Kreisstadt Westpreußens sehr preiswerth zu verkauf. Günstige Gelegenheit f. tücht. Maschinenbauer mit geringerem Kapital, da Hypotheken gesichert. Offerten unter 13427 an die Exp. (13427

Grundstück in Danzig

vorz. Lage, besteh. aus Vorderhaus, Seitenhaus, Hinterhaus, Hof und Altan, enthaltend zwei herrschaftl. Mittelwohnung. ist bei 12000 Mk. Anzahlung weg. Fortzugs zu verkaufen. Offert. unter G 893 an die Exp. (8362b

Ankauf.

Suche kl. Grundstück mit Hyp. und baarer Zuzahlung sofort zu kaufen. Offert. unt. G 904 Exp.

Wer von den neuen Häusern d. Abeggstift., z. 1. April z. b., f. vergeben will, reiche seine Adr. u. G 922 an die Exp. d. Bl. ein.

Verkäufe

Kinderstuhl zu vkf. Hirschg. 3, p. r.

Birkene,

mahag. u. nußbaum

Möbel

in
grösster Auswahl
zu
wirklich billigen, zurückgesetzten Preisen
empfiehlt die

Möbelfabrik

J. Lessheim,

4. Damm 13.

Bedienung reell bei langjähriger Garantie. (12564

Colonialw.-Geschäft u. Bierverl. nebst Wohn. z. Okt. bill. abzugeb. Off. u. G 707 an d. Exp. (8203b

Sichere Existenz.

Kleines, aber nachweislich nutzbring. Mehlgeschäft in einem Vororte Danzigs zu erfragen. Offerten u. G 861 an die Exped.

Gut gehendes Cigarrengeschäft

in der Nähe des Hauptbahnhofs, billige Miethe, von gleich zu vergeben durch **A. Ruibat,** Heilige Geistgasse 84.

Gutgehendes

Friseurgeschäft

ist billig zu verkaufen eventuell zu verpachten. Theilzahlung gestattet. Offerten unter G 908.

50 kernfette Schweine, 75 fette Hammel und 5 Rinder

verkäuflich (13352

Gut Troop

bei Bahn-Station Troop Westpreußen.

Wegen Fortzugs

echter Bernhardiner,

Hund, 12 Monate alt, Prachtexemplar, sofort zu verkaufen. Off. unter G 858 an die Exped.

Ein wachsamer Hofhund zu verkaufen Gr. Bäckergasse Nr. 10.

Zwei echte deutsche

Doggen,

gelbe und graue **Prachtexemplare,** und **ein echter Schweizer Ziegenbock,** $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, sind preiswerth zu verkaufen. **Kurhaus Brösen.**

Ein böser **Kettenhund** ist zu verkaufen Gr. Walddorf, 1. Trift, 1. Hof.

2 schwere Trakehner Rappen,

11 u. 12 Jahre alt, 7" groß, gesund auf den Beinen, geeignet für Kutsche u. Lasten, fest. Preis 800 ℳ, verkauf. Dom. Lukoschin, Kreis Dirschau. (13406

Eine deutsche Dogge

b. zu verk. Goldschmiedegasse 29.

Sauerkohl

für Oktoberlief. habe abzugeben. Off. u. G 915 an die Exp. (8340b

Gute Nähmaschine für 60 Mk. zu verk. Kl. Krämergasse 4, 2.

Neues Eisspind

passend für großen Haushalt od. Geschäft umzugsh. billig zu verkauf. **Straußgasse 9, 2, l.**

Kinderkrankenwagen, Waschwanne, Tisch u. versch. and. Sachen, sow. **Kleider** fortzugshalber zu verkaufen Pfefferstadt 1, 2 Tr.

Vom Abbruch

Dienergasse 31 u. 32 sind Thüren, Fenster, 8 Fach egale Regal-Bretter, kupf. Waschkessel, Sparherde etc. billig zu verkaufen. (8375b

Bonbon-Gläser mit Patent-Verschluß, Tomtisch, Ledersett in Blechdosen. Die best. Mat.-Waaren weit unt. Kostenpreis abzug. Näh. Fleischerg. 72. (8377b

Gut erhaltene Herrenkleider darunter ein **Reiserock** und ein **Gummi-Mantel** billig zu verkf. **Tobiasgasse 1, 2 Tr.**

Ein feiner schw. Rock u. graues Jaquet billig zu verkaufen Poggenpfuhl 72, 1 Treppe.

Somm. u. e. Winterüberz. umsthl. bill. zu vkf. Mittelf. Altst. Gr. 90, 2.

1 schwarz. gut. Tuchrock ist bill. zu verkf. Heil. Geistgasse 36, 2.

Feiner Frack, 1 Ueberz. für stark. Hrn. b. zu vk. Brodbänkeng. 11, 2.

Meinen Polisander-Flügel

beabsichtige fortzugsh. zu verkf. **B. Grossheim,** Pfefferstadt 1, 2 Tr.

Ariston zu verkaufen. Hauptstr. 75, 1 Tr., b. **Schwarz.**

Gebrauchtes Pianino billig zu verk. Lastadie 22, part.

Garnituren,

Schlaf-, Paneelsophas, Chaiselongues, Bettstellen, Matratzen, Keilkissen zu äußerst billigen Preisen bei (8245b

F. Oehley,
Polsterer und Dekorateur,
8245b) Neugarten 35c

Sehr preiswerth

zu vkf. 1 Plüschgar., 1 Kleiderschr. u. Vertik., 1 Sophat., 1 Tepp., 1 Regulat., Buff., 6 Sthl., Schlafsopha, Schreibt., Spg., gr. Gardrobschr. einf. Sopha, 4 F. Gard., Kleinigk. Hdl. vd. Milchkanneng. 14, 1 (7758b

Plüschgarnit., Schlaff. in Plüsch-Rips, Plüschsopha, Ripsf., Bettg. Matr., Chaiselong. b. zu vk. Vorst. Graben 17, Eg. Bierverl. (8098b

Hocheleg. Wohnungseinricht.,

fast neu, 3 Zimmer, fortzugshalber sofort oder per 1. Okt. zu verkaufen **Pfefferstadt 76, 4 Treppen, rechts.** (8133b

Neue Garnit., Sophas u. Sessel jeder Art, Chaiselong. u. Matr., zu verk. Theilzahlung gewährt. **J. Tybussek, Tapezierer,** Trinitatiskirchengasse 5. (8019b

Möbel umzugshalber: Bettgestelle, Schränke, Stühle, eleg. Paneelsopha, Trumeaux, Stühle, Garnitur 30 Mk. zu verk. N. Jäschkenthalerw. 26, 2, l.

Umzugsh. 1 Chaiselongue, gut erh., bill. zu verk. Naueng. 22, 1.

Schlafsopha ist bill. zu verkf. **Barth.-Kirchengasse 7 p.**

Zu verkaufen:
1 Bettgestell 6 ℳ, **1 Waschtisch** 1,50 ℳ, **1 Küchenspind** 3 ℳ u. **einige Herrenröcke und Westen** **Langfuhr,** Hauptstr. 89, **Hinze.**

Kinderbettgest. 5, gr. 10, Waschtisch 3, Kommode 5, Tisch 2 ℳ zu verkf. **Jakobsneugasse 16, 1 links.**

1 Schlafsopha, 1 Kinderbettgest. und 1 Geige billig zu verkaufen Steindamm 31, 2 Tr., Gartenh.

9 Wiener Rohrstühle

zu verk. Langgarten 80, Kantine.

Eis. Bettgestell, 2 Satz g. Bett., 1 Speisetisch z. Ausz., 1 Sophaspiegel in Goldr., 1 alte Kommode u. a. bill. zu vrk. Petersilieng. 8.

Bettgest. u. Matr., 2 Wandspiegel zu verk. Vorst. Grab. 41, 3. **Panter**

5 Stand Betten,

gut, fast neu, auch einz., zu verk. od. zu leih. Jäschkenthalerw. 26, 2.

W. Auflös. m. Wirthsch. s. z. vrk.: 1 mah. Btg., 1 Satz Bett., 1 Spieltt., 1 Komm., 2 l. Pfeilersp. m. Kons., 1 kl. Sp., 1 mh. Sph., 2. F. Gardst., 1 bk. Tisch, 1 Uhr, 1 Fahrstuhl u. m. and. Langf., Mirch. Prom. 2 p., r.

Neue Plüschgarnitur billig zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 50, parterre. (8260b

2 eis. Bettgestelle, kl. Küchenspind, Sophatisch, g. Stühle, auch einz., Wäschespind, Bilder, Spiegel, Waschtisch, Petrol.-Ofen zu vrk. Halbeng. 4, 2, an d. Schmiedeg.

1 rothbr. Plüschgarnitur zu vk. Langfuhr, Eschenweg Nr. 10, 2.

Betten zu verkaufen Altstädt. Graben 62, Thüre 4.

Wegen Abreise in 4 Tagen sind Möbel Betten u. Küchengeräthe zu verk. Dienergasse 38.

Kinderstuhl, birk. Kinderausz.-Bettst. 12, birk. 1 th. Kldrschr 33 ℳ, Bettschirm z. vk. 3. Damm 14 pt.

Mahag. Bücherschrank billig zu verkauf. Breitgasse 104, 3 Tr.

2 pers. birk. Paradebettg. m. Mtr., ganz neu, bill. z. v. Schneidem. 1.

1 nussb. Kleiderschrank, 2 Rohrstühle sind billig zu verkauf. Breitgasse 19—20, 4.

2 thür. gestr. Kleidrschr., Hängel., Pult u. Sess. z. v. 1. Priesterg. 6, pt.

Mah. zerl. 2 th. Kleidrschr. u. Bettgest. m. Federmatr. umzugsh. b. zu verk. Off. unt. G 916 Exped.

F. Bankenr. zu vk. Schmiedeg. 26, 3

Sehr preiswerth zu verkaufen

eleg. Taschensopha, Kleiderschrk., Vertikow, Sophatische, 6 echte Rohrlehnstühle u. 1 Buffet, auch pass. f. Restaur. Fraueng. 44, 2. (8356b

Zweiperson. Bett. u. Bettgestelle zu verk. Brodbänkengasse 38, 2.

2 Gesellschaftslampen mit vorzüglichen Brennern, Stück für 8 ℳ, zu verkauf. Judengasse 8, 2.

2 Satz saub. Betten spottbill. zu verk. Vorst. Graben 30, 1. (8348b

Gr. Blitzlampe billig zu verkauf. Weidengasse 48, Keller. (8373b

Ein kleines Schlafsopha billig zu verk. Schüsseldamm 34, p. r.

1 Schlafsopha, 1 Bettgestell, 1 Spiegel, 1 Stuhl zu verkaufen von Morgens 9 Uhr Lastadie 19, 2 Treppen.

2 eiserne Bettgestelle

bill. zu verk. Altstädt. Graben 85

Ein Himmel-Bettgestell und Bilder zu verkaufen Vorstädt. Graben 44a, Rollgeschäft.

Gut erh. Schlafspind vertikowartig, billig zu verk. Neugarten, Schützengang 1, 1 Treppe.

Umzugsh. Schlafkom., Bettgest., Tische u. And. billig zu verkauf. Vorst. Grab. 43, 3 Tr., r. (8376b

Für die Kaisertage!

Eine größere Anzahl herrlicher preußischer Medaillen und brandenburgischer Münzen stehen zum Einzel- oder Gesammtverkauf bei (13326

M. Bruckstein,
Buchhandlung,
Milchkannengasse Nr. 18.

Eleganter, gut erhaltener **Landauer** mit Langbaum, brauchbar für Stadt und Land, für 750 Mark zu verkaufen. Anfragen unter **B. S. 100 Kolberg,** Promenade 24. (13376

Zum Kaisermanöver

Fensterdekorat. in Sträußen all. Art, sowie Rank. m 30 ₰, Mohnblumen Dtz. 40 ₰, Kornblum. Dtz. 40 ₰ u. s. w. Tobiasg. 29. (8243b

Gemüse aller Art

in größeren Posten verkauft an Händler; (8322b

Forstgut Rieselfeld
bei Heubude.

Gummiluftkissen (Ring) neu zu verk. Off. unter G 878 an d. Exp.

Sehr gut erhaltenes Herren-Fußzeug, Schlafrock, fast neu, mahag. Herrenschreibtisch u. a. m. todesfallshalber billig zu verkaufen Langfuhr, Eigenhausstraße 1, Abeggst. Auch ist daselbst ein Petroleumkocher zu verkauf.

Epp-Weizen,

zweite Aussaat,
vom Moorland (winterfest) verkauft à Zentner 11 Mk. in Käufers Säcke.

C. Lohmann,
Langenau, Danziger Höhe.

Ein gut erhaltener weißer
Porzellan-Ofen zu verk.
Lackfabrik Schellmühl.

Oleander-, Gummi- u. a. Bäume zu vrk. St. Barbaragasse 1c, 2 r.

Trockner Torf

5-6 Mk. verkäuflich in Graban bei Kielau. (13407

Zwei komplette Straßen-Laternen sind billig zu verkauf. **Kurhaus Brösen.**

Billig zu verkaufen:
Podesttreppe, fast neu, achtstufig, 1,42 m hoch, desgl. e. Hausth., 2-flügl., m. Gerüst, Fenster u. Fensterlad. Näh. Poggenpfuhl 16, b. Portier. (13440

Ca. 500 Zentner

gutes Pferde-Heu

sind im Ganzen oder auch in Theilposten preiswerth abzugeben. Schiffer **Leopold Spieck,** Danzig, auf seinem Kahn im Kielgraben.

Jagdwagen u. Selbstfahrer

stehen billig zum Verkauf bei **Viohl in Ohra.**

Gut erhaltene Bandsäge

mit Fraisemaschine für Hand- u. Fußbetrieb, tadellos laufend, sehr billig abzugeben Zoppot, Pommerschestraße 3. (13426

Doppelkalesche, Selbstfahrer u. Americain, fast neu, zu verkauf. Mattenbud. 20. Hof b. Ktsch. (8382b

Fahrrad,

gut erhalten, für 50 ℳ zu verk. Baumgartscheg. 35, **Brilnovzki.**

3 Kandarrenzeuge zu verkaufen **Vorst. Graben No. 6, 1 Tr.**

Einspänniges Fuhrwerk

(Tafelwagen) für Umzüge etc. zu haben Breitgasse Nr. 16, Keller.

1 Tafelschale 20 Kilo tragb. zu verk. Näh. Petersiliengasse 18.

Zu den Kaisertagen

zur Fensterdekoration 3 große Kaiserbüsten zu verl. Kalkg. 4, Ld.

Eleg. Kutschgeschirre

mit blankem Beschlag Hundegasse 102, 2, zu verk. (8341b

Flaggen-Knöpfe stets zu haben
Henkel, Bootsmannsgasse 3.

1 grosser eiserner Ofen,

ca. 2,50 m hoch,
1 großer kupferner Kessel, ca. 90 cm Durchmesser,
2 eiserne Laternen-Arme, u. s. w. billig zu verkaufen.
Holzschneideg. 8, Souterrain.

Kl. Weinfäßchen, 16 u. 32 Ltr. Inh., verk. **Poggenpfuhl 17/18, 1 Tr.**

Reisekoff. u. roth. Rabattmarkenbuch zu verk. Tobiasgasse 25, 2 Tr.

Fahrrad z. vk. Weideng. 40, Th. 11.

Grosser Ofen zum Abbruch, Gaskrone, Krystallkrone zu verkauf. Wollwebergasse 21.

Spiegelscheiben,

Jalousien, Thüren, Fenster Wollweberg. 21 billigst zu verk.

Ein guter Grudeofen und eine **Badewanne** billig zu verkaufen. **Langfuhr,** Hauptstraße 89, 2 r. (8321b

Gebrauchte eis. Raufen

und Krippen hat billig abzugeb. **Marcus Becker,** Milchkanng. 19.

Ca. 30 Zentner guten Saatroggen hat abzugeben **Fritz Mieran,** Weichselmünde.

Flaggenstangen gestr. oder weiß zu haben Schüsseldamm 23.

Ein großes Roßwerk

zu verk. **Moeller,** Wetzlinken.

Schreibsekretär, Kunstwerk, Fleischergasse 38a zu verkaufen.

1 Büste (Kaiser Friedrich) und diverse Herrenkleider, fast neu, zu verkaufen Baumgartscheg. 12, 1 Tr., von 4 Uhr Nachmittags.

2 leichte Tafelwagen stehen z. Verkauf Gr. Bäckergasse 10.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Herr mit Kaution, mit schriftl. Arbeiten vertr. u. guter Handschrift, wünscht Beschäftig. im Bureau. Off. u. G 896 an d. E.

Hausdiener, Kutscher empf. **Marx** Jopng. 62

Ein jg. Buchbindergehilfe, 19 J. alt, d. in Kundenarbeit u. Bildereinrahmen bew. ist, sucht per sof. dau. Stell. Off. a. **Carl Amlong,** Kolberg, Pom., Domstr. 38. (13421

Schneidermeist. der d. Akademie von **R. Maurer** besucht hat, w. für ein Maaßgeschäft zu arbeit. Offerten unt. G 907 an die Exp.

Weiblich.

Ein älteres Fräulein mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober eine Stelle als

Wirthin

bei einem alten Herrn oder Dame. Gefl. Offerten erb. (8070b **Villa Guttjahr, Zoppot.**

Dame gesetzten Alters sucht Stell. zur Leit. e. kl. Haushalts zum 1. Oktober. Offerten unter B 62 postl. Marienburg. (8269b

Junges Mädchen sucht von sogl. Stellung als **Verkäuferin.** Gute Zeugnisse stehen z. Seite. Off. postl. **100 Stolp.** (13363

Geb. Dame, ges. Alter, erfahr., sucht Stell. z. 15. Okt. z. selbstst. Führ. eines bürgerl. Haushalts oder Erzieh. mutterlos. Kinder. Off. u. L T postl. Danzig. (8286b

Tücht. Verkäuferin

der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche sucht vom 1. Okt. eventl. später Stellung. Gefl. Offert. u. 13288 a. d. Exp. (13288

Ord. jg. Mädch., noch i. St., s. solche i. a. Fam. a. Stütze o. Stbmdch. Zu erfr. am 10. d. M. Tagneterg. 10, 2.

Junges gebild. Mädchen

sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei einem älteren Ehepaar. Gefl. Offerten unter **Zo. 153 Filiale Zoppot,** Seestr. 27.

Empfehle z. 2. Okt. noch e. geüb. Näht. f. Gut, e. **perf. Köchin,** e. saub. **Hausmädchen** d. kochen k. u. e. **sehr erf. Stubenmädch.** von **auswärts** sow. **jüng. Mädchen für Alles, zuverlässig. Kinderfrauen,** alle mit **vorzügl. Zeugnissen.**

F. Marx, Jopengasse 62.

Empf. eine mit den besten langj. Zeugn. vers. Haushälterin, am liebsten bei einz. Herrn, tüchtige Wirthinnen für Stadt u. Land, auch solche, die noch nirg. gew., Kindrm., Mädch. f. All., Buffetfrl. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36, 1.

Empfehle tücht. Verkäuferin für Schankgesch., Haus-, Stuben u. Kindermdch., Aufwärterin für d. ganzen Tag Petersilieng. 7.

Wäscherin v. außerhalb, die im Freien trockn. u. bleicht bitt. u. St.- u. Monatsw. Off. u. G 923 erb.

Empfehle tücht. Köchin, Haus- und Kindermädchen. **M. Cieske,** Langfuhr, Hauptstr. 44, n. d. Post.

Anst. Person w. e. Stelle für ein. Std. am Tage Fischmarkt 50, 1, v.

Aelt. Mädchen mit guten Zeugn. b. um Aufwst. Johannisg. 34, H., 1.

Z. 2. Okt. empf. tücht. Mädch. jeder Art, a. v. Lande u. aus kl. Städt. Schaut. Dienstag u. Donnerstag von 4—8 Uhr Breitgasse Nr. 37.

Empfehle **Mamsells** für warme und kalte Küche, **Kinderfrauen, Waschmädchen, Mädchen** für All., **Kindermädchen** m. u. g. Zgn. Frau **Haak,** Heil. Geistgasse 37.

Ein Mädch. b. um Aufwartestelle f. Vor- u. Nachm. Häkerg. 14, 3.

Jung. anständ. Mädchen

von außerhalb wünscht Stelle in einem Mehlgeschäft, Bäckerei o. ähnliches. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. G 891 an die Expedit.

J. a. Mädchen b. um Aufwartest. für Vorm. oder dreiviertel Tag. Offerten unt. G 883 an die Exp.

Eine Frau wünscht Stelle zum Waschen und Reinmachen Am Olivaerthor 19, im Hntrh. 1 Tr.

Mamsell für kalte Küche

wünscht von gleich Stellung. Offerten u. G 890 an die Exped.

Aelt. Frau sucht leicht. Dienst, a. einen Herrn o. Dame d. Wirthsch. zu führen Hohe Seigen 36, 1 Tr.

Empfehle eine **gute Amme** von sofort!
M. Wolz, Heil. Geistgasse 123.

Ein ordl. Mädchen w. Stellung für den Vorm. Katergasse 15, 2.

Empfehle tüchtige Mamsells u. Mädchen zur Aushilfe, Hausdiener, Kutscher Jopengasse 57.

Eine tücht. Frau bitt. u. Stell. zum Waschen Große Gasse 20, 1 Trp.

1 ordtl. jung. Mädchen sucht feste Stellung Wellengang 3, Hof.

Eine junge Frau bitt. um Stell. für d. Vorm. **Am Spendhaus 4.**

Gew. Kassirerin m. schriftl. Arbeit. vertraut, s. z. 15. Sept. od. 1. Okt. Stell. Offert. unter G 912 an die Exp.

Gesunde Landamme mit guter Nahrung weist nach **Petersiliengasse 7.**

Frau sucht Stellung z. Waschen u. Reinmach. Tischlergasse 49, 1, l.

1 ord. Frau s. Beschäft. z. Wasch. u. Reinm. Ht. Adlersbrauh. 16, pt.

Kräft. Frau b. um Stell. z. Waschen u. Reinm. Hühnergasse 5, Th. 3.

Anst. Frau bitt. u. Besch. z. Wasch. u. Reinm. Beutlergasse 5, 3 Tr.

Capitalien.

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypoth.-Kapital etc. streng discret in jeder Höhe. **W. Hirsch,** Verlag, Mannheim. (11482

Bank-Hypotheken

offerirt (11780
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

Wegen Austritts

eines Socius wird ein Kapitalist als **stiller Theilnehmer mit 20 000 Mark** gesucht. Reingewinn von der Einlage $7\frac{1}{2}$ % ohne jeglichen Verlust oder Verantwortung. Geld wird hypothekarisch sicher gestellt. Zeitdauer bei pünktlicher Zinszahlung mindestens auf 3 Jahre. Offerten unter G 831 an die Exp. erb. (8290b

Suche von sofort auf ein ländl. Grundst. Nähe Danzig z. 2. Stelle

2000 Mark.

Off. u. G 703 a. d. Exp. d. Bl. (8208b

1000 Mk. zur 2. Stelle auf ein ländliches Grundstück per sofort gesucht. Off. u. G 879 an die Exp.

7000 Mk. zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Ohra gesucht. Offerten unt. G 880 an die Exp.

3—4000 Mk. zur 1. Stelle, städt. oder ländl., vom 15. Oktober zu 5 Prozent zu vergeben. Off. unter G 860 an die Expedition.

4000 Mk. von sofort vom Selbstdarleiher zur zweiten sicheren Stelle gesucht. Offert. unter G 864 an die Expedit.

25—30 000 Mark werden auf 1 Grundstück, Rechtstadt per 1. April 1903 zu $4\frac{1}{4}$ % vom Selbstdarleiher z. 1. Stelle gesucht. Agenten verbeten. Off. u. G 857 a. d. Exp. d. Bl. (8327b

2500—3000 Mk. werden von einem Eigenthümer, Handwerker u. Geschäftsmann gegen Sicherheit gesucht. Off. v. Selbstdarl. unt. G 909 an d. Exp. d. Bl.

Offiziere, Geschäftsleute erh. Darlehne v. 500 ℳ aufwärts, koulant. Rückporto. **Ed. Löffler,** Kauf. u. Bücherrev., Berlin, Greifswaldstr. 11. (13420m

500 Mark

bei hohen Zinsen gesucht. Offrt. unter G 903 an die Exp. d. Bl.

7500 u. 5600 Mk. Kirchengelder sind am 1. Okt. z. 1. St. zu begeb. Näh. Kl. Mühleng. 7/9, pt. r. (13435

Suche 200 ℳ a. e. kl. gutgeh. Gesch. Offerten u. G 919 an die Exped.

Zu einem ganz neuen Unternehmen, garantirt reell und sehr rentabel, in einer Stadt von über 50 000 Einwohnern, noch kein derartiges am Platze, wird ein Theilhaber mit circa 20 000 Mk. gesucht. Strengste Diskretion erwünscht und zugesichert. Gefl. Offerten unter G 877 an die Expedition d. Bl.

7000 ℳ suche ich zur 1. Stelle städtisch. Offert. unt. G 888 Exp.

8000 Mark, erststellig, ländl. Hypothek, eingetr. auf 2 Jahre, weg. Veränd. u. günst. Beding. zu cediren. Off. u. G 897 an d. E.

2500 Mark

zur 2. sicheren Stelle nur vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter G 900 an die Exped. d. Bl.

Goldsicheres Dokument

über 7500 Mk. mit hohem Damno zu verkaufen durch A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Verloren und Gefunden

20 Mk. Belohnung.
Sonntag Nachm. ist vom Anlegeplatz Milchpeter bis zum Altst. Graben eine gold. Damenuhr u. Kette verl., g. obige Belohnung abzug. Tischlerg. 65, 1, vorne.

Ein Pompadour mit Inhalt gefund. Abzuh. Altst. Graben 65, 1.

Ein Portemonnaie

mit 52 Mk. und e. Schlüssel auf d. Westerplatte verl. Geg. Belohn. bei Hrn. **Reissmann** abzug. (13432

Dienstbuch verloren **M. Peter,** abzugeben im Polizeibureau.

Ein alter Kutscherpaletot verloren vom Langenmarkt bis Café Nötzel. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 33.

Unterricht

The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. Prosp. u. Probelekt. grat. (7964b

Tüchtiger Lehrer wird vom 1. Oktbr. cr. ab gesucht, welcher erfolgreichen Unterricht in der deutschen Sprache u. Gramatik ertheilt. Dauer 2—3 Monate, täglich 1—2 Tagesstunden. Off. mit Preis unter G 881 an die Expedition dieses Blattes.

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse;
● Privatstunden jederzeit. ●
Sprechstunden:
Täglich 10—12 Uhr Vormittags.
Institut: Poggenpfuhl 16.
Franziska Günther.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501

G. Wischneck,
Bücher-Revisor,
Breitgasse No. 60,
Saal-Etage.

Moderne Drucksachen

liefert

Buchbinderei.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei Danzig
Jopengasse No. 8 Intelligenz-Comtoir
·Fernsprecher 382·

Ingenieurschule Zwickau,

(Königreich Sachsen.)
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskft. u. Prosp. kostenlos.
(1728m

Gründl. Klavierunterricht wird erth. Heil. Geistgasse 10, 2.

Vermischte Anzeig[en]

Umzüge per Tafelwagen werden billig ausgeführt. **J. Seloff,** früher Große Gasse, jetzt Schidlitz, Carthäuser Straße 47. (8239b

Fest angestellter

königlicher Beamter,

29 Jahre alt, evang. mit festem Einkommen über 2000 Mk. wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter bis zu 25 Jahren zwecks Heirath. Off. m. Bild u. Vermögensangabe unt. G 882 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Diskretion selbstverständlich.

Jede Herrenschneiderei, Reparaturen, Aenderungen, Umwenden wird sauber und billig ausgeführt Scheibenrittergasse 9, 3 Tr., **C. Liedke.**

Warne einen Jeden auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schuld aufkomme. **Otto Kuck,** Neufahrwasser.

Achtung!

Wanzen werden durch den Kammer-Jäger **Schlabowski** aus Gutstadt für die Dauer von 5 Jahren beseitigt. Für Vernichtung der Brut leiste 5 Jahre Garantie. Anerkennungen von Ost- u. Westpreußen stehen mir zur Seite. Bleibe nur 2 Tage am Orte. Bestellungen erbeten unter G 899 an die Exped. dieses Blattes.

Hilfe und Rath

in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen etc. ertheilt Rechtskonsulent **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Warnung! Warne einen Jeden, etwas auf meinen Nam. z. borg., da ich f. keine Schuld. aufkom. **Julius Lipinski.** (8313b

$\frac{1}{10}$ Passepart. Balkon od. 2. Rang gesucht. Off. unt. G 913 an d. Exp.

Malerarbeit fertigt sauber u. reell. Tapetenkleben 25 ₰ die Rolle Drehergasse 10, parterre.

Namen w. gestickt Tischlerg. 40, 3.

Strümpfe w. neu- u. angestrickt Hinter Adl. Brauhaus 16, 3, v., r.

Pfandleihhaus.

Der hohen Festtage wegen bleibt mein Geschäft vom **Freitag, den 13., Abends 5 Uhr, bis Montag, den 16. September, Morgens 8 Uhr geschlossen.**

Louis Flatow,
Breitgasse 24. (13436

Der Herr, der sein Militär für s. Schwiegerm. nach Vorst. Grab. Nr. 7, 1, ausquart. hat, wird um Vorspr. g. Fr. **Bauer,** Vrst. Gr 7, 1

Klagen,

Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Sophas und Matratzen werden gut und billig umgearbeitet. Offerten u. G 917 an die Exped.

Waggonbeiladung, Möbeltransport, nach Berlin wird Ende Septbr. gesucht. Offerten unter G 832 an die Exp. (8288b

Zwei Zehntel

Parquet-Passepartouts

(nebeneinanderliegende Plätze) gesucht. Off. unter G 825. (8291b

Kleider, Kinderkleider und Paletots (8279b werden zu soliden Preisen geschmackvoll u. sauber gearbeitet sowie Aender. jeder Art übern. Frau **Kreibich,** Thornsch. Weg 19

Elegante sowie einfache Kleider werden sauber und gut angefert. Böttchergasse Nr. 7, 1 Tr. (8261b

Million Heirath ist die beste. Wer reiche Heirath sucht, erhält sofort 600 reiche Partien a. Bild. z. Ausw. Send. Sie nur Adr. „Reform" Berlin 14 (8256b

Bei den theuren Fleischspeisen

empfehle:
Feinste Tafelbutter . . à Pfund Mark 1,30
Dieselbe einen Tag älter à Pfund Mark 1,20
Vorzügliche Kochbutter à Pfund Mark 1,10

Butter- und Eier-Spezial-Handlung
1. Damm 4
Albert Laabs.
Butter und Eier. Butter und Eier.

Große Freude!

Der **feine Elsässer** wieder da. Vom Originalfaß per Liter 1 ℳ. Proben gratis! **Cognac** 1,20 ℳ per Liter. NB. Zur Parade noch einige Sitzplätze frei. (13417

Californische Weinhandlung,

Portechaisengasse 2.

Totalausverkauf weg. gänzl. Geschäftsaufgabe

4. Damm 9. 4. Damm 9.

Da bis zum **1. Oktober** mein Laden **geräumt** sein muß, werden **sämmtliche Waaren** bedeutend unter **dem Kostenpreise ausverkauft.**

Empfehle: **Zephir-, Gobelin- und Strickwollen** in noch vielen Qualitäten, **Strickbaumwolle, Trikotagen, Strümpfe** und **Socken, Handschuhe, Portemonnaies, Nippes, Nähtisch-Artikel** und **vieles Andere.** (8000b

— Die ganze Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. —

Gustav Schoernick, 4. Damm 9.

Herren- und Damen-Garderoben, Portièren, Gardinen, Teppiche

werden schnell und sauber chemisch gereinigt oder auf Wunsch gefärbt. (12188

Chemische Wäscherei und Färberei

Danzig, Brodbänkengasse 48. Fabrik: Marienwerder.

Trauerkleider

in großer Auswahl empfehlen
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63. (13123

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich

Dienstag, den 10. d. Mts.,

meine

Wurst- und Geflügelhandlung

wieder eröffne. Gleichzeitig empfehle ich zu den Feiertagen sehr fette Gänse, Enten und Hühner. Nehme auch Bestellungen auf Strietzel entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet
Johanna Sandelowitz.

Elegante Fracks

und (8930b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen.

Breitgasse 36.

Möbeltransport und Fuhrgeschäft Max Bötzmeyer,

Altst. Graben 63,
empfiehlt **seine Wagen** zur rechtz. Bestellung. (8252b

Wer verleiht 2 Bettstellen mit Matrtz. für Offiziere? Offerten unt. G 868 an die Exp.

Möbelumzüge, sowie jeder andere Transport wird in auch außer der Stadt zu jeder Zeit angen. Altstädt. Graben 38, prt.

Umzüge und Transporte

in der Stadt u. nach auswärts werden jederzeit angenommen Breitgasse 113, im Keller. (7718b

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. **S. Deutschland,** Lngg. 2. (9559

Möbeltransport- und Fuhrgeschäft

von **Bruno Przechlewski,**
Danzig, Altstädtisch. Graben 44.
Fernsprecher 1011. (7382b
empfiehlt sich zur prompt. Ausführung von Möbeltransporten jeder Art hier sow. nach anderen Orten bei billigst. Preisberechn. Desgl. empf. meine Hochzeits-, Spazier- und Reisewagen.

Damen- u. Kinderkleider werd. modern und zu billigst. Preisen angefertigt. Röpergasse 22b, 1.

F. Dampfmeiereibutter 9,40 ℳ. F. Natur-Tischbutter 8,60 ℳ frei vers. tägl. frisch in ca. 10 Pfd. Kolli **G. Wilks,** Kaukehmen Opr. (8387b

Von heute ab regelmäßig

Commisbrod

zu haben. Wiederverkäufer billiger. **Schüsseldamm 45, Meierei.** (8354b

Schweizerkäse-Abfall Pfd. 30 ₰, Limburg. 25 ₰, Scheibenrittg. 13

כשר

Grösserer Posten!!!

Mastgänse, Enten, Hühner

Donnerstag früh im Laden Gr. Wollwebergasse 26
Telephon 1005. (8371b

der wenig wogenden See, die tieferen Farben der Höhenzüge der unsere Rhede umspannenden Küste harmonirten wirkungsvoll zu dem Flottenschauspiel, das sich mehr und mehr dem Auge entzog. Die Riesenschiffe wurden kleiner und kleiner am Horizont, die Rauchmassen, die zuerst schwer über der See lagen, lichteten sich zu dünnen Schleiern, die schärferen Umrisse wurden von Minute zu Minute undeutlicher und nach einiger Zeit war die Flotte auf der hohen See den Blicken entschwunden. Nach dem heutigen Tagesprogramm wird die Flotte nun zunächst nicht Evolutionsübungen abhalten, sondern bemüht sein, den Pillauer Leuchtthurm zu erreichen und vor demselben dann in sogenannter Doppelkolonne zu Anker zu gehen. In Pillau liegt bereits die „Hohenzollern“ bereit, um den Kaiser an Bord zu nehmen, nachdem die Kaisertage für Königsberg jetzt beendet sind.

Unser heutiger Vorbericht für die Kaiserflottenmanöver wäre nicht vollständig, wenn wir nicht wenigstens noch mit einem Wort der „Toilette“ unseres Kaisergeschwaders gedenken würden. Man hat in unserer Marine — und zwar schon bereits seit längeren Jahren — für den Anstrich der Schiffe das matte Blei-blau-grau gewählt, da man nach langen Versuchen von dieser Farbenkomposition annimmt, daß die Schiffe, in dieses Kleid gethan, sich am leichtesten dem Auge des Feindes entziehen resp. im Gefecht ein wenig sicheres Ziel bieten. Diesen praktischen Gründen gegenüber mußte der Schönheitssinn zurückbleiben. Wie treffend man indessen gerade diese Farbenmischung gewählt, konnte man heute auf unserer Rhede beobachten. In der Hauptsache zeigte die Flotte, das Wasser, der Himmel den gleichen Farbenton. Das Auge kommt bei ihm allerdings wenig auf seine Rechnung; aber die modernen Kriegsschiffe wollen auch nur mörderische Kriegsmaschinen sein, die keinen Anspruch erheben, malerisch zu wirken wie ehemals die alten Holzkorvetten mit den weißen Batteriestreifen, der luftigen Takelung, den schwellenden Segeln und den wiegenden Bewegungen in der See.

* * *

Im Laufe des Nachmittages trifft der Kaiser von Königsberg kommend in Pillau ein, um sich sofort an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern“ zu begeben. Nach Auslaufen S. M. Y. „Hohenzollern“ verfährt die Flotte nach dem Flaggen- und Salut-Reglement und ist, nachdem die kaiserliche Yacht die Front abgefahren hat, bereit zum Ankerlichten. Die Flotte wird später nach Beendigung der Uebungen dieses Tages bei Hela ankern.

Am Dienstag, den 10. September: Exerzieren der Flotte nach Allerhöchsten Befehlen, darauf Ankern vor Zoppot. Nach Beendigung des Exerzitiums findet auf dem Flotten-Flaggschiff Kritik statt.

Am Mittwoch, den 11. September flaggen die Schiffe der Flotte über die Toppen, die russische Flagge im Großtopp. Nach Eintreffen des Zaren, dem der Kaiser auf der „Hohenzollern“ entgegenzufahren gedenkt, findet auf der Danziger Rhede Paradiren der Herbstübungsflotte vor dem Zaren statt. Nach dem Ankern der russischen Yacht ist eine Vorstellung der deutschen Admirale und Kommandanten und Besuch einiger deutscher Schiffe durch den Zaren in Aussicht genommen. Später Evolutionsübungen der Flotte, die der Kaiser in Begleitung seines hohen Gastes leiten wird.

Am Donnerstag, den 12. September: Flottenbewegungen nach Befehlen des Kaisers. Die Standarten des Kaisers und des Zaren wehen neben einander am Großmast des Schiffes, von dem aus der Kaiser die Uebungen leiten wird. Im Vortopp dieses Schiffes weht die Großadmiralsflagge.

Am Freitag, den 13. September: Fortsetzung der Flottenmanöver. Nach dem Abschluß eventl. Kritik durch den Kaiser. Findet an diesem Tage die Abreise des Zaren statt, so wird wiederum nach dem Flaggen- und Salutdienst verfahren. Der Kaiser wird sich sodann voraussichtlich nach Neufahrwasser begeben.

Zu Ehren des russischen Kaisers werden an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ mehrere Festtafeln stattfinden. Der Hoflieferant des Kaisers Herr Brüggemann hat telegraphisch den Auftrag erhalten, heute Abend mit genügenden Blumenvorräthen nach Neufahrwasser zu kommen und sich mit einem bereitstehenden Torpedoboote an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ zu begeben, um hier die Tafeldekorationen zu machen. An Bord der russischen Kaiseryacht „Standart“ findet auch eine Festtafel statt, für die Herr Br. ebenfalls die Tafeldekoration in Auftrag erhalten hat.

Heute Abend treffen der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, der Chef des Militär-Kabinets Generalmajor v. Hülsen-Häseler und der Chef des Civilcabinets des Kaisers Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus hier ein und nehmen im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung, ebenso trifft der Gesandte im Luxemburg v. Tschirschky und Bögendorff heute Abend hier ein und nimmt im „Hotel du Nord Wohnung.

Die Yacht der Kaiserin „Iduna“ traf in Begleitung des Torpedobootes S. 34 und der „Medusa“ heute Vormittag hier ein und ging auf der Rhede vor Anker.

Das Eintreffen der Manöverflotte mit dem Kaiser wird noch heute gegen Abend auf der Rhede erwartet. Nach hierher gelangten Bestimmungen wird die „Hohenzollern“ gegen 6 Uhr bei Hela eintreffen.

Der russische Minister des Aeußern Graf v. Lambsdorff trifft nicht, wie ursprünglich bestimmt per Bahn von Kopenhagen über Hamburg kommend hier ein, sondern macht die Reise von Kopenhagen nach hier auf der Kaiseryacht „Standard“ mit.

Zur Verstärkung der hiesigen Schutzmannschaft während der Kaisertage ist schon ein größeres Kommando der Berliner Schutzmannschaft, darunter auch 18 berittene Schutzleute, hier eingetroffen.

* **Zu den Kaisertagen.** Um vielfachen Wünschen der Innungen der Provinz nachzukommen, ist gestattet worden, daß kleinere Deputationen von auswärtigen Innungen mit ihren Fahnen sich an der Spalierbildung bei dem Einzuge des Kaisers am Sonnabend den 13. d. M. betheiligen können.

Der Berliner Domchor, etwa 80 Personen, der auf kaiserlichen Befehl bei der Einweihung der Luisenkirche in Königsberg mitgewirkt hat, soll auch nach hier zur Mitwirkung bei dem Feldgottesdienst am Sonntag, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, befohlen sein.

* **Funkentelegraphie ohne Draht.** Die Aufstellung der Apparate zu der drahtlosen Funkentelegraphie zwischen dem Marienkirchthurm in Danzig und der Pfarrkirche in Dirschau ist nun vorgestern beendet worden. Wir erfahren dazu folgende zuverlässige Angaben: Die Einrichtung an sich erfolgt durch die Luftschiffer-Abtheilung, welche hier stationirt ist. Die Luftschiffer-Abtheilung macht schon seit mehreren Jahren die Versuche, und zwar im Verein mit der Firma Siemens u. Halske. Bereits im vorigen Jahr wurde eine analoge Anlage gemacht zwischen dem Thurm der Jacobikirche in Stettin und dem jenseitigen Ufer der Oder. Die Resultate waren damals günstige und auch diesmal ist es vollständig gelungen, eine sehr gute funkentelegraphische Verbindung zwischen Dirschau und Danzig (30 km) zu schaffen. Auch das Geschwader ist mit funkentelegraphischer Einrichtung versehen und es konnte auch in gut funktionirende Verbindung getreten werden mit den in Neufahrwasser liegenden Schiffen. Die zur Verwendung kommende Schaltung ist die Marconische Schaltung und zwar führt von der Spitze der Marienkirche, an einem Mast befestigt, ein ca. 90 m langes Drahtnetz nach dem Haus Jopengasse 32. Dieses Netz dient zum Aussenden der elektrischen Wellen und zum Aufnehmen derselben. Die elektrischen Wellen werden erzeugt durch einen Funkeninduktor von 40 cm Schlagweite. Den Strom hierzu liefert das städtische Elektrizitätswerk. Als Empfangsapparate dienen die von der Firma Siemens u. Halske gebauten Empfänger und es erfolgen die Aufnahmen sowohl durch Fritter, als auch durch einen sehr empfindlich konstruirten Hörapparat. Die beiden festen Stationen in Danzig und Dirschau stehen unter Leitung des Herrn Oberleutnant Hahn von der Luftschifferabtheilung; besetzt sind sie mit je einem Unteroffizier und mehreren Mann. Außerdem wird die Luftschifferabtheilung während der Kaisermanöver noch mit fahrbaren Stationen arbeiten, bei denen die Empfänger- und Geber-Drähte mit kleinen Ballons in die Höhe genommen werden. An die Empfangsapparate sind gewöhnliche Morse-Apparate geschaltet, welche mit den bei der Reichstelegraphie gebrauchten übereinstimmen und auch mit den Morsezeichen schreiben.

* **Das Paradefeld der Uebungsflotte** wird, nach einer hafenpolizeilichen Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten in der heutigen Nummer des „Intelligenz-Blattes“ am 11. d. Mts. von 7 bis 10 Uhr Vormittags und am 13. d. Mts. Nachmittags für Privatfahrzeuge jeder Art abgesperrt werden. Den Polizeidienst in dieser Zeit werden die Dampfer der Hafenbauinspektion und der Lootsendampfer versehen.

§ **Fahrterleichterungen nach Danzig am 14. September.** Aus Anlaß des am Sonnabend stattfindenden Einzuges des Kaisers an der Spitze der Leibhusaren-Brigade in Danzig werden auf den Stationen der Strecken: Schneidemühl-Dirschau, Konitz-Schlochau, Konitz-Tuchel, Bromberg-Dirschau, Terespol-Schwetz, Laskowitz-Graudenz-Jablonowo, Jablonowo-Strasburg Westpr., Jablonowo-Dt. Eylau, Graudenz-Marienburg, Elbing-Dirschau, Freystadt Westpr.-Riesenburg, Simonsdorf-Tiegenhof, Dirschau-Danzig, Lippusch-Hohenstein Westpr., Praust-Carthaus, Lauenburg i. Pom.-Danzig-Rheda-Putzig und Danzig-Neufahrwasser Sonder-Rückfahrtkarten 2. und 3. Klasse nach Danzig zum einfachen Personenzugfahrpreise ausgegeben, welche sowohl zur Hinfahrt wie auf der Rückfahrt nur zur Benutzung der besonders verkehrenden Züge — deren Abfahrtszeiten auf den Stationen zu erfragen sind — berechtigen. Die Einfahrt der Sonderzüge erfolgt in Danzig auf dem für diesen Zweck besonders hergerichteten Bahnsteige am Petershagener Thore, während die Rückfahrt vom Hauptbahnhofe in Danzig stattfindet. Eine Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet; Freigepäck wird nicht gewährt. Kinder von 4 bis 10 Jahren werden zum halben Fahrpreise befördert. Die Fahrkarten können bereits am 13. September gelöst werden. Eine Abstempelung derselben bei der Rückfahrt erfolgt nicht. Die Sonderzüge werden auf den nachgenannten Stationen wie folgt abfahren: a. Von Schneidemühl ab 3,45 V., Konitz ab 5,43 V., Schlochau ab 5,4 V., Tuchel ab 4,41 V., an Danzig 8,36 V. Rückfahrt von Danzig 7,35 N. b. von Bromberg ab 5,07 V., Schwetz ab 5,28 V., Jablonowo ab 4,55 V., Graudenz ab 5,50 V., Laskowitz ab 6,36 V. Dirschau ab 8,32 V., in Danzig 9,06 V., Rückfahrt von Danzig 8,00 N. c) von Dt. Eylau ab 4,30 V., Marienwerder ab 6,15 V., Riesenburg ab 6,13 V., Elbing ab 7,20 V., Marienburg ab 8,15 V., Tiegenhof ab 7,00 V., in Danzig 9,21 V., Rückfahrt von Danzig 7,25 N. d) von von Lippusch ab 5,52 V., Berent ab 6,34 V., Hohenstein ab 8,28 V., in Danzig 8,51 V., Rückfahrt von Danzig 7,35 N. e) von Carthaus ab 5,21 V., Praust ab 7,05 V., in Danzig 7,26 V., Rückfahrt von Danzig 8,05 N. f) von Lauenburg i. Pomm. ab 6,29 V., Putzig ab 7,13 V., Rheda ab 8,22 V., in Danzig 9,35 V. Rückfahrt von Danzig 9,00 N. für diejenigen Reisenden, die über Neustadt hinausfahren, ab 10,00 N. für die Reisenden der Strecke Danzig-Neustadt Westpr.

Auf den Strecken Zoppot-Danzig, Neufahrwasser-Danzig und Praust-Danzig werden für alle Vorortzüge, die bis Vormittags 9 Uhr in Danzig eintreffen, eintägige Sonder-Rückfahrkarten ausgegeben, die für die Rückfahrt zur Benutzung aller Vorortzüge an demselben Tage berechtigen.

Die Sonder-Rückfahrkarten von Graudenz berechtigen nur zur Benutzung des Sonderzuges über Laskowitz. Reisende, welche die Züge 501 bezw. 514 benutzen, müssen aber vollen Fahrpreis zahlen. Ebenso ist für Dirschau lediglich der um 8,32 Vorm. von dort abgehende Sonderzug nach Danzig und zur Rückfahrt der um 8,00 N. von Danzig abgehende Sonderzug bestimmt. Die Stationen ertheilen nähere Auskunft.

* **Bervé Verera im Wilhelm-Theater.** Es giebt auch in der Kunst Dinge, die man nicht glauben würde, wenn man nicht selbst sich von ihrer Wahrheit überzeugen könnte. Zu diesen, natürlich recht seltenen Erscheinungen gehört die Stimme der Italienerin Bervé Verera, die von dem auch in Deutschland so populär gewordenen italienischen Maestro entdeckt und an das Licht der Lampen gebracht worden ist. Man weiß ja, wie wenige von den landläufigen Koloratursängerinnen in der 1. Arie der Königin der Nacht das hohe f3 singen; meist wird der betr. Quartensprung auf c-a verlegt. Aber Bervé Verera? Ihr ist das noch lange nicht hoch genug, sie singt die ganze Geschichte ohne Anstrengung in der Originalform um eine Oktave höher; ja, sie singt auch aus den Werken ihres Entdeckers, und zwar — die Violinstimme aus dem Intermezzo der „Cavalleria“, die bekanntlich sich mit Vorliebe in höheren Lagen bewegt; sie singt auch, wenn's verlangt wird, ganze Violinetüden; Walzer für Violine natürlich auch — — — unglaublich, aber doch wahr. Und zwar singt Bervé Verera wirklich, mit zwar nicht sehr großem, aber tadellos schönem und trefflich geschultem Ton. Die Sängerin ist vollkommen ein Phänomen, etwas für den gewohnten Maßstab der Menschenstimme ganz Unmeßbares, aber eine Erscheinung von allerhöchstem Interesse, und daß er uns mit großen Kosten dieses Unikum auf einige Tage hierher gebracht hat, dafür verdient Herr Direktor Meyer wirklich Dank.

Heute Montag Abend singt Bervé Verera nochmals dasselbe Programm; Morgen, am leider letzten Gastspielabend, kommen andere Kompositionen zum Vortrag.

* **Kunstmaler Willy Werner,** über dessen Olivaer Atelierausstellung wir vor einiger Zeit eingehend berichteten, veranstaltet jetzt in Berlin eine Kollektivausstellung, wozu u. A. auch das große Gemälde „Die Liebe“ gehört, welches hier so berechtigte Bewunderung erregte. In einem neuen, von dem bekannten Dichter Ernst Edler von der Planitz gegründeten Theater befindet sich neben einer Bibliothek mit den neuesten Erscheinungen der Litteratur auch ein Ausstellungssalon, welcher die Arbeiten nur erstklassiger moderner Meister aufnehmen soll. An Willy Werner ist die Aufforderung auszustellen zuerst ergangen, und es ist wohl zu hoffen, daß der berechtigte Erfolg, den „Die Liebe“ hier errang, auch in Berlin nicht ausbleibt.

* **Neuer Regierungs-Präsident für Bromberg.** Der Geh. Regierungsrath Kruse, bisher Vortragender Rath im Ministerium des Innern, ist an Stelle des zum Chef der Reichskanzlei ernannten Herrn Conrad zum Regierungs-Präsidenten in Bromberg ernannt.

* **Stapellauf.** Auf der Schichau-Werft in Elbing lief am letzten Sonnabend Vormittag 10 Uhr ein für die Kaiserliche Marine neuerbautes Torpedoboot glücklich vom Stapel.

* **Schiffshavarie.** Die Galeas „Maren“ aus Ommel, auf der Reise von Karlshamn mit Steinen nach Danzig, ist leck in Nexö eingelaufen, hat die Ladung dort gelöscht und verkauft. Das Schiff ist über Wasser kalfatert und wird, sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten, nach Allinge segeln, um dort Steine nach Friedericia zu laden.

* **Von der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet** wurde heute Vormittag gegen 10¾ Uhr in der Tobiasgasse die dreijährige Tochter Alice des Müllergesellen Herzing. Das kleine Mädchen hatte mit anderen Kindern vor dem Hause gespielt, plötzlich lief es vor einen herankommenden Motorwagen. Der Wagenführer bremste sofort, aber das Unglück war nicht mehr zu vermeiden. Das Kind wurde zu Boden geworfen und eine kurze Strecke weit geschleift, ehe der Wagen zum Halten gebracht werden konnte. Das Mädchen hatte an der Brust und an der linken Schläfe schwere Quetschungen erlitten. Es wurde sofort in die elterliche Wohnung geschafft, wo es bald seinen Geist aufgab. Der städtische Sanitätswagen wurde noch hinzugerufen, als er aber eintraf, war das Kind schon todt. Die erste ärztliche Hilfe leistete Herr Dr. Redmer.

* **Der Kriminalkommissar Naporra,** früher bei der Polizeidirektion Danzig thätig, ist jetzt in Neustadt seinem schweren Leiden erlegen.

Provinz.

XX **Elbing,** 9. Sept. (Privat-Tel.) Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise sind heute Morgen mit fast viertelstündiger Verspätung mit dem Personenzug gegen 7,30 in Elbing eingetroffen. Sie nahmen auf dem Bahnhof Kaffee und fuhren 8,30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge der Haffuferbahn nach Cadinen, woselbst sie nach einstündiger Fahrt ankamen.

Thorn, 9. Sept. (Tel.) Der Prozeß gegen 60 polnische Gymnasiasten wegen Geheimbündelei begann heute unter großem Andrang des Publikums. Alle 60 Angeklagten sind erschienen und leugnen sämmtlich die Schuld.

Königsberg, 8. Sept. Die gestrige Parade des 1. Armeekorps vor dem Kaiser vollzog sich bei günstigem Wetter. Der Kaiser übergab, vor der Mitte der Front haltend, zunächst die neuen Fahnen mit einer Ansprache an die Regiments-Kommandeure und nahm den Rapport von dem kommandirenden General Grafen Fink v. Finkenstein entgegen. Sodann ritt der Kaiser mit der Kaiserin, dem Kronprinzen, den Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich die Fronten ab. Das Grenadier-Regiment Kronprinz wurde bei dem ersten Vorbeimarsch in Kompagniefront vom Kronprinzen vorgeführt, beim zweiten, welcher in Regimentsfront erfolgte, vom Kaiser und dem Kronprinzen, welche nebeneinander ritten. Prinz Albrecht führte sein Dragoner-Regiment zweimal vor. Die berittenen Truppen gingen einmal im Trab und einmal im Galopp vorbei. Nach Schluß der Parade hielt der Kaiser Kritik ab, setzte sich an die Spitze der Fahnenkompagnie und Standarteneskadron und führte dieselben nach dem Schloß zurück. Die Kaiserin kehrte zu Wagen zurück. Nachmittags blieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Die Kaiserin besuchte Nachmittags das Krankenhaus zur Barmherzigkeit. Der Kronprinz stattete gestern Abend seinem Regiment einen Besuch ab. Heute Vormittag fand in der Schloßkirche aus Anlaß des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußen ein Festgottesdienst statt.

Königsberg, 9. Sept. (Tel.) Der Kaiser befahl heute früh 9 Uhr das Grenadierregiment Nr. 3 in den Schloßhof und theilte dem Regiment in einer Ansprache mit, daß er von heute an Chef des Regiments sei. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin im offenen Vierspänner, eskortirt von Wrangelkürassieren nach der Louisenkirche, wohin sich auch der Kronprinz und Prinz Albrecht begaben.

* **Heiligenbeil,** 8. Sept. Die der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 73 gestohlene Kassette mit etwa 1000 Mark Inhalt ist gefunden worden. Aus der erbrochenen Kassette sind 140 Mark gestohlen worden, das übrige Geld war vorhanden. Jedenfalls hat es der Dieb sich nach und nach abholen wollen.

G. **Pillau,** 8. Sept. Gestern Mittag traf von Danzig kommend das Kaiser-Torpedoboot „Sleipner“ hier ein, während die Yacht „Hohenzollern“ heute Vormittag 10½ Uhr von See hier eintraf.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	9.		9.
Weizen per September	162.50	Hafer per September	135.—
" " Oktober	163.75	" " Oktober	136.75
" " Dezember	167.—	Mais per September	118.25
Roggen per September	—.—	" " Oktober	—.—
" " Oktober	137.50	Rüböl per Oktober	56.30
" " Dezember	140.25	" " November	—.—
		Spiritus 70er loko	—.—

	9.		9.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.60	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.80
3½% " "	100.60	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	85.30
3% " "	90.60	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	96.50
3½% Preuß. Consf. 1905	100.40	Berl. Handelsges.-Anth.	135.60
3½% " "	100.60	Darmstädter-Bank	119.50
3% " "	90.70	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	98.—	Deutsche Bank-Aktien	193 25
3½% Westpr. Pfandbr.	97.70	Disconto Comm.-Anth.	174.60
3½% " " neulandsch.	96.80	Dresdener Bank-Akt.	128.90
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	87.90	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	107.80
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.70	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	197.90
4% Ital. Rente	98.80	Ostdeutsche Bank	—.—
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.40	Allgemeine Elektr.-Ges.	180.—
5% Mexikan. conv. Anl.	97.40	Danz. Oelmühle St.-Akt.	11.10
4% Oesterr. Goldrente	101.60	" " St.-Prior.	66.50
4% Rum. Goldr. v. 1894	78.10	Große Berl. Pferdebahn	194.50
4% Russ. 1880er Anl.	100.20	Harpener	154.75
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	—.—	Laurahütte	182.50
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.75	Varziner Papierfabrik	206.—
4% Ungar. Goldrente	100.—	Wechsel a. London kurz	20.405
Canada Eisenbahn-Akt.	108.80	" " " lang	20.29
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	152.50	Wechs. a. Petersburg kurz	215.60
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Aktien	73.—	" " " lang	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-St.-Prior.	114.—	Wechsel auf Warschau	215.95
North. Pacific pref. Akt.	96.60	Oesterreichische Noten	85.60
		Russische Noten	216.40
		Privatdiskont	2½%

Tendenz: Mangel an Unternehmungslust bleibt das charakteristische Merkmal für den hiesigen Börsenverkehr. Die vorliegenden ungünstigen Berichte über die Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie gewannen infolgedessen auf die Kursbewegung keinen maßgebenden Einfluß. Bei sehr beschränktem Verkehr erfuhren die Kurse der Spekulationswerthe nur unwesentliche Aenderung. Auch wirkte die befriedigende Nachricht über das Befinden Mac Kinleys einer Ermattung der Tendenz entgegen. Von Banken Dresdener etwas besser, von Eisenbahnaktien Northern matt, ferner neigten Schiffahrtsaktien zur Schwäche. Von Fonds Chinesen fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 9. Septbr.

Der Verkehr in Getreide war heute wieder recht beschränkt und im Anschluß an die ungünstigen auswärtigen Berichte ist die Stimmung entschieden matt gewesen. Die Forderungen mußten für Weizen mehr noch als für Roggen herabgesetzt werden, um etwas verkaufen zu können. Hafer ungefähr preishaltend, Rüböl still. Die Haltung schien jedoch Festigkeit zu gewinnen. Ein Umsatz in Spiritus kam heute nicht zu Stande.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 9. September.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: September Mk. 8,05, Oktober Mk. 8,32½, November Mk. 8,35, Januar-März Mk. 8,55, Mai Mk. 8,72½. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Sept. Mk. 8,10, Oktober Mk. 8,35, November Mk. 8,37½, Dezember Mk. 8,42½, Januar Mk. 8,50.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. September.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 18° R. Wind: N.

Weizen ruhig und unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 756 Gr. Mk. 154, hellbunt 784 Gr. Mk. 158, weiß 772 Gr. Mk. 173, 791 Gr. Mk. 176, weiß bezogen 756 Gr Mk. 153, 154, streng roth 793 Gr. Mk. 155, Sommer- 753 Gr. Mk. 148, 764 Gr. Mk. 149, 764 Gr. und 772 Gr. Mk. 150, 766 Gr. und 772 Gr. Mk. 152, Sommer besetzt 753 Gr Mk. 146, weiß Sommer 761 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. und 761 Gr. Mk. 135. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 117, 680 Gr. Mk. 120, 638 Gr. Mk. 121, 659 Gr. Mk. 123, 692 Gr. Mk. 124, hell 689 und 692 Gr. Mk. 127, 707 Gr. Mk. 129, weiß 698, 701 und 707 Gr. Mk. 130, 692 Gr. Mk. 132, fein weiß 706 Gr. Mk. 134, 709 Gr. Mk. 136, Chevalier 686 Gr. Mk. 138 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 123, 125½, 126, 127, 128, 130, 132 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit Mk. 186, kleine 108, 110 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie feine 4,20, 4,25 pro 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,57½, 4,60, 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Vermischtes.

Der Simplon-Tunnel ist bis Ende August unter Anwendung der Brandt'schen Bohrmaschine bis auf 10 300 Meter vorgetrieben worden. 6000 Arbeiter, nahezu sämmtlich Italiener, sind bei diesen Arbeiten beschäftigt, 3700 auf der Brieger Seite und 2300 auf der Seite von Iselle. Die Simplon-Tunnel-Bauunternehmung Brandt, Brandau u. Cie., versichert, daß, wenn keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, die Riesenarbeit im Mai 1904 beendet sein wird. Demnächst schon wird der Bau des internationalen Bahnhofes in Domodossola auf italienischer Seite in Angriff genommen werden. Der Bau der Zufahrtslinie zum Simplon zwischen Domodossola und Iselle wird von Italien eifrigst betrieben. Es sind dabei über 2000 Arbeiter beschäftigt, damit die ganze Bahn im Jahre 1904 vollendet sei. Italien und die Schweiz werden die Eröffnung der Simplonbahn mit großer Feierlichkeit vornehmen.

Wie man sich in London vor der Automobilplage schützt. Jedem Fremden der nach London kommt, fällt es in letzter Zeit auf, daß man in den Straßen der City keine Automobile mehr zu sehen bekommt. Im Londoner Mansion House sind die Rechtsgelehrten mit dem „Töff-Töff“ schnell fertig geworden; sie suchten, da in England Alles nach alten Ordonnanzen geht, in den alten Archiven und fanden richtig eine Verordnung aus früheren Zeiten, die einmal auf solches mechanisches Fuhrwerk erfunden wurde. Darin heißt es: „Die Geschwindigkeit solcher Fahrzeuge darf nicht größer sein, als höchstens drei englische Meilen in der Stunde. Außerdem muß jedem solchen Fuhrwerke auf hundert Schritte Distanz ein Mann zu Fuß vorangehen, der zur Warnung eine kleine rothe Fahne schwingt.“ Drei englische Meilen entsprechen 4,8 Kilometern, die Jedermann zu Fuß in einer Stunde bequem gehen kann. Der Polizeidirektor der City veröffentlichte kurzweg diese Verordnung, und rasch verschwanden alle Automobile aus den Straßen der City.

Ein köstliches Erlebniß des Großherzogs von Baden berichtet der soeben ausgegebene „Bad. Militärvereinskalender“ für 1902. Auf einer Reise wurde der Großherzog in einem Dorfe feierlich empfangen; der Bürgermeister hatte eine schöne Rede vorbereitet, fand aber vor Verwirrung keine Worte. „Königliche Hoheit“, begann er, „ein Tag hoher Freude ist für uns gekommen“ — weiter ging's nicht mehr, alle Anstrengungen, den Faden fortzuspinnen, blieben erfolglos. „Und so wünschen wir“, rief der Dorfoberste endlich, „Seine königliche Hoheit und die ganze Zähringer Löwenfamilie lebe hoch!“ Der Großherzog lächelte, drückte dem Bürgermeister die Hand, aber den Zähringer Löwenorden, heißt es, hat er ihm doch nicht verliehen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Ableben Miquels.

Frankfurt a. M., 9. Sept. (W. T.-B.) Auf die Nachricht vom Tode Miquels trafen die 3 Söhne des Verstorbenen hier ein. Die ganze Familie ist am Todtenbett versammelt. Vom Kaiser traf ein Beileidstelegramm ein, außerdem zahlreiche andere Kundgebungen.

Das Zarenpaar in Frankreich.

☐ **Paris,** 9. Sept. (Privat-Tel.) Die Absperrungsmaßregeln bei der Ankunft sind bereits festgesetzt. Ein Regiment Infanterie, 3 Eskadrons Kürassiere, 30 Brigaden Gensdarmerie sind für den 17. und 18. September nach Dünkirchen kommandirt. 15 Inspektoren der Sicherheitspolizei bewachen das Eintreffen der Fremden und lenken ihr Augenmerk auch auf die umgebenden Ortschaften. In Compiègne wurde die Errichtung von Tribünen für das Publikum untersagt. Für die einzig offizielle Tribüne werden nur sehr wenig Karten ausgegeben.

Die Unthat in Buffalo.

△ **London,** 9. Sept. (Privat-Tel.) „Daily News“ melden aus Buffalo vom 8.: Es lasse sich mit Bestimmtheit voraussagen, daß der Präsident wieder genesen werde.

Das Kabinet betraute den Vizepräsidenten Roosevelt mit der provisorischen Leitung der Präsidentschaftsgeschäfte.

Der Krieg zwischen Columbien und Venezuela.

Washington, 9. Sept. (W. T.-B.) Die kolumbische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm des auswärtigen Amtes in Bogota, in welchem neue Einfälle von Seiten Venezuelas, Ecuadors und Nicaraguas gemeldet werden. Die Gesandtschaft empfing ferner folgendes Telegramm vom stellvertretenden Gouverneur von Panama: Wir erwarten gleichzeitige Angriffe auf Panama und Colon.

Aus Südafrika.

Pretoria, 9. Septbr. (W. T.-B.) Hervorragende Bürger der Stadt sind dazu bestimmt worden, abwechselnd die Züge nach Pietersburg zu begleiten. Diese Maßregel ist dadurch veranlaßt worden, daß neuerdings wiederholt Züge durch Boerenabtheilungen in die Luft gesprengt wurden.

Kapstadt, 9. Sept. (W. T.-B.) Lord Milner ist in Bloemfontein eingetroffen; alle Kavallerie-Regimenter in England haben Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Südafrika bereit zu machen.

Berlin, 9. Sept. (W. T.-B.) Der Reichskanzler traf gestern 8 Uhr Abends, aus Norderney kommend, hier ein, nahm den Vortrag des Staatssekretär v. Richthofen entgegen udd setzte darauf die Reise nach Pillau fort.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute: Vorletztes Gastspiel

Bervé Verera.

Phänomenalste Gesangskünstlerin der Welt.
Hierzu das exquisite September-Programm.
Erhöhte Preise. Abonnement ungültig.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert. D'Mürzthaler. Theaterkapelle.
Morgen:
Unwiderruflich letztes Gastspiel Verera.

Wintergarten
Besitzer u. Direktor **Carl Fr. Rabowsky.**
Spezialitäten-Theater.
Täglich:
Auftreten von Artisten ersten Ranges.
Anfang Wochentags 7½ Uhr.

Die denkbar schönste Aussicht über Land und Meer hat man vom Aussichtsthurm
in Dreischweinsköpfe.
Restaurations-Lokal mit großem Saal, separates Gesellschaftszimmer, Kegelbahn, Billard, großer Spielplatz mitten im Walde, Aussichtsthurm, Schwanenteiche, terrassenartiger Park mit großer Veranda.
Für gute Speisen und Getränke sowie für aufmerksame Bedienung wird bestens gesorgt.
8823b) *A. Glaunert.*

Apollo.
Heute Familien-Abend.
Entree frei.

Strandhôtel Brösen.
Besitzer C. Pettan.
Heute Extra-Vorstellung
vom gesammten **Variété-Ensemble.**
Neues Programm. Anfang 8 Uhr.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich:
Großes Konzert
der
Ungarischen Kapelle Pattay Bertalan
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15, Sonntags 30 ₰.
13184) **H. Reissmann.**

Elysium-Hallen
Hundegasse Nr. 108. Milchkannengasse Nr. 16.
Täglich frischer Anstich von
Elysium-Bier
4/10 Liter 10 ₰.
Culmbach. Petzbräu
4/10 Liter 20 ₰. (8319b
W. Schwengebecher.

Greils Hôtel
Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich Konzert.
Damen-Kapelle „Wiener Schwalben".

Vereine

Sparverein Quetsche.
Dienstag, d. 10. September, Tischlergasse 49:
Generalversammlung
Tagesordnung wichtig. Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Ahrenfeldt,
prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Et.
(Seidenhaus **Max Laufer.**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (9051
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Für Zahnleidende
Dr. chir. dent. Eugen Leman,
Langgasse 4, Eing. Gr. Gerberg.
Sprechst. 9—7 Uhr. (13444

Zurückgekehrt
Dr. Helmbold, Augenarzt, Danzig. (13029m

Von meiner Reise zurück. (13291
Dr. Rudolph.

Zum 14. Sept. **Fensterplätze** à 3 Mk. Langgarten 10, 1. (8282b

Fenster
unmittelbar gegenüber d. Rathhause u. mit Blick auf den Artushof zu verm. Langgasse 43, 1 Tr.

Fensterplätze zu vermth.
Langgasse 37, 2. Etage.

Langenmarkt 25, 3 Tr., zum Kaisemanöver zwei Fenster zu vermiethen **Hirschberg.**

Für Einquartierung!
Große, eiserne, emaillirte
Kochtöpfe
30 Liter Inhalt,
sowie
stark verzinnte Essschüsseln
sind billig abzugeben Milchkannengasse Nr. 19. (8075b

Der so sehr beliebt gewordene (12503
Allgäuer Rahmkäse
ist wieder eingetroffen.
Allgäuer Rahmkäse ist pikant!
sehr vortheilhaft, u. wird von Jedermann gerne gegessen.
Pro Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt
R. Schrammke,
Hausthor 2.

Hüte wäscht, färbt u. modernisirt billig und gut
Stroh- und Filzhut-Fabrik
August Hoffmann, (12498
Heil. Geistgasse 26.

Butter!
Zum bevorstehenden Manöver empf. Tisch- u. Kochbutter pfd.- u. zentnerw. zu d. bill. Tagespr. **R. Steffens,** Scheibenritterg. 13.

Flotten-Manöver-Postkarten (8386b
empfiehlt in mehreren Mustern
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg. Ecke.

A. Fischer jr.,
Dampfbier-Brauerei,
Altschottland bei Danzig,
empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:
Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (10094
in Gebinden und Flaschen.
Telephon No. 1024.

Naturbutter.
Täglich frische Tafelbutter à Pfd. 125 u. 130 ₰,
gute frische Tischbutter à Pfd. 110 u. 120 ₰,
fette frische Kochbutter à Pfd. 100 u. 110 ₰,
fette frische Backbutter à Pfd. 95 u. 100 ₰,
für Konditore: Ziehbutter à Pfd. 117 u. 120 ₰,
in Gebinden von ca. 40-100 Pfd. sowie in Packeten, (13418
ferner:
prima Schweizerkäse à Pfd. 70 u. 80 ₰,
secunda Schweizerkäse à Pfd. 50 u. 60 ₰,
prima Tilsiterkäse à Pfd. 60 u. 70 ₰,
secunda Tilsiterkäse à Pfd. 40 u. 50 ₰,
viertelfetter Tilsiterkäse à Pfd. 20 u. 30 ₰,
sowie die verschiedensten Sorten **Weichkäse** offerirt und versendet gegen Nachnahme
Alb. Zulauf,
Altstädt. Molkerei,
Danzig, Altst. Graben 29/30.

Wichtig für die Herren **Neubau**tenbesitzer! **68 000 Rollen 1900/1901** (10596
Tapeten-Restpartieen sind für die
Hälfte des früheren Preises!!
solange der Vorrath reicht, zum Verkauf gestellt! Wo Bedarf noch nicht gedeckt, bitte im eigenen Interesse meine 1901. Restermusterkarte einzufordern **Gustav Schleising, Bromberg,** Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegründet 1868. Für hochmoderne und schön gelungene Dessins 1900 2 goldene Medaillen.
Das Lager meiner diesjähr. Resttapeten befindet sich in **Bromberg** u. werden auch nur von dort aus **Musterkarten** versandt.
Eberswalder Korklinoleum. Muster zu Diensten.

Fische
liefert, auch zu den bevorstehenden Kaiser-Manövern, in allen Sorten zuverlässig
M. Bock,
Fischhandlung, (7972b
Am brauf. Wasser.
Telephon 648.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Neue Sendung Steam small
Kohlen
vorzüglich im Brand

per 60 Ztr.	30 Ztr.	15 Ztr.
44 Mk.	22 Mk.	11,50 Mk.

sowie schlesische und englische
Stück-, Würfel- u. Nusskohlen,
fichtene und buchene **Kloben- und Sparherdholz** frei Haus.
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244.
NB. Bestellungen werden auch bei Herrn **Fast,** Zigarrengeschäft, Große Krämergasse, entgegengenommen. (12954



(7131m

Königl. Preuß. Klassenlotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 205. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 10. d. Mts. planmäßig zu erfolgen. ½ und ¼ Kaufloose habe noch disponibel (13439
G. Brinckman, Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18.

Gegründet 1877. Telephon 948.
Möbel-Fabrik
und Magazin
E. G. Olschewski,
Dominikswall Nr. 14, Danzig, Holzmarkt Nr. 15.
empfiehlt sein großes Lager von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
Grösstes Lager completer Zimmereinrichtungen.
Eigene Tapezier- und Tischlerwerkstätten. (12843

En gros. En detail.
Bettfedern und Daunen
streng reelle und anerkannt beste und billigste Waare, doppelt gereinigt, staubfrei und geruchlos, in allen Preislagen von 45 ₰ pro Pfund an.
Mandarinen-Daunen und Halbdaunen,
speziell geeignet zur Füllung von Deckbetten und Kissen, in den Preislagen: **1,00, 1,25, 1,50—2,00.**
Eiserne Polsterbettstellen, Matratzen und Keilkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecken, Laken, Strohsäcke
ganz billig offerirt (12800
A. van der See Nachf.,
Bettfedern-Handlung,
Danzig, Holzmarkt No. 18.

DEINHARD CABINET
Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".
SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. (9027m

Grösste Auswahl
in
Kruzifixen, Heiligen-Statuen, Leuchtern, Lichten, Weihkesseln, Ewigenlicht-Lampen, Scapuliere-Bildern u. Haussegen aller Art, Wandtellern, Handspiegeln, Corpussen, Photographieständern u. Rahmen, Ansichtsbildern, Rosenkränzen, Gebetbüchern, Gesangbüchern
zu den **allerbilligsten Preisen** bei
Caesar Krueger,
nur Altstädtischer Graben 17,
neben Hotel de Stolp.



Brauereien, Bier-Verlegern empfehlen praktische **Bier-Faß-Apparate** für ⅛ und ¼ Gebinde.
Ueber unsere neuen erstklass. Bier-Apparate versenden Preis-Courante gratis. (7609
Gebr. Franz,
Königsberg in Pr.

Muscheln
geeignet zu (9965
Andenken, Geschenken
in größter Auswahl
August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.

35 Mark.
Für 35 Mark liefert einen eleganten Herrn-Anzug nach Maaß unter Garantie bei größter Auswahl der Stoffe.
J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (12327

Tilsiter Käse!
p. Pfund 40 ₰, im Ctr. billiger, mit 35 M. Scheibenrittergasse 13.

Thonleuchter zur Illumination sind zu haben oggenpfuhl 82, 2 Treppen.



Die Pianoforte-Fabrik
von
C. J. Gebauhr,
Königsberg i. Pr.
Filiale Danzig, Heilige Geistgasse 78
empfiehlt ihr großes Lager von (886
Flügel u. Pianinos
zu anerkannt solid. Preisen sowie langjähr. Garantie. Leichte Zahlungsbeding.
Alte Pianinos werden in Zahlung genommen. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Damenfriseur Hermann Korsch
wohnt jetzt (12902
Röpergasse Nr. 24, Ecke Langenmarkt.

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123. (9129

Solide Fabrikate. — Reelle Garantie.
? Ausverkauf ?
Anläßlich **meines Umzuges** verkaufe, um zu räumen, zu **herabgesetzten Preisen:**
Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Ketten, Ringe, Goldwaaren etc.
Eugen Bieber, Uhrmacher,
Heilige Geistgasse Nr. 30. (12877



Nach den Kriegsschiffen.
Am Dienstag, den 10. September erfolgt eine Extrafahrt mit dem Salondampfer **„Vineta"** nach den Kriegsschiffen, welche voraussichtlich bei Hela liegen werden.
Abfahrt Danzig Frauenthor 2, Westerplatte 2,35, Zoppot 3,10 Nachm. Fahrpreis Mk. 1,50, Kinder 1,00.
— Restauration an Bord. —

Zu den Extrafahrten zur
Kaiserflottenparade bei Hela
am **Mittwoch, den 11. September** werden im Vorverkauf Billets à Mk. 2,50, Kinder Mk. 1,50 an den Billetschaltern in Westerplatte und Zoppot (Seesteg) und in Danzig in der Wartehalle, Große Hosennähergasse Nr. 6, ausgegeben.
Ferner werden zu den
Kaiser-Manövern bei Hela
am **Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. September** Extrafahrten veranstaltet.
Billets à Mk. 2,00 (Kinder Mk. 1,00) sind an den Billetschaltern in Westerplatte, Zoppot (Seesteg) und in Danzig in der Wartehalle, Große Hosennähergasse 6, im Vorverkauf erhältlich. — Billets, die erst bei der Abfahrt der Dampfer gelöst werden, sind 50 Pfg. theurer. — Die Abfahrtzeiten werden noch näher angegeben werden. (13411

Nach Hela
fahren am **10., 11., 12., 13. September** zwei Tourdampfer (Nachmittags gewöhnlich der Salondampfer „Drache"). Die Dampfer befördern die Post für die Kriegsschiffe.
Abfahrt: **Vormittags:** Danzig Frauenthor 7,30, Westerplatte 8,10, Neufahrwasser (Provinzen) 8,15, Zoppot 8,45, Hela 11,30. **Nachmittags:** Abfahrt Danzig Frauenthor 2,30, Westerplatte 3,05, Zoppot 3,40, Hela 7 Uhr. Fahrpreis Mk. 1,50, Kinder Mk. 1,00. — Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Zu den Kaisertagen
habe größere und kleinere Zimmer zu Hotelpreisen abzugeben und mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß von der Strandhalle aus die ganze Flotte einen großartigen Ueberblick gewährt.
Ostseebad Brösen.
G. Feyerabend.

Zu den
Einquartirungen
empfehle ich mein großes Lager in
eisernen Bettstellen, Polstermatratzen, Wolldecken, Steppdecken, Bettwäsche und Hauswäsche. (12108
August Momber.

Ausverkauf
im Preise bedeutend zurückgesetzter
Tapeten.
13150
W. Manneck,
Gr. Gerbergasse 3, nächst der Feuerwehr.

Zum Kaiser-Manöver
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Krimmstechern, Militär- und Marinegläsern
zu den billigsten Preisen. (13310
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, Ecke Matzkauschegasse.

Regenschirme
haltbare Qualitäten von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(12738

Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,** (2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit fünfjähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke (12900
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis.
Bernstein & Co., I. Damm 22/23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82